
THE LIBRARY OF CONGRESS
1800

Schultz, Christopher

Kurze

Fragen

über die

Christliche

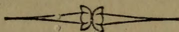
Glaubens-Lehre.

Nach

Heil. Schrift-Zeugniß

beantwortet und bestätiget.

Den Christlichen Glaubens-Schülern zu einem anfänglichen Unterricht nützlich zu gebrauchen.



Skippackville, Pa.

Gedruckt bei J. M. Schünemann.

1855.

Vorerinnerung.

Eine lautere Christliche Glaubens-Lehre ist unter allen zeitlichen Gaben und Wohlthaten Gottes wohl die allergrößte und wichtigste, weil ohne dieselbe uns alle andere Gaben Gottes zu einem wahren Wohlseyn gar wenig ersprießlich seyn würden. Durch dieselbe wird nicht allein der Grund zu aller guten Sittsamkeit, wodurch wir Gotte und den Neben-Menschen mögen nützlich und gefällig seyn, angewiesen, und wie wir aller Gaben Gottes heilsamlich gebrauchen sollen; sondern es wird uns zumal dadurch aufs deutlichste gezeiget, wie wir durch die Erkenntniß Gottes und unsers Heilmachers Jesu Christi aus allem Elend errettet,

zu einer ewigen und allerhöchsten Glückseligkeit gelangen mögen. Der Sohn Gottes selbst, und seine Apostel, durch des Heiligen Geistes Kraft getrieben und ausgerüstet, haben dieselbe an Tag und auf die Bahn gebracht, mit dem Andeuten, daß diese gute Botschaft Gottes bis an jüngsten Tag allen Menschen solle treulich angetragen und verkündiget werden, dessen sich auch alle redliche Knechte Jesu Christi zu allen Zeiten treulich beflissen haben, dieselbe auf allerlei Weise zu fördern und auszubreiten.

Zunächst der Predigt des Evangelii, wodurch die Menschen insgemein zum Herrn Jesu und zum Genuß seiner Wohlthaten eingeladen werden, ist sonderlich die Weise durch catechisiren die Christliche Lehre bei den Ungeübten und Anfängern zu fördern, von Verständigen für die nützlichste und beste gehalten wor-

den. Wie man denn gewisse und unverwerfliche Zeugnisse aus den Kirchen-Geschichten hat, daß in denen Gemeinen, die von den Aposteln selbst angerichtet worden, gewisse namhafte Personen zu solchem Dienste sind bestellt gewesen, und sehr großen Nutzen geschaffet haben. Zur Reformations-Zeit ist die Nothwendigkeit dieser Lehr-Weise fast von allen berühmten Lehrern erkannt, und sehr hoch anbefohlen und gepriesen worden. Einer von ihnen nennet es „das allernöthigste Stück, „davon die Väter viel geschrieben, wie es „denn in erster Kirche allwege ist gehal„ten, darin die Christen von Jugend auf„erzogen, genähret, und so viel möglich „gelehret werden sollten.“ Und spricht, wenn dasselbe unterlassen würde, „wie „wäre es denn ein Wunder, ob hinfür „auch wenig Christen wären.“ (Siehe C. S. Epistolar, II Theil, 1 Buch. Seite

368. Item, I Th. Epist. vorne Seite XIV. XV.)

Unter der Benennung Catechisiren verstehet man insgemein diejenige Lehr-Art, da durch Fragen und Antworten die Haupt-Lehren des Christenthums verhandelt, und den Unerfahrnen kurz, deutlich und gründlich beigebracht werden. Catechisiren heißt auf Deutsch: Einen mit lauter Stimme, durch Frag und Antwort mündlich unterrichten. Und wie es heut zu Tage gebraucht wird, bedeutet es: Einen in der Erkenntniß der ersten und nöthigsten Grund-Wahrheiten des Christenthums durch Frag und Antwort unterrichten. Paulus bedienet sich dieses Wortes in seiner Sprache, Röm. 2, 18. 1 Cor. 14, 19. und Gal. 6, 6. zweimal, und Lucas schreibt von Apollo: Er sey catechisirt gewesen, den Weg des Herrn, Apostelg. 18, 25.

Ein berühmter großer Lehrer spricht: „Daß diese Art zu unterrichten bereits in „der Apostolischen Kirche eingeführet ge„wesen, läßet sich aus den vorhin ange„zogenen Stellen der Paulinischen Briefe „nicht undeutlich schließen: Daraus zu„gleich erhellet, daß nicht allein Kinder, „sondern auch erwachsene Personen diese „Unterweisung genossen. Es ist diese „Lehr-Art die allerleichteste und für Un„wissende die bequemste. Daher es fast „bei allen Völkern und in allen Religio„nen gebräuchlich gewesen, durch kurze „und leichte Lehr-Sätze den Anfängern „die Haupt-Summe der Lehre beizubrin„gen. Daß sie bereits in den Häusern „der Patriarchen und überhaupt in der „Jüdischen Kirche gewöhnlich gewesen, „läßt sich aus 1 Mos. 18, 19. 5 Mos. 6, „7. Röm. 2, 18. abnehmen. Die Apo„stel werden von Chrysostomo, Hom. IV.

„in Act. Catechismus-Lehrer genennet. „Nach der Apostel-Zeiten haben die apo„stolischen Männer, und andere recht„schaffene Lehrer, diese heilsame Uebungen „mit großem Eifer fortgesetzet. Wie „denn die erste Kirche immer gewisse Ca„techeten und tüchtige Männer dazu un„terhalten.“ Hierauf macht er etliche derselben namhaft, und wo, und zu welcher Zeit sie catechisiret, und spricht ferner: „Der große Augustinus selbst hielt sich's „für keine Schande, sich hiemit zu beschäf„tigen, wie denn noch unter seinen Schrif„ten ein Tractat, wie die Einfälti„gen zu catechisiren, befindlich.“ (Siehe Ramb. Catechet, die Einleitung, Seite 16.) Ferner spricht er: „Was die öf„fentlichen Catechisationes betrifft, so „wurden darinnen die nöthigsten „Grund-Wahrheiten, deut„lich, einfältig und kindlich

„vorgetragen, und alles aus der lautern „Quelle der Heiligen Schrift hergenom„men, damit der Grund des Glaubens „fest und unbeweglich seyn möchte.“ Chr. Starke in seiner Synopsi schreibt über Luc. 2, 46. „Die Lehrart „mit Fragen und Antworten, hat Chri„stus geheiliget, sie ist die älteste, nütz„lichste und erbaulichste.“ 1 Mos. 3, 9. Matth. 22, 41.

Aus diesen Zeugnissen und Exempeln erhellet zur Genüge, wie nothwendig, nützlich und pflichtmäßig die Catechismus-Uebung sey, zumal da die Unwissenheit uns allen angeboren, und gleichwohl einem Christen allerunanständigst ist, denn sie ist die rechte Thür zu allen schädlichen Irrthümern, und macht den Menschen untüchtig zur Verehrung, Bekenntniß und Lobe Gottes, worzu doch Gott den Men-

schen erschaffen und berufen hat. Darum wäre herzlich zu wünschen, daß doch alle Christliche Eltern, denen befohlen ist ihre Kinder aufzuziehen in der Zucht und Vermahnung zum Herrn, Eph. 6, 4. diese Wahrheit wollten recht zu Herzen nehmen, und nach dem Exempel der lieben alten frommen Christen mit Ernst darauf bedacht seyn, daß doch ihren Kindern und der lieben Jugend insgesamt solcher nöthiger Unterricht nicht gebrechen möge. Sie sollten auch auf alle ersinnliche Art und Weise bedacht seyn und dieselbe anwenden, daß die arme Jugend möge gereitzet werden, Lust und Liebe zum Unterricht zu gewinnen, und alsdenn zugleich auch Gotte um seinen Segen hiezu herzlich anrufen. Geschähe dieses, so würde es ohne Zweifel bald besser in der Welt stehen, als es leider, bei der großen Verwahrlosung aussiehet.

Damit solche Christliche Uebung zu diesen Zeiten auch bei den Unsrigen desto bequemlicher möchte können gefördert werden, sind diese folgende kurze Fragen und Antworten zusammen gebracht worden, in welchen die nöthigsten Haupt-Stücke und Grund-Wahrheiten der Christlichen Religion, einfältig, kurz und gründlich vorgetragen werden, damit es frommen Eltern, als auch denen, welche die Catechismus-Uebung öffentlich zu pflegen haben, eine gute Handleitung möge seyn, wie die Jugend in die Christliche Lehre durch Frage und Antwort sollte eingeleitet werden. Man hat sich zu dieser Sammlung der Arbeit voriger Autoren reichlich bedient, wie von Erfahrnen bald wird können gemerket werden. Es ist auch alles reichlich mit Heiliger Schrift bezeuget, damit man denen, die allbereit etwas geübet sind, sofort zeigen könne, wie die

Antwort mit Heiliger Schrift gegründet sey; dabei man denn auch Anlaß haben kann, aus dem Schrift-Text, abermalige Fragen zu formiren, damit die Sache desto gründlicher gefasset und mehr eingepräget werde. Die Bewährung der Catechismus-Lehren mit Heiliger Schrift, war schon bei den Alten in großer Uebung, wie oben berühret. Cyrillus Hierosol, der große Catechet, hat seine Catechismus-Schüler also angeredet: „Du darfst mir „ja nicht alsbald schlechthin Glauben bei„messen, wenn ich etwas vorbringe; wo„fern du nicht einen Beweis davon aus „der Heil. Schrift erhältest." Es will freilich viele Treue, Ernst und Fleiß dazu gehören, soll bei der Jugend etwas recht nützliches ausgerichtet werden, sintemal nicht allein auf den Verstand, sondern auch zugleich auf den Willen der Kinder soll gearbeitet und gesehen werden, daß

beide gebessert werden. Denn obwohl das Wissen das vorderste ist, das wir nöthig haben, so lehret uns doch die Erfahrung überflüssig, daß gleichwohl das Wissen alleine, ohne die Liebe zur Sache, (welche des Willens Neigung ist) uns zur Seligkeit nicht nütze sey, nach 2 Pet. 2, 21. 1 Cor. 8, 1. Und weil solche Liebe eine der guten Gaben des Heiligen Geistes ist, um welche Gott will angerufen seyn, sowohl als die Erleuchtung des Verstandes zu einem wahren Erkenntniß eben auch ein solches ist, die da zugleich eine kindliche Furcht Gottes (so der Weisheit Anfang ist) voraus setzet und erfordert: So ist nothwendig, daß beides von Lehrenden und Lernenden die herzliche Anrufung Gottes nicht beiseite gelassen, sondern vielmehr andächtiglich geschehe und verrichtet werde.

Daß der gnadenreiche, allmächtige,

ewige, gütige Gott, nach seinem gnädigen Wohlgefallen in Christo Jesu unserm Herrn, seinen Preis an uns und unserer lieben Jugend als seinen menschlichen und theuer erlöseten Creaturen erhalten möchte; und daß er zur Förderung seines heilmachenden Erkenntnisses seinen göttlichen Segen auch über dieses Werkchen wolle mildiglich ausfließen lassen, ist der herzliche Wunsch und das Gebet von seinem unwürdigen Knecht,

Christoph Schultz, senior.

Inhalt.

Zugabe.



Ein
Kurzer Unterricht
für
Junge Kinder.

---

1. Wer hat uns erschaffen?

Gott hat mich und alle Menschen erschaffen.

2. Wenn hat Gott den ersten Menschen erschaffen?

Als Gott in sechs Tagen Himmel und Erde, und Alles was darinnen ist, erschaffen hatte, hat er zuletzt, am sechsten Tage, auch den Menschen gemacht.

3. Wie hieß der erste Mensch?

Adam.

4. Wie war des ersten Menschen Zustand beschaffen?

Gott schuf den Menschen Ihm zum Bilde, und setzte ihn in einen Stand der Unschuld.

5. Was für Gewalt gab Gott dem Menschen?

Er machte ihn zum Herrn über Alles, was Er gemacht hatte.

6. Was ordnete Gott weiter mit ihm in diesem Stande?

Er gab ihm Gebot und Lehre, was er thun und lassen sollte.

7. Ist er auch in diesem Stande geblieben?

Nein: er ist gefallen.

8. Wie ist er denn zu solchem Fall gekommen?

Durch seinen Ungehorsam gegen Gott; indem er von der verbotenen Frucht aß.

9. Was hat solcher Fall zuwege gebracht?

Er hat alle Dürftigkeit, und den Tod, ihm selbst, und uns, allen seinen Nachkommen, zuwege gebracht. 1 Mos. 2, 17.

10. Was that denn Gott nach solchem Sünden-Fall?

Er zog ihn vor's Gerichte, zeigte ihm seine Verdammniß und verhieß ihm einen Erlöser.

11. Ist denn auch solcher verheißene Erlöser kommen?

Ja: Gott hat Ihn in der Völle der Zeit gesandt. Gal. 4, 4.

12. Wer war denn dieser Erlöser?

Er war der eingeborene Sohn Gottes, genannt Jesus Christus.

13. Hat dich der Sohn Gottes erlöset?

Ja: Der eingeborene Sohn Gottes, Jesus Christus, Gott und Mensch, ist mein Erlöser.

14. Wodurch hat uns der Sohn Gottes erlöset?

Dadurch, daß er durch einen vollkommenen Gehorsam das Gesetze Gottes, an unserer Statt erfüllet; und daß er unsere Sünden-Schulden, mit seinem Blut und Tode, am Kreutze bezahlet hat. Hebr. 10, 7. 10.

15. Was hat uns Christus durch seinen Gehorsam, Leiden und Tod, erworben?

Die Gnade Gottes, den Heiligen Geist und das Ewige Leben.

16. Was thut uns die Gnade Gottes zum ersten für Gutes?

Sie überzeuget uns unsers Sünden-Elendes, und wie nöthig uns die Heiligung sey; und weiset uns zu unserem Erlöser.

17. Wer heiliget uns?

Der Heilige Geist, der Herr und Geber des Lebens.

18. Wie macht's der Heilige Geist, wenn er uns heiligen will?

Er lehret uns unsere Sünde erkennen, bußfertig bereuen und hassen; und wie wir Jesum Christum mit seiner Gerechtigkeit im Glauben ergreifen, auch wie wir in ihm erneuert werden sollen. 1 Cor. 6, 11.

19. Was müssen aber wir thun, damit wir geheiliget werden mögen?

Wir müssen dieser Lehre des Heiligen Geistes gehorsam seyn; auch züchtig, gerecht und gottselig leben; und alles ungöttliche Wesen und Sünde meiden.

20. Was ist die Sünde?

Es ist der Ungehorsam gegen Gottes Gebot.

21. Was für Versuchungen haben wir zur Sünde?

Es sind ihrer sonderlich drei.

22. Welche sind es?

Es sind die Lüste unsers Fleisches, die Anlockungen der Welt, und die Fallstricke des Teufels.

23. Wie mag man denselben entgehen?

Durch Gebet und Wachen.

24. **Was ist das Gebet?**

Es ist eine Erhebung des Gemüths zu Gott.

25. **Kannst du auch irgend ein Gebet sprechen?**

Ja: Das, welches unser Heiland, Christus, seine Jünger gelehret hat; welches ein jedes frommes Kind auswendig lernen soll.

26. **Laß mich dasselbe hören?**

Unser Vater, der du bist im Himmel. Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brod gib uns heut. Und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führ uns nicht in Versuchung; sondern erlös uns vom Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

27. **Mein liebes Kind, das ist ganz recht; Ist aber dieses gar was du kannst?**

Nein: Ich kann auch den Glauben sagen.

28. Was ist der Glaube, den du sagen kannst?

Er ist ein Bekenntniß derjenigen Dinge, die ich glaube, daß sie zu meinem Heil vonnöthen sind.

29. Nun, wie lautet der Glaube?

Ich glaube an Gott, den Vater, Allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn. Der empfangen ist vom Heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrauen. Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben, und begraben. Nieder gestiegen zu der Höllen, am dritten Tage auferstanden von den Todten. Aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des Allmächtigen Vaters. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den Heiligen Geist. Eine heilige Christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen. Vergebung der Sünden. Auferstehung des Fleisches. Und ein ewiges Leben. Amen.

30. Das ist auch recht: Aber wird weiter nichts von uns gefordert als Beten und Glauben?

Ja: Wir sollen auch fleißig Achtung haben, daß wir alle heilige Gebote Gottes halten.

31. Welches sind die Gebote Gottes?

Die Gebote Gottes finden wir beschrieben im Alten und Neuen Testament.

32. Welches ist die Summa der Gebote im Neuen Testament?

Die Haupt-Summa des Gebots ist: Liebe von reinem Herzen, und von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben. 1 Tim. 1, 5.

33. Welches ist die Summa der Gebote im Alten Testament?

Es sind die heiligen Zehn Gebote.

34. Woher sind die Zehn Gebote?

Gott hat sie mit seiner eigenen Hand in zwo steinerne Tafeln geschrieben, und dieselben Mose gegeben.

35. Dieselben Zehn Gebote wollte ich auch gern von dir hören?

I. Das erste Gebot: Du sollst keine andere Götter haben vor mir.

II. Das Andere: Du sollst dir kein

Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht.

III. Das Dritte: Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht mißbrauchen.

IV. Das Vierte: Du sollst den Feyertag heiligen.

V. Das Fünfte: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohlgehe, und du lange lebest auf Erden.

VI. Das Sechste: Du sollst nicht tödten.

VII. Das Siebente: Du sollst nicht ehebrechen.

VIII. Das Achte: Du sollst nicht stehlen.

IX. Das Neunte: Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

X. Das Zehnte: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder Alles was sein ist.

36. Was saget nun Gott von diesen Geboten allen?

Er saget also: Ich der Herr, dein Gott, bin ein starker, eiferiger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen: und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten. 2 Mos. 20, 5. 6.



1. Vom göttlichen Wesen und desselben Eigenschaften.

1. Glaubst du, daß ein Gott sey?

Ja, ich glaube, daß ein einiger wahrer Gott sey. Marc. 12, 29.

2. Ist denn nicht mehr als Ein Gott?

Nein, es ist nur Ein Gott. Marc. 12, 32. 1 Cor. 8, 4.

3. Wer ist Gott?

Gott ist ein Geist. Joh. 4, 24.

4. Was ist Gott für ein Geist?

Er ist ein ewiger, selbstständiger, allgegenwärtiger und vollkommener Geist. 1 Mos. 21, 33. Ps. 139, 7. seq.

5. So hat er auch Verstand und Willen?

Allerdings; sein Verstand ist unerforschlich, und er kann schaffen was er will. Es. 40, 28. Ps. 115, 3.

6. Welches sind die vornehmsten Eigenschaften des göttlichen Verstandes?

Die Allwissenheit und Weisheit. Dan. 2, 20.

7. Welches sind die vornehmsten Eigenschaften seines Willens?

Die Liebe, Gerechtigkeit und Allmacht.

8. Wie heißet dieser Gott?

Er heißet: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Matth. 28, 19.

9. Sind denn Vater, Sohn und Heiliger Geist nicht drei Götter?

Nein, sie sind zwar drei gleiche unterschiedene Personen, sind aber doch Eins im Wesen und also nur Ein Gott. 1 Joh. 5, 7. Joh. 10, 30.

10. Was heißt Person?

Person heißet man ein solch lebendiges Wesen, das einen Verstand und freien Willen hat; ein unmittheilbar Ganzes, daran kein Anderes Theil haben kann.

11. Womit kannst du den Unterschied der Personen in Gott beweisen?

Der Sohn spricht: Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben. Joh. 14, 16. 26. Matth. 28, 19.

12. Woran wird die erste Person von den andern unterschieden?

Daß sie ein Vater ist und einen Sohn geboren hat. Röm. 15, 6. Hebr. 1, 5.

13. Woran wird die andere Person vom Vater und Heiligen Geist unterschieden?

Daß sie ein Sohn ist, der vom Vater geboren worden. Joh. 1, 18. Col. 1, 15.

14. Woran wird die dritte Person vom Vater und Sohn unterschieden?

Daß sie des Vaters und des Sohnes Geist ist, der von beiden ausgehet. Joh. 15, 26.

15. Wie bestehet aber also die Einigkeit, da wir nur Einen Gott glauben sollen?

Vater, Sohn und Heiliger Geist haben ein einiges, gleiches, unzertrennliches Wesen und Willen, wornach sie nicht unterschieden sondern Eins sind. Joh. 10, 30.

16. Wie meinest du das?

Es ist in den dreien nur Eine Ewigkeit, Unmäßlichkeit, Allgegenwart, Weisheit, Allmacht, Leben, Gutheit, Regierung und Seligkeit, in höchster Vollkommenheit, und also nur Eine Gottheit.

17. Wo wohnet dieser dreieinige Gott?

Gott wohnet im Himmel, in einem Lichte, da Niemand zukommen kann. Matth. 6, 9. Ps. 115, 3. 1 Tim. 6, 16.

18. Wie, hat er sich denn niemals geoffenbaret?

Ja, er hat sich durch sein Wort und Werke gar lieblich geoffenbaret. 1 Sam. 3, 21.

19. Durch was vor ein Werk hat sich sonderlich der Vater geoffenbaret?

Durch das Werk der Schöpfung und Erhaltung aller Dinge. Apostelg. 14, 15. 17.

20. Wodurch hat sich denn der himmlische Vater noch mehr geoffenbaret?

Durch die Sendung seines lieben Sohnes, und des Heiligen Geistes, in die Welt, auf daß wir zu ihm kommen möchten. Gal. 4, 4. Apostelg. 2, 4. Tit. 3, 6.

21. Durch was für ein Werk hat sich der Sohn geoffenbaret?

Durch das Werk unserer Erlösung. Röm. 3, 24.

22. Durch was für ein Werk hat sich der Heilige Geist geoffenbaret?

Durch das Werk der Heiligung. 1 Cor. 6, 11. Tit. 3, 5.

2. Von der Schöpfung, Sünden-Fall und Rathe Gottes zu unserer Seligkeit.

1. Von der Schöpfung.

23. **Wo ist denn die Welt und alle Dinge anfänglich hergekommen?**

Gott der Vater hat im Anfang Himmel und Erde, und Alles was darinnen ist, erschaffen. 1 Mos. 1, 1. 1 Cor. 8, 6. Apostelg. 14, 15.

24. **Hat der Sohn und der Heilige Geist da nicht zugleich mitgewirket?**

Ja, denn der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes. Ps. 33, 6. Eph. 3, 9.

25. **Woraus hat Gott alle Dinge geschaffen?**

Aus Nichts, bloß aus seinem allmächtigen Willen haben alle Dinge das Wesen und sind geschaffen. Ps. 148, 5. Offenb. 4, 11.

26. Wie mancherlei Geschöpfe hat Gott erschaffen?

Zweierlei, nämlich Sichtbare und Unsichtbare. Col. 1, 16.

27. Welches sind die unsichtbare Geschöpfe?

Die Engel, die da Geister sind, und keinen sichtigen Leib haben. Hebr. 1, 4. 7.

28. Wozu hat Gott die Engel erschaffen?

Daß sie ihm, und den gläubigen Menschen auf Erden, dienen sollten. Ps. 103, 20. Hebr. 1, 14. Ps. 34, 8.

29. Sind sie auch alle im guten Stande geblieben?

Nein, viele sind nicht bestanden in der Wahrheit. Judä V. 6. Joh. 8, 44.

30. Wie heißen dieselben?

Sie heißen böse Engel, oder unsaubere Geister. Matth. 10, 1.

31. Wie heißt ihr Oberhaupt?

Er heißt der Teufel und Satan, der die ganze Welt verführet. Off. 12, 9.

32. Welches sind die sichtbare Geschöpfe?

Alles was Materie hat und mit leiblichen Augen kann ersehen werden.

33. Welches ist das vornehmste unter den sichtbaren Geschöpfen Gottes?

Der Mensch, der aus Leib und Seel,

aus einem sichtigen und unsichtigen Theil bestehet und zusammen gesetzet ist. Pred. 12, 7. Matth. 10, 28. Ps. 84, 3.

34. Wie hieß der erste Mensch?

Adam. 1 Mos. 3, 9.

35. Woraus hat Gott den Leib Adams geschaffen?

Gott der Herr machte den Leib Adams aus einem Erdenkloß. 1 Mos. 2, 7.

36. Woher hat er eine vernünftige, unsterbliche Seele bekommen?

Gott hat ihm dieselbe eingeblasen. 1 Mos. 2, 7.

37. Wie war der Seele Wesen beschaffen?

Sie war ein Geist, der Verstand und Willen hatte. 1 Cor. 2, 11.

38. Warum war der Mensch das edelste sichtbare Geschöpf?

Dieweil er zum Bilde Gottes, und nach seiner Gleichniß geschaffen ward. 1 Mos. 1, 26. 5, 1. Jac. 3, 9.

39. Worin bestand diese Gleichheit?

Gott begabte und zierete seinen Verstand mit Licht der Erkenntniß und Weisheit; seinen Willen mit Liebe, Heiligkeit

und Gerechtigkeit, nach der Aehnlichkeit Gottes. Col. 3, 10. Eph. 4, 24. Siehe Fr. 6. 7.

40. Was war also seine Seele?

Sie war ein heller Spiegel der Herrlichkeit Gottes. 2 Cor. 3, 18.

41. Wie war sein Leib beschaffen?

Er war schön, dauerhaft und unsterblich. Weish. 2, 23.

42. Was wollte Gott weiter mit ihm fürnehmen?

Er wollte seinen steten Umgang mit ihm haben, in ihm seinen Sohn und Ebenbild verklären, und ewig in ihm wohnen. Joh. 17, 10. 2 Cor. 6, 16. 18.

43. In was für einen Stand setzte Gott den Adam von Außen?

Er machte ihn alsbald zum Regenten und Herrscher über alle Geschöpfe auf Erden. 1 Mos. 1, 28.

44. Was gab ihm Gott vor eine Wohnung ein?

Gott setzte ihn in einen sehr herrlichen Lustgarten, den Gott selbst gepflanzet hatte. 1 Mos. 2, 8.

45. Kriegte da Adam auch wohl einen angenehmen Gesellen zu sich?

Ja, Gott nahm seiner Rippen eine, und bauete ein Weib daraus und brachte sie zu ihm. 1 Mos. 2, 21. 22.

46. Wie befand sich nun der Mensch bei solchen Umständen?

Er war von Innen und Außen in einem recht seligen und herrlichen Zustande.

47. Wie wird dieser Stand sonst genennet?

Man nennet's gemeiniglich den Stand der Unschuld.

48. Wußte damals der Mensch nichts von Sünde, Tod und Elend?

Nein, er war ohne Sünde: Der Tod und alles Elend ist erst durch die Sünde in die Welt kommen. Pred. 7, 30. Röm. 5, 12.

---

2. Vom Sünden-Fall.

---

49. Sind denn die ersten Menschen in diesem herrlichen Stande nicht geblieben?

Ach nein, sie haben ihn leider gar bald verscherzet. 1 Mos. 3, 17.

50. Wodurch ist das geschehen?

Durch den betrübten Sünden-Fall. Röm. 5, 15.

51. Wer verleitete sie denn zu dem Sünden-Fall?

Der Satan, der nebst vielen Engeln schon von Gott abgefallen war. 1 Mos. 3, 1. Jud. V. 6.

52. Wie brachte der Satan das zuwege?

Er erweckte in ihnen durch sein Lügen-Wort ein hochmüthiges Verlangen, Gott in der Allwissenheit und Freiheit gleich zu werden. 1 Mos. 3, 4. 5. 2 Cor. 11, 3.

53. Zu was ließen sich die Menschen durch diesen Hochmuth verleiten?

Zum Ungehorsam, gegen Gott und sein Verbot. Röm. 5, 19.

54. Wie lautete dasselbe Verbot?

Von dem Baum der Erkenntniß Gutes und Böses sollst du nicht essen. 1 Mos. 2, 17.

55. Warum hatte Gott dem Menschen die Frucht eines gewissen Baumes verboten?

Seinen Gehorsam, in einer so geringen Sache, auf die Probe zu setzen, ob er ihm freiwillig gehorchen wollte.

56. Ward der Mensch da widerspenstig und gehorchte nicht?

Der Mensch setzte, auf Anrathen des Satans, durch Mißbrauch des freien Willens, das Wort Gottes beiseite, und aß von der verbotenen Frucht. 1 Mos. 3, 6.

57. Was erfolgte auf diesen Abfall von Gott?

Der Verlust des göttlichen Ebenbildes. Röm. 3, 23.

58. Was verlor der Mensch hiemit aus seinem Verstande?

Die geistliche Weisheit und Erkenntniß. Weish. 1, 4. Ps. 25, 14. Röm. 1, 22.

59. Was verlor er aus seinem Willen?

Die Liebe und Heiligkeit, ja das ganze Leben aus Gotte. Eph. 2, 1.

60. Kriegte wohl der Satan Eingang zu seinem Inwendigen, da ihm der Mensch gehorchte?

Ja freilich, da der Mensch des Satans Lügenwort annahm, hat der Satan ihn mit seinem Lügengift also durchdrungen; daß er an Leib und Seel in Grund ver-

dorben, und seinem Verführer ähnlich und gleich worden ist. Jer. 17, 1. Eph. 2, 2. Joh. 8, 44.

61. Worinnen ist er ihm insonderheit gleich worden?

In Haß und Feindschaft gegen Gott, er wollte nichts mehr mit Gott zu thun haben. Röm. 8, 7. 1 Mos. 3, 8.

62. Wie ward sein Verstand hiedurch zugerichtet?

Er wurde voll Finsterniß, Blindheit und Thorheit, und ganz untüchtig, Gott und göttliche Dinge recht zu erkennen. Eph. 4, 18. Ps. 14, 1. Jer. 5, 21.

63. Wie ward sein Wille verdorben?

Er konnte Gott nicht mehr lieben und ihm vertrauen, er ward widerspenstig zu allem Guten, und geneiget zu allem Bösen. Tit. 3, 3. Jer. 6, 10.

64. Was hat er sich durch seinen Ungehorsam für Strafe zugezogen?

Gottes Fluch und Zorn, samt dem zeitlichen, geistlichen und ewigen Tod. 1 Mos. 3, 17. 19.

65. Was ist der zeitliche Tod?

Er ist eine bittere Trennung des Leibes und der Seelen.

66. **Was gehöret noch mit dazu?**

Alle Arten des leiblichen Elendes, alle Krankheiten, Schmerzen, Plagen, und Gerichte Gottes, die auf Erden ergehen.

67. **Worinnen bestehet der geistliche Tod?**

In einer Trennung der Seele von der seligen Gemeinschaft Gottes, wie auch in einem Mangel aller geistlichen Kräfte und wahren Trostes. Jes. 59, 2. 13. Eph. 4, 18.

68. **Was gehöret sonst noch mit dazu?**

Die knechtische Furcht, Angst und Unruhe eines bösen Gewissens, und Flucht vor Gotte. 1 Mos. 3, 8. 10.

69. **Worinnen bestehet der ewige Tod?**

In einem ewigen Mangel aller Seligkeit, und in einer ewigen Empfindung der äußersten Marter, unter der größten Verzweifelung. Jes. 66, 24. Offenb. 21, 8.

70. **Ist denn gar nichts Unbeflecktes am ganzen Menschen blieben?**

Ach nein! da ist weder an Leib und Seele, Geblüte und Saamen nicht das Wenigste zu finden gewesen, so nicht mit dem Sünden-Gift durchdrungen, und

greulich worden wäre. Jes. 1, 5. 6. Job. 15, 16. Ps. 14, 1.

71. Mußte der Mensch nicht auch seine Wohnung verändern?

Ja freilich, Gott trieb ihn aus dem schönen Lust-Garten heraus, und er mußte nun, mit Kummer und schwerer Mühe, sich auf dem Acker nähren, den Gott seinetwegen verfluchet hatte. 1 Mos. 3, 24. 17—19.

72. Hat all dieses Elend die ersten Eltern allein betroffen?

Nein, sondern auch zugleich alle ihre Kinder und Nachkommen. Röm. 5, 18.

73. Haben denn in Adam alle Menschen zugleich mit gesündiget?

Sie haben alle gesündiget. Sie sind alle abgewichen und allesamt untüchtig worden. Röm. 3, 12. seq. V. 23.

74. Sind sie auch in ihm alle des Todes schuldig worden?

Der Tod ist zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben. Und also ist durch Eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen. Röm. 5, 12, 18.

75. Haben denn auch die ersten Eltern ihre verdorbene Natur auf ihre Kinder fortgepflanzet?

Ja, Adam zeugete einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war. 1 Mos. 5, 3. Joh. 3, 6.

76. Was haben wir also von unsern Eltern geerbet?

Sünde und Tod. Ja eine elende und jämmerliche Erbschaft. Röm. 5, 17.

77. Was ist die Sünde?

Die Sünde ist das Unrecht, oder ein Ungehorsam und Abweichung vom Gesetz. 1 Joh. 3, 4. Röm. 5, 19.

78. Wie mancherlei ist die Sünde?

Zweierlei: Die Erbsünde und die wirkliche Sünde.

79. Was ist die Erbsünde?

Die angeborne abscheuliche Verderbniß unserer ganzen Natur, da wir untüchtig sind zu allem Guten, und geneigt zu allem Bösen. 1 Mos. 8, 21. 2 Cor. 3, 5.

80. Bringen wir diese Sünde alle mit auf die Welt?

Ja, wir sind von Natur Kinder des Zorns, und David spricht: Siehe ich bin aus sündlichem Saamen erzeuget,

und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Eph. 2, 3. Pf. 51, 7. Jes. 64, 6. Job. 14, 4. C. 15, 14.

81. Bleibt diese Sünde auch bei den Wiedergebornen in diesem Leben noch übrig?

Ja, sie wohnet noch in ihnen, ob sie gleich nicht bei ihnen herrschet. Röm. 7, 18. C. 6, 12. 1 Joh. 1, 8.

82. Was ist die wirkliche Sünde?

Alles was innerlich, in Gedanken und Begierden, oder äußerlich in Worten und Werken, von uns Böses gethan oder Gutes unterlassen wird.

83. Ist das auch Sünde, wenn man etwas Gutes unterläßet?

Ja, denn wer da weiß Gutes zu thun und thut's nicht, dem ist's Sünde. Jac. 4, 17.

84. Auf wie vielerlei Weise kann man wirklich sündigen?

Entweder aus Unwissenheit, Schwachheit und Uebereilung, oder aus Vorsatz und Bosheit.

85. Kann man sich fremder Sünden theilhaftig machen?

Ja, durch Rath, Wohlgefallen, Befehl,

unterlassene Anzeigung und Bestrafung, und dergleichen. Ezech. 3, 18.

86. Was verdienen wir bei Gott mit unsern Sünden?

Gottes Zorn und Ungnade, samt dem zeitlichen und ewigen Tode.

87. Konnte sich denn kein Mensch selbst aus diesem jämmerlichen Elend wieder heraus helfen?

Nein, was kann der Mensch geben, daß er seine Seele wieder löse. Matth. 16, 26.

88. Konnte auch sonst keine Creatur dem gefallenen Menschen wieder aufhelfen?

Nein, es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen und unsere Sache eben zu machen, vor der vollkommenen Gerechtigkeit und Heiligkeit Gottes. Ps. 49, 8. 9.

89. Konnte denn Gott dem Menschen wieder helfen?

Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Luc. 1, 37.

---

3. Vom Rath und Willen Gottes zu unserer Erlösung.

90. Hat denn Gott um des sündigen Menschen willen die Welt nicht wieder zerstöret?

Nein, sondern er träget, erhält und regieret dieselbe, mit großer Güte, Geduld und Langmuth. Ps. 147, 5. Ps. 36, 7. 8. Hebr. 1, 3. Matth. 5, 45. Röm. 2, 4.

91. Warum thut er das?

Der treue Gott hat keinen Gefallen am Tode des Gottlosen; ja er will, daß allen Menschen geholfen werde, und daß Niemand verloren gehe. Hes. 33, 1. 1 Tim. 2, 4. 2 Pet. 3, 9.

92. Woher wissen wir dieses?

Aus dem gnädigen Rathschluß Gottes, den er von Ewigkeit her gefasset hat.

93. Hat er denn von Ewigkeit unsern Fall vorher gesehen?

Ja, denn vor seiner Allwissenheit ist nichts verborgen. Hebr. 4, 13. Jes. 46, 10. Weish. 8, 8.

94. Was hat er nun in seinem ewigen Rathschluß beschlossen?

Er hat beschlossen, 1) sich des ganzen menschlichen Geschlechts zu erbarmen. 2) Die Menschen alle durch seinen Sohn zu erlösen. 3) Durch seinen Geist sie zu berufen und zu heiligen, und 4) Die Glaubigen ewig selig zu machen.

95. Wie wird dieser Vorsatz oder Rathschluß Gottes wegen der gefallenen Menschen sonst genennet?

Die ewige Gnaden-Wahl.

96. Warum heißt's Gnaden-Wahl?

Weil Gott aus lauter Liebe und Gnade, einen solchen Weg oder Ordnung erwählet, darin die verlornen Menschen wieder konnten heil und selig werden.

97. Hat aber Gott in seiner Gnaden-Wahl nicht anfänglich nur einen Theil der Menschen erwählet, solches Heils theilhaftig zu machen, die andern aber verworfen?

O nein, denn wie gesagt, Gott will ja nicht, daß Jemand verloren werde, er will daß allen Menschen geholfen werde; darum hat sie auch der Sohn Gottes alle erlöset, und der Heilige Geist berufet sie

alle. 2 Petr. 3, 9. 1 Tim. 2, 4. 6. 1 Joh. 2, 2. Tit. 2, 11. Col. 1, 3.

98. **Christus sagt doch aber, es seien nur Wenige auserwählt, wo kommt denn das her?**

Weil die andern alle mit Gottes-Wahl und Rathschluß nicht einig werden wollen, daß sie Christum im Glauben annähmen und sich recht zu Gott bekehren wollten, sondern laufen lieber auf dem breiten Wege; das hat Gott vorher gesehen, und hat sie also nicht zum ewigen Leben erwählen können. Matth. 23, 37. Cap. 22, 3. 5. Apostelg. 13, 46.

99. **Welches sind denn nun die Auserwählten?**

Es sind alle diejenigen, von welchen Gott vorher gesehen, daß sie seine, in Christo angebotene, Gnade und Berufung annehmen, an seinen Sohn glauben, und in solchem Glauben bis an's Ende beharren würden. Matth. 22, 10. 14. Röm. 8, 29.

100. **Worauf hat Gott in der Wahl gesehen?**

Allein auf Jesum Christum, daß wer

den im Glauben ergreifen würde, solle selig werden, denn er hat uns in Christo erwählet im Glauben der Wahrheit. Eph. 1, 4. 2 Thess. 2, 13.

101. Wie meinest du das?

Dieser Gott-Mensch konnte allein sein, und ist von Gott gesetzt zum einigen Mittler, einigen Weg, Grundstein, Haupt, Heiland und Thür, durch welchen wir mögen selig werden, und Gott bietet ihn uns allen an, und will, wir sollen ihn alle annehmen und selig werden; wer hie widerstrebt, der lauft in's Verderben. Apostelg. 4, 12. 2 Cor. 13, 15.

102. Hat Gott diesen seinen gnädigen Willen auch den gefallenen Menschen kund gemacht?

Ja, alsobald in der ersten Verheißung. 1 Mos. 3, 15.

103. Was versprach er in dieser ersten Verheißung?

Gott verhieß einen Weibes-Saamen, der den Satan überwinden, und die Menschen aus seiner Gewalt erlösen sollte. 1 Joh. 3, 8.

104. Ward denn aber dieser versprochene Erlöser alsobald gesendet?

Nein, Gott ließ vier tausend Jahr verfließen, ehe er denselben sendete.

105. Was that Gott unterdessen?

Er ließ die Verheißung immer deutlicher erklären, und den blutigen Tod des Erlösers durch viele Opfer abbilden.

106. Was that er mehr?

Er erneuerte unterdessen sein Gesetz auf dem Berge Sinai, welches er dem ersten Menschen ins Herz gegeben hatte. 2 Mos. 90, 20. Cap. 20.

107. Was forderte Gott in diesem Gesetz?

Daß der Mensch so beschaffen sein solle, wie er ihn anfänglich nach seinem Ebenbilde geschaffen, voll Liebe Gottes und des Nächsten. Matth. 22, 37—40.

108. Was drohete er denen, die diese Forderungen nicht erfüllen würden?

Er sprach: Verflucht sey, der nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet. 5 Mos. 27, 26.

109. Was verhieß er denen, so das Gesetz halten?

Er sprach: Welcher Mensch das thut, der wird drinnen leben. Röm. 10, 5.

110. Konnte der gefallene Mensch das Gesetz Gottes nicht vollkommen halten?

Nein, dazu hatte er alle Kräfte durch den Fall verloren. Röm. 8, 3.

111. So konnte er auch durch's Gesetze nicht gerecht werden?

Durch des Gesetzes Werk wird kein Fleisch gerecht. Röm. 3, 20. Gal. 3, 10. 11.

112. So mußten da zur Zeit die Menschen alle verdammt werden?

Nein; durch den Glauben an den verheißenen Erlöser mochten sie gerecht und selig werden. Gal. 2, 6. Röm. 10, 4.

113. Warum mußte denn das Gesetz vor der Erscheinung des Erlösers vorhergehen?

Damit die Menschen aus dem Gesetz ihre Sünde und Ohnmacht erkenneten, und durch dessen Fluch, nach dem versprochenen Arzt und Seligmacher desto begieriger gemacht werden möchten. Röm. 3, 20. Gal. 3, 24.

3. Von der Erlösung.

1. Von des Erlösers Person und Aemtern.

114. Wann kam dann endlich der versprochene Erlöser?

Da die Zeit erfüllet war, die Gott bei sich bestimmet hatte, sandte Gott seinen Sohn, uns zu erlösen. Gal. 4, 4.

115. So hat Gott seinen eignen Sohn zu unserem Erlöser hergegeben?

Ja, also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab. Joh. 3, 16. Röm. 8, 32.

116. Wohin hat er ihn gesendet?

Ins Fleisch, also daß Gott Mensch ward; und damit zugleich in die Welt. Joh. 1, 14. 1 Joh. 4, 9.

117. Wie gieng es zu mit dieser Sendung?

Er ward vom Heiligen Geist empfangen, und von Maria der Jungfrauen geboren. Matth. 1, 18—20. Luc. 1, 35. 2, 7. Jes. 7, 14.

118. War der Sohn auch willig zu solcher Gesandtschaft?

Ja, er sprach zu seinem Vater: Deinen Willen, mein Gott, thue ich gerne. Er hat sich selbst gegeben für Alle zur Erlösung. Ps. 40, 9. 1 Tim. 2, 6. Gal. 1, 4.

119. Wie heißt nun dieser Erlöser?

Er heißt Jesus Christus.

120. Was bedeutet der Name Jesus?

Einen Erretter, Heiland und Seligmacher.

121. Warum heißt er ein Heiland?

Weil er das wahre Heil erwerben, verkündigen und mittheilen sollte.

122. Was bedeutet der Name Christus oder Messias?

Einen, der mit dem Heiligen Geist gesalbet ist. Apostelg. 10, 38.

123. Was ist dieser Heiland vor eine Person?

Er ist wahrer Gott und wahrer Mensch in Einer Person. Röm. 9, 5.

124. Ist er nach diesen beiden Naturen ein wahrer Sohn Gottes?

Ja, er ist ganz ein Sohn des Allerhöchsten Vaters, wie er von der Jung=

frauen geboren ist. Matth. 3, 17. Luc. 1, 32.

125. **Hat er aber nicht sein Fleisch von Maria angenommen?**

Ja er hat, aber in der väterlichen Erzeugung durch seinen Heiligen Geist. Röm. 1, 3. Luc. 1, 35.

126. **Wie ist es, sollen wir das Erlösungs-Werk etwa der menschlichen Natur, und hergegen das Seligmachen der göttlichen Natur in dieser hohen Person zuschreiben?**

Nicht also, wir sollen ihn im Glauben überall ganz behalten, wie in der Geburt, also auch im Leiden, und jetzt in seiner Herrlichkeit. Luc. 2, 11. 1 Cor. 2, 8. Röm. 1, 3. 4.

127. **Warum mußte unser Erlöser zugleich Gott und Mensch seyn?**

Damit er ein rechter Mittler zwischen Gott und dem Menschen seyn könnte. 1 Tim. 2, 5. Hos. 1, 7. Hebr. 2, 17.

128. **Warum mußte er deßhalben ein wahrer Mensch seyn?**

Damit er der Menschen Sünden-Last auf sich nehmen, unsern Ungehorsam ersetzen, und für uns leiden und sterben könnte. Joh. 1, 29. Hebr. 2, 14.

129. Warum mußte er zugleich auch wahrer Gott seyn?

Damit er seinem Leiden und Sterben eine unendliche Gültigkeit und Kraft beilegen, und also durch sein Blut Gott versöhnen könnte. Hebr. 1, 3. Cap. 9, 14. 15. Jer. 23, 6.

130. Hat unser Erlöser nicht ein dreifaches Amt in seiner Vermittelung?

Ja, er ist ein Hoherpriester, Prophet und König.

131. Was hat er als ein Hoherpriester zu unserm Besten gethan?

Er hat uns mit Gott versöhnet, und das wahre Heil durch das Opfer seines Leibes und durch seine Fürbitte erworben. Col. 1, 22. Hebr. 5, 7.

132. Was hat er als ein Prophet gethan?

Er hat das erworbene Heil, nebst der Ordnung des Heils, uns verkündiget und verkündigen lassen. Eph. 2, 17. Joh. 17, 26. Apostelg. 30, 42. 43.

133. Was thut er als ein König zu unserm Besten?

Er beherrschet seine Erlöseten in seinem Gnaden-Reiche, treibt ihre Feinde zurück, und macht sie des erworbenen Heils theilhaftig. 1 Cor. 15, 25. Ps. 89, 18. 19.

2. Von zwei Ständen Christi.

1. Vom Stande der Erniedrigung.

134. Ist unser Erlöser immer in einerlei Stande gewesen?

Nein; er war erstens im Stande der Erniedrigung, nun ist er im Stande der Erhöhung. Hebr. 1, 3.

135. Wann ist er in den Stand der Erniedrigung eingetreten?

Als er wahre menschliche Natur mit allen menschlichen Schwachheiten an sich nahm. Hebr. 2, 14, 17.

136. Hat er auch die Sünde mit angenommen?

In ihm ist keine Sünde: Er ist aber versucht allenthalben, gleich wie wir, doch ohne Sünde? 1 Joh. 3, 5. Hebr. 4, 15. C. 2, 18.

137. Was legte er ab bei dieser Erniedrigung?

Den völligen und beständigen Gebrauch seiner göttlichen Herrlichkeit, dessen er sich

auf eine Zeitlang entäußert hat. Phil. 2, 6. 7.

138. Warum mußte er sich so tief erniedrigen?

Damit er unsern Hochmuth büßen, und uns aus unserer Unseligkeit erretten möchte.

139. Worin bestand unsere Unseligkeit, daraus er uns erretten wollte?

In der Sünden-Schuld und Sünden-Strafe.

140. Hat er uns denn von diesen beiden Uebeln befreiet?

Ja, er hat Schuld und Strafe abgestellet.

141. Wie hat er uns von der Sünden-Schuld befreiet?

Indem er dieselbe sich zurechnen lassen, und sie als unser Bürge bezahlet: Denn der Herr warf unser Aller Sünde auf ihn. Ps. 69, 5. Jes. 53, 6.

142. Womit hat er sie bezahlet?

Mit dem Lösegeld seines theuren Blutes und Lebens, welches er unter einem vollkommenen Gehorsam für uns aufgeopfert. 1 Pet. 1, 19. Matth. 20, 28. Phil. 2, 8.

143. Wie hat er uns von der Sünden-Strafe befreiet?

Indem er dieselbe an unserer Statt ausgestanden: Denn die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten. Jes. 53, 5.

144. Was ist die Strafe der Sünden?

Der Tod ist der Sünden Sold. Röm. 6, 23.

145. So hat denn unser Erlöser auch den Tod ausgestanden?

Ja, er hat von Gotts Gnaden für alle den Tod geschmecket. Hebr. 2, 9.

146. Hat er auch die Bitterkeit des ewigen Todes geschmecket?

Ja, da er ausgerufen: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Matth. 27, 46.

147. Hat er aber auch das ganze Gesetz für uns erfüllet?

Ja, er ist nicht kommen das Gesetz aufzulösen, sondern zu erfüllen. Matth. 5, 17.

148. Hat er uns denn vor der Gerechtigkeit Gottes von aller Anklage der Sünde frei und los gemacht?

Ja, er hat durch seine volle Genugthuung die Handschrift ausgelöscht, die

wider uns war, und uns frei gemacht. Col. 2, 14. Joh. 8, 32. 36. Gal. 5, 1. C. 3, 13.

149. Was hat er durch seinen Gehorsam und Leiden uns verdienet?

Die Gnade Gottes, den Heiligen Geist und das ewige Leben. Hebr. 5, 9. Gal. 3, 14.

150. Haben wir nun wieder durch ihn ein Recht zum ewigen Leben erlanget?

Ja, wir rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird. Röm. 5, 2.

151. Sind wir nun durch seinen Tod mit Gott versöhnet?

Ja, wir sind mit Gott versöhnet durch den Tod seines Sohnes. Röm. 5, 10. 2 Cor. 5, 18. 19. 1 Joh. 2, 2.

152. Hat denn Gott das Opfer seines Sohnes als eine vollgültige Bezahlung angenommen, und seinen gerechten Zorn gegen uns fallen lassen?

Ja, er hat geschworen, daß er nicht mehr mit uns zürnen will, weil der Mittler durch sein Fleisch die Feindschaft weggenommen hat. Jes. 54, 9. 10. Eph. 2, 14.

153. Ist er bereit und willig, uns unsere Sünden zu vergeben?

Ja, er will aller zugefügten Beleidigungen nicht mehr gedenken. Jes. 43, 25. Heb. 8, 12.

154. Ist er auch bereit und willig, uns wiederum Gutes zu thun?

Ja, es soll meine Lust seyn, spricht er, daß ich ihnen Gutes thun will. Jer. 32, 41.

155. So ist die vorige Freundschaft wieder hergestellet?

Ja, Christus hat Friede gemacht durch das Blut an seinem Kreutz durch sich selbst. O herrliche Früchte der Erniedrigung Christi! Col. 1, 20. Jes. 53, 5.

2. Vom Stande der Erhöhung Christi.

156. Ist denn aber unser Erlöser im Tode geblieben?

Nein, Gott hat Jesum auferwecket von den Todten, und ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß wir Glauben und Hoffnung zu Gott haben möchten. 1 Pet. 1, 21.

157. Wie gründet sich unser Glaube und Hoffnung recht auf die Auferstehung Christi?

So wir glauben, daß Jesus um unserer Sünde willen in Tod gegeben ist, so versichert uns seine Auferweckung unserer Gerechtigkeit vor Gotte, weil Gott unserm Bürgen die Bande des Todes aufgelöset hat. Röm. 4, 25. Apostelg. 2, 24.

158. Was hat der Herr Jesus in seiner Auferstehung abgeleget?

Er hat die angenommene Knechtsgestalt und alle Schwachheiten der menschlichen Natur wieder abgeleget: nicht aber die menschliche Natur.

159. Was hat er hergegen angenommen?

Den völligen Gebrauch seiner göttlichen Herrlichkeit; das er jetzt lebet, das lebet er Gotte; ja dieser Gott-Mensch ist nun der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. Joh. 17, 5. Röm. 6, 10. 1 Joh. 5, 20. Joh. 20, 28.

160. Wer hat unsern Mittler also erhöhet?

Gott sein Vater hat ihn, zur Bezeugung seines Wohlgefallens an seiner Genugthuung, also erhöhet. Phil. 2, 9.

161. Wie hat er ihn erhöhet und in die Herrlichkeit eingeführet?

1) Durch die Auferweckung von den Todten. 2) Durch die Himmelfahrt, da er ihn in die Herrlichkeit aufgenommen. 3) Durch das Setzen zu seiner Rechten. 1 Pet. 1, 21. 1 Tim. 3, 16. Ps. 110, 1.

162. Warum hat er ihn in die Herrlichkeit eingeführet?

Damit er ihn in den Stand setzen möchte, das erworbene Heil uns mitzutheilen; und uns in dem Besitz desselben gegen unsere Feinde zu schützen. Apostelg. 5, 31. Röm. 14, 9. Ps. 45, 5. Ps. 110, 2.

163. Ist die menschliche Natur in Christo in gleiche volle Herrlichkeiten mit eingesetzt?

Allerdings, denn es ist das Wohlgefallen des Vaters gewesen, daß in diesem Erstgebohrnen aus den Todten alle Fülle, ja die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnen sollte. Col. 1, 18. 19. Cap. 2, 9. Matth. 28, 18.

164. Welches ist das vornehmste Geschäfte des erhöheten Heilandes?

Seine Fürbitte für uns beim Vater. Hebr. 7, 25. 1 Joh. 2, 1.

165. Beweise mir solches?

Christus ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. Röm. 8, 34. Hebr. 9, 24. C. 7, 25.

166. Für wen bittet er?

Für alle Menschen, gleich wie er sich für Alle zur Erlösung gegeben hat; doch besonders für seine Glaubigen. 1 Tim. 2, 6. Jes. 53, 12. Joh. 17, 20.

167. Was bittet er den Unglaubigen aus?

Raum und Gnade zur Buße und Vergebung der Sünden. Luc. 13, 8. C. 23, 34.

168. Was bittet er den Glaubigen aus?

Allerlei göttliche Gnaden-Kräfte, zum Wachsthum im Guten und zur Beständigkeit bis ans Ende. Joh. 17, 9. 15. Luc. 22, 32.

169. Wie geschieht seine Fürbitte?

Er stellet dem Himmlischen Vater sein Verdienst dar und verlanget, daß um

desselben willen die erworbenen Heils-Güter den Menschen mitgetheilet werden. Joh. 17, 24.

170. Was hat er mehr nach seiner Erhöhung vorgenommen?

Die Aufrichtung und Regierung seines Gnaden-Reichs auf Erden.

171. Was vor ein Reich hat er durch seinen Tod zerstöret?

Das Reich des Satans. 1 Joh. 3, 8.

172. Was vor ein Reich hat er hingegen aufgerichtet?

Das Reich Gottes, worüber ihn der Vater zum Regenten gesetzt hat. Ps. 2, 6. Luc. 11, 20.

173. Durch wen hat er es aufgerichtet?

Durch seinen Heiligen Geist, im Dienst seiner Aposteln, die er dazu ausgerüstet. Apostelg. 1, 5. 8.

174. Welches ist sein Reich?

Es ist nicht ein Reich von dieser Welt, sondern es ist die heilige Christliche Kirche. Joh. 18, 36. Eph. 1, 22.

175. Führet er auch selbst die Herrschaft in diesem Reiche?

Ja, er ist der Stifter, und auch der König desselben. Ps. 93, 1. Ps. 96, 10.

176. Welches ist das Volk seines Reiches?

Es sind die Gläubigen aus allen Völkern. Die sind sein Volk des Eigenthums, das fleißig ist zu guten Werken. Tit. 2, 14.

177. Was genießen sie unter seinem Regiment?

Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geiste. Röm. 14, 17.

178. Wie regieret er dieses sein Reich?

Nicht auf eine weltliche, sondern auf eine geistliche Art, durch das Wort, welches ist das Scepter seines Reichs. Ps. 110, 2.

179. Ist er nicht auch ein Herr über die weltlichen Könige?

Ja, er ist ein Herr aller Herren, und ein König aller Könige; ja alle Creaturen sind ihm unterthan. Off. 17, 14. 1 Tim. 6, 15. Ps. 8, 7. seq.

4. Von der Heiligung.

1. Vom Amte des Heiligen Geistes.

180. Wie werden wir nun aber des durch Christum so theuer erworbenen Heils theilhaftig?

Durch das Amt und die Wirkung des Heiligen Geistes.

181. Wer sendet den Heiligen Geist?

Der Herr Jesus hat ihn nach seiner Erhöhung vom Vater gesendet, wie er verheißen: So ich hingehe, will ich ihn euch senden. Joh. 16, 7.

182. Ueber wen hat der Herr Jesus seinen Heiligen Geist zuerst ausgegossen?

Ueber seine Jünger und Apostel, die am ersten Pfingst-Fest mit Kraft aus der Höhe angethan wurden. Apostelg. 2, 4. Luc. 24, 49.

183. Was that der Heilige Geist durch die Apostel?

Er bestrafte die Welt um ihres Unglaubens willen. Joh. 16, 8.

184. Was that er mehr?

Er verklärete oder verherrlichte den Herrn Jesum durch die Lehre und Wunder der Apostel. Joh. 16, 14. Apostelg. 4, 10.

185. Was predigten denn die Apostel?

Sie predigten, nach dem Befehl Christi, das Evangelium aller Creatur. Marc. 16, 16.

186. Was ist solch Evangelium?

Es ist die tröstliche Botschaft, daß Gott durch Christum mit der Welt versöhnet sey; und daß er alle die selig machen wolle, die an Christum glauben.

187. Was ist der Endzweck solcher Predigt des Evangelii?

Daß die Menschen sich bekehren und an Christum glauben sollen. Apostelg. 26, 18. C. 16, 31.

188. Gehet denn dies Evangelium alle Menschen an?

Ja, denn Gott will, daß alle zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. 1 Tim. 2, 4. Col. 1, 23.

189. Will er auch Allen seinen Heiligen Geist geben?

Ja, der Vater im Himmel will den Heiligen Geist Allen geben, die ihn darum bitten. Luc. 11, 13.

190. Was ist nun das Amt des Heiligen Geistes, wenn er den Menschen gegeben ist?

Des Heiligen Geistes Amt ist, daß er das vom Vater zugedachte, „vom Sohn erworbene" und durch seine Kraft verkündigte Heil den Menschen, in der Ordnung des Heils, zutheil mache oder anlege.

191. Wie greift der Heilige Geist seine Amts-Verrichtung an?

Er bedienet sich eines Lehr- und Straf-Amtes, ingleichen eines Zucht- und Trost-Amtes.

192. Was will der Heilige Geist bei den Menschen damit ausrichten?

Durch das Lehren und Strafen will er sie in die Heils-Ordnung einführen. Durch das Leiten oder Züchtigen und Trösten will er sie darin erhalten und befestigen.

193. Was Nutzen hat man davon, wenn man solchen Wirkungen des Heiligen Geistes Raum und Gehör giebet?

Man wird bekehrt und gläubig, gerechtfertiget, wiedergeboren und gereinigt, und zum ewigen Leben bereitet und tüchtig gemacht. 2 Cor. 6, 11.

194. Wie nennet man sonst das Amt des Heiligen Geistes?

Die Heiligung. Röm. 15, 16.

195. Wie nöthig ist die Heiligung?

Ohne die Heiligung wird Niemand den Herren sehen. Hebr. 12, 14.

196. Was war der Rath Gottes wegen solcher Heiligung?

Daß wir dadurch wieder erneuert werden sollten, zum Bilde Gottes, worzu wir geschaffen sind, und welches wir verloren haben. Col. 3, 10. Fr. 57.

197. Welches ist denn die Heils-Ordnung, darein uns der Heilige Geist durch das Evangelium einführen will?

Es ist die Buße zu Gott, und der Glaube an unsern Herrn Jesum. Apostelg. 20, 21. Marc. 1, 15.

198. Worzu sollen wir diese Heils-Ordnung anwenden?

Durch die Buße sollen wir das sündliche Böse ablegen, durch den Glauben sollen wir das heilsame Gute von Christo empfahen und anlegen. Durch die Buße wenden wir uns von der Sünde weg; Durch den Glauben wenden wir uns zu Gotte hin.

199. Jetzt gib mir eine kurze Summa dessen, was wir bisher gelernet und was wir fernerhin lernen wollen?

Bisher haben wir gelernet, was der dreyeinige Gott für uns gethan, nun sollen wir auch lernen, was wir thun sollen, daß wir zum Heil und zur Gemeinschaft Gottes gelangen.

---

2. Von der Buße und Glauben.

---

1. Von der Buße.

200. Was ist die Buße?

Sie ist eine innerliche Veränderung des Sinnes und Willens.

201. Wie war der Mensch vor seiner Buße gesinnet?

Sein fleischlicher Sinn war eine Feindschaft gegen Gotte. Röm. 8, 7.

202. Bleibt er nach seiner Buße auch noch ein Feind Gottes?

Nein, er wird ein Freund und Liebhaber Gottes.

203. Wie war der Mensch vorhin gegen die Sünde gesinnet?

Er liebte die Sünde, und suchte alle Gelegenheiten zu sündigen.

204. Ist er nach seiner Buße noch also gesinnet?

Nein, er hasset die Sünde, und fliehet alle Gelegenheiten zu sündigen. Ps. 97, 10.

205. Was ziehet die innerliche Veränderung des Sinnes nach sich?

Eine äußerliche Veränderung des ganzen Wandels, in Geberden, Worten und Werken. Röm. 12, 2. Eph. 4, 17. 25. seq.

206. Wovon bekehrt man sich in der wahren Buße?

Von der Sünde und Gewalt des Satans. Apostelg. 26, 18.

207. Zu wem bekehrt man sich?

Zu Gott und seiner Gemeinschaft.

208. Wenn man sich von der Sünde bekehren soll, was gehört dazu?

Daß man seine Erb= und wirkliche Sünde mit Schaam und Wehmuth erkennen lerne. Ps. 51, 5.

209. Ist's genug, wenn man seine Sünde erkennet?

Nein, man muß sie auch herzlich bereuen, hassen und verabscheuen. 2 Cor. 7, 10. 11.

210. Wodurch wird dieser Haß gewirket?

Durch die Erkenntniß und Empfindung des Zornes Gottes, sonderlich wie er sich im Leiden Christi geoffenbaret hat. Ps. 32, 3. 4.

211. Was ziehet der Haß der Sünde nach sich?

Einen aufrichtigen Vorsatz, alle Sünden abzulegen und auf's künftige zu vermeiden. Spr. Sal. 28, 13.

212. Was möchte uns wohl die beste Beweg=Ursache zur wahren Buße seyn?

Die herzliche Liebe des Vaters und Sohnes, uns verlornen Sündern im

bittern Leiden und Sterben Christi erwiesen, dabei wir auch zugleich die verdammliche Abscheulichkeit der Sünde am besten ersehen mögen. 1 Joh. 4, 9. 10.

213. Können wir aus unsern Kräften die wahre Bekehrung anheben?

Ach nein, aber die durch Christum wieder erworbene vorkommende Gnade des berufenden Gottes ist allezeit bereit, uns drein einzuleiten, wenn wir sie nicht verhindern. Tit. 2, 11. 12.

214. Wie macht's die Gnade, wenn sie den Sünder zur Bekehrung rühret?

Durch ihren Lichtes=Strahl dringet sie ihm oft in den Verstand und Gewissen, daß er siehet, es fehle ihm etwas Wichtiges, und erreget zugleich im Willen ein Verlangen oder heimlich Seufzen, nach etwas Besserm.

215. Wie mag's damit zur Bekehrung gedeihen?

Wenn der Sünder diese ersten Funken heget und ins Gebet einführet, so wird die Gnade in ihm ihr Geschäfte fortsetzen.

216. Wodurch bekehret man sich aber zu Gott?

Durch den Glauben an Jesum Christum.

Niemand kommt zum Vater, denn durch ihn. Joh. 14, 6. Apostelg. 26, 18.

217. **In was vor Hauptstücken bestehet die rechte Christliche Buße?**

Sie bestehet in zwei Hauptstücken, nämlich in der Reue und im Glauben.

218. **Was nutzet und was erlanget man durch die Buße?**

Die Vergebung der Sünden und einen gnädigen Gott. Jes. 1, 16. 18. Hebr. 8, 12.

---

2. Vom Glauben.

219. **Was ist der wahre Glaube?**

Er ist ein göttlich Licht, durch welches die bußfertige Seele Jesum Christum als ihren einzigen Heiland mit Beifall erkennet; und eine lebendige göttliche Kraft, durch welche sie mit herzlicher Zuversicht Christum mit seinen Wohlthaten ergreifet und sich zueignet.

220. **Wie viele Theile hat also der wahre Glaube?**

Drei: Erkenntniß, Beifall und Zuversicht. Oder aber: Erkenntniß mit Bei-

fall; Verlangen mit Seufzen; Ergreifung mit Beruhigung.

221. Wo hat er seine Ankunft her?

Er ist eine Wirkung und Gabe Gottes des Heiligen Geistes in der Seele, durchs Wort des lebendigen Gottes. Col. 2, 12. Eph. 1, 19. Röm. 10, 17.

222. Was ist der einzige Vorwurf des Glaubens?

Der stete Vorwurf des Glaubens ist der dreieinige Gott; ganz besonders aber der Mittler Jesus Christus. 5 Mos. 5, 7. 1 Tim. 2, 5.

223. Woran wird der wahre Glaube erkannt?

Er wird erkannt an seiner Kraft und an seinen Früchten.

224. Was hat der Glaube für eine Kraft?

Er hat eine rechtfertigende Kraft, durch welche wir Vergebung der Sünden erlangen um Christi willen: Und eine heiligende Kraft, durch welche wir von der Herrschaft der Sünde befreiet werden, und die Welt überwinden. Röm. 4, 5. Apostelg. 15, 9. 1 Joh. 5, 4.

225. Was bringt der wahre Glaube vor Früchte hervor?

Früchte des Geistes, oder gute Werke, als Liebe, Gehorsam, Vertrauen gegen Gott und dergleichen. 2 Pet. 1, 5—7. Gal. 5, 22.

226. Ist der Glaube durch die Liebe thätig?

Ja, und damit beweiset er sich, daß er ein wahrer, vor Gott geltender Glaube sey. Gal. 5, 6.

227. Warum werden solche gute Werke Früchte des Geistes oder des Glaubens genennet?

Weil der Heilige Geist im Glauben gleichsam der Saft ist, der diese Früchte in den Bäumen der Gerechtigkeit hervor treibet. Jes. 61, 3.

228. Gibt's nicht auch einen falschen Glauben?

Ja, viele Menschen haben einen Todten- Heuchel- und Schein-Glauben.

229. Wo ist der falsche Glaube her?

Er ist durch menschliche Kräfte aus dem bloßen Buchstaben der Schrift hergenommen; ist also eine bloß menschliche Einbildung.

230. Was mangelt diesem Glauben?

Es mangelt ihm beides, das besagte göttliche Licht und göttliche Kraft, folgendlich auch die guten Früchte. Jac. 2, 17. 26.

231. Was hat man für Nutzen davon wenn man sich in die Ordnung der Buße und des Glaubens begiebet?

Man wird in dieser Ordnung von aller Unseligkeit befreiet, und aller durch Christum erworbenen Seligkeit theilhaftig.

232. Worin bestehet die Unseligkeit, davon man also befreiet wird?

In der Schuld der Sünde, in der Herrschaft der Sünde, und in der Strafe der Sünde.

233. So wird ein Gläubiger von all diesen Uebeln befreiet?

Ja, die Schuld der Sünde wird ihm vergeben, die tyrannische Herrschaft der Sünde wird gebrochen, und die zeitliche und ewige Strafe wird erlassen. 2 Sam. 12, 13. Röm. 6, 14. Zeph. 3, 15.

234. Worin bestehet die Seligkeit, so die Bußfertigen durch den Glauben erlangen?

Sie werden Kinder Gottes durch den

Glauben. Sie werden mit Christo vereiniget, und Glieder seines Leibes. Sie werden Tempel des Heiligen Geistes, der in ihnen wohnet und wirket. Gal. 3, 26. Eph. 5, 30. 1 Cor. 3, 16.

3. Von der Rechtfertigung und Wiedergeburt.

235. Was haben wir der Ordnung halben bei diesen Stücken zu merken?

Daß diese beide, die Rechtfertigung und Wiedergeburt, zusammen gehören und zugleich geschehen, so daß eines ohne das andere nicht seyn kann.

236. Warum kann eines ohne das andere nicht seyn?

Soll Jemand gerechtfertiget werden, so muß er je leben, nämlich das Leben des Glaubens und der Wiedergeburt haben: Herwiederum soll Jemand wiedergeboren werden, so müssen ihm vor Gott in der Rechtfertigung die Sünden vergeben seyn.

237. Welcher gestalt hat man aber die Rechtfertigung und Wiedergeburt zu unterscheiden?

Die Rechtfertigung geschiehet eigentlich bei Gotte: Die Wiedergeburt geschiehet bei und an uns. Die Rechtfertigung hat es mit der Sünden-Schuld und Strafe zu thun: Die Wiedergeburt ist dem inwohnenden Sünden-Uebel oder dem geistlichen Tode entgegen gesetzet.

1. Von der Rechtfertigung.

238. Was ist denn die Rechtfertigung des Glaubens für ein Handel?

Es ist der gnädige Handel Gottes, da dem bußfertigen Sünder die Gerechtigkeit Jesu Christi von Gotte zugerechnet wird, und ihm daher seine Sünden vergeben werden. Röm. 3, 24. C. 4, 6. 7. 8.

239. Was wird allhier durch die Gerechtigkeit Jesu Christi verstanden?

Sein ganzer Gehorsam, den er an unserer Statt dem Himmlischen Vater geleistet, sowohl da er sein Gesetz erfüllet, als da er unsere Strafen getragen hat. Röm. 5, 19. Matth. 5, 17. Jes. 53, 5.

240. Warum heißt dieser Gehorsam eine Gerechtigkeit?

Weil uns durch den Gehorsam Christi ein Recht zu der verscherzten Seligkeit wieder erworben worden. 2 Cor. 5, 21.

241. Wie kann aber Christi Gehorsam den Sündern zugerechnet werden?

Weil Christus im göttlichen Gericht ihre Stelle vertreten, und sich unsere Sünden zurechnen lassen: So wird Christi Gerechtigkeit und Gehorsam ihnen zugerechnet, als ob sie ihn selbst geleistet hätten. Jes. 53, 6. 11. 12. Röm. 4, 24. 25.

242. Warum wird diese Gerechtigkeit eine Gerechtigkeit des Glaubens genennet?

Weil der Glaube an Christum (der Christum ganz ergreift) sich zuförderst diese Gerechtigkeit zueignet. Röm. 3, 22. C. 4, 5. Phil. 3, 9.

243. Was erlangen wir bei Gotte, um der zugerechneten Gerechtigkeit Christi willen, im Glauben ergriffen?

Die Vergebung der Sünden, und den Frieden mit Gott in unserm Gewissen. Eph. 1, 7. Röm. 5, 1. 2.

244. Welche Sünden vergiebt Gott?

Alle und jede, die bußfertig erkannt und bereuet werden. Ps. 103, 3. 1 Joh. 1, 7. Ps. 51, 5.

245. Worin bestehet nun die Vergebung der Sünden?

In einer gnädigen Erlassung der Schuld und Strafe um Christi willen, der die Schuld bezahlet und die Strafe getragen hat. Ps. 32, 5. Mich. 7, 18. 19. 1 Joh. 1, 9.

246. So kommt die Rechtfertigung auch wirklich dem Menschen heim?

Ja, sie wird im Gewissen kräftiglich empfunden, und durch das Zeugniß des Heiligen Geistes im Herzen versiegelt. Röm. 8, 16. Eph. 4, 30.

247. Was ist der Rechtfertigung fernere Frucht im glaubigen Herzen?

Daß der rechtfertigende Glaube auch seine heiligende Kraft beweise, allen Sünden zu widerstehen, und sich davon zu reinigen und fortzufahren mit der Heiligung, in der Furcht Gottes. Röm. 5, 21. C. 6, 14. 18. 22. 2 Cor. 7, 1.

248. Wie soll ich's verstehen, wenn es heißt: Der Glaube rechtfertiget?

Es ist daher, weil der Glaube die reiche Gnade Gottes ergreifet, die in Christi Verdienst eröffnet stehet, und sich dieselbe besonders zueignet. Er ist wie unsere Hand in dieser Sache. Röm. 1, 17. C. 3, 28.

249. So heißt's ja auch: Christi Verdienst rechtfertiget?

Ganz recht, denn Christi Verdienst ist die wirksame Ursache; die Gnade beut uns dasselbige an, der Glaube aber erfasset es. Röm. 5, 19.

250. Heißt's nicht auch: Gott oder die Gnade Gottes rechtfertiget?

Ja, denn Gott mit seiner Gnade ist die ursprüngliche Ursache; Gottes Gnade rechnet das Verdienst Christi dem Glauben zu. Röm. 3, 24—26. C. 8, 33. Phil. 3, 9.

251. So treten alle drei: die Gnade Gottes, das Verdienst Christi, und unser Glaube, bei unserer Rechtfertigung im göttlichen Gerichte zusammen?

Anders kann es nicht geschehen: Die Gnade reichet's dar, Christus hat's

erworben und der Glaube ergreifet's und trägt's heim. Das Wort verkündiget und der Heilige Geist bestätigt solches. 1 Cor. 6, 11.

---

2. Von der Wiedergeburt.

252. **Was ist die Wiedergeburt?**

Es ist der gnädige Handel Gottes, da ein Mensch aus dem geistlichen Tode auferwecket und in das geistliche Leben versetzet wird; und an Herz und Sinn verändert, göttlicher Art und Natur theilhaftig gemachet wird. 1 Joh. 3, 14. Joh. 5, 25. Eph. 4, 23. 2 Pet. 1, 4.

253. **Wie nöthig ist die Wiedergeburt?**

Es sey denn, daß Jemand von Neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Joh. 3, 3.

254. **Warum wird es eine Geburt genennet?**

Weil etwas im Menschen hervor gebracht wird, das vorhin nicht da war. Gal. 4, 19. 1 Cor. 2, 16.

255. **Was wird da hervor gebracht?**

Die Gestalt und Sinn Christi, ein

neuer Mensch, ein neues geistliches Leben, ein kräftiger Trieb zu allem Guten. Eph. 4, 23. 24.

256. **Was ist der geistliche Tod?**

Ein solcher Zustand, da man zu allem geistlichen Guten untüchtig und erstorben, hingegen zu allem Bösen geneigt und geschäftig ist. Eph. 2, 1. C. 4, 18.

257. **Was ist das geistliche Leben?**

Ein solcher Zustand, da man willig und tüchtig ist, Gott zu erkennen und zu lieben, und das Böse zu unterlassen. Röm. 8, 6.

258. **Woher bekommt man die Wiedergeburt?**

Von oben herab, durch den Heiligen Geist, aus dem Saamen des lebendigen Wortes Gottes. Joh. 3, 5. 6. Jac. 1, 17. 18. 1 Pet. 1, 23.

259. **Was ist der neue Mensch?**

Es ist die neue geistliche Art und Natur, die aus dem Glauben an Christum entstehet. Eph. 5, 30. Gal. 3, 26.

260. **Warum heißt's Mensch?**

Weil diese neue Art den ganzen

Menschen an allen Theilen einnimmt; als wie die alte sündige Art gleicherweise, um deßwillen, der alte Mensch genannt wird.

261. **Was ist die vornehmste Eigenschaft des neuen Menschen?**

Daß er Gott und das Gute liebet, und hergegen das Böse hasset. Röm. 12, 9. Ps. 97, 10.

262. **Muß dieser neue Mensch auch wachsen und zunehmen?**

Ja, die neue geistliche Art, die in der Wiedergeburt gewirket worden, muß immer stärker werden.

263. **Woran muß der neue Mensch wachsen?**

An allen seinen Eigenschaften, am geistlichen Leben, an Erkenntniß, Glaube, Liebe, Hoffnung, Sanftmuth, Demuth, Geduld, 2c.

264. **Ist dieses auch eine Wirkung des Heiligen Geistes?**

Ja, wenn Christus durch den Glauben in unsern Herzen wohnet, so werden wir stark durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen. Eph. 3, 16.

265. **Was ist des neuen Menschen Nahrung zum Wachsthum?**

Christus ist des neuen Menschen Milch und starke Speise im Glauben. Joh. 6, 35.

266. **Was gehet bei diesem Wachsthum des neuen Menschen ferner vor?**

Eine stete Reinigung von allen anklebenden Sünden. Hebr. 12, 1. 2 Cor. 7, 1.

267. **Kleben denn den Wiedergebornen noch Sünden an?**

Ja, es stecket in ihnen noch die Wurzel der Erbsünde, ob sie gleich ihrer Herrschaft beraubet ist. Röm. 7, 18.

268. **Werden sie auch noch zuweilen von der Erbsünde übereilet?**

Ja, sie werden zuweilen in Gedanken, Worten und Werken übereilet. Es regen sich unordentliche Neigungen zu Zorn, Trägheit, Hochmuth, Eigennutz, Eigensinn, Ungeduld, Geilheit, 2c.

269. **Wie reinigen sie sich aber von solchen anklebenden Unarten?**

Durch tägliche glaubige Zueignung des Blutes Jesu Christi, und durch einen

steten Kampf gegen die inwohnende Sünde. 1 Joh. 1, 7. Hebr. 12, 1. 2 Cor. 7, 1.

270. Was richten sie durch diesen Kampf aus?

Daß die Reitzungen zur Sünde immer schwächer, und die Uebereilungen immer seltener werden.

271. Wer verrichtet diese Reinigung?

Der Heilige Geist giebet dazu Trieb und Kräfte. Die Glaubigen aber müssen diese Kräfte treulich gebrauchen.

---

4. Von den übrigen Heils-Gütern der Wiedergebornen.

---

272. Was für Heils-Güter empfangen die Glaubigen vom Himmlischen Vater?

1) Die Annehmung zur Kindschaft. 2) Die väterliche Vorsorge. 3) Die ewige Erbschaft.

273. Ist denn der Himmlische Vater geneigt, die Gläubigen zu Kindern anzunehmen?

Ja, Gott hat uns verordnet zur Kindschaft durch Jesum Christ. Eph. 1, 5.

274. Wir arme Sünder können doch kein Recht dazu haben?

Nein, aber der eingeborne Sohn Gottes hat uns ein Recht dazu erworben. Joh. 1, 12. Gal. 4, 4. 5.

275. Wie werden wir dieses erworbenen Rechts theilhaftig?

Wir werden Gottes Kinder durch den Glauben an Jesum Christum. Gal. 3, 36.

276. Wenn geschiehet die Annehmung zur Kindschaft?

In der Rechtfertigung geschiehet die Annehmung, und in der Wiedergeburt erzeuget ihm Gott seine Kinder. Joh. 1, 13. Jac. 1, 18.

277. Was überkommen die Kinder Gottes vom Himmlischen Vater?

Den Geist der Kindschaft, der sie zu kindlichem Vertrauen und Gehorsam kräftig antreibet, und in ihnen: Abba, lieber Vater, rufet. Röm. 8, 14—16. Gal. 4, 6.

278. Was überkommen sie noch mehr?

Ihres Himmlischen Vaters Sinn und Art, insonderheit auch ihn kindlich zu

lieben, fürchten und ehren, und seine Züchtigungen zu erdulden, als Zeichen der Kindschaft. Luc. 6, 33. 36. 1 Joh. 5, 1. 2. 1 Pet. 1, 17. 1 Joh. 3, 22. Hebr. 12, 7.

279. **Was haben sie für vornehmliche Freiheit?**

Allezeit zu Gott zu nahen, und mit ihm umzugehen, wie die Kinder mit ihrem lieben Vater. 1 Joh. 5, 14. 15. Eph. 2, 18. C. 3, 12.

280. **Was haben die Kinder Gottes ferner zu genießen?**

Die väterliche Vorsorge Gottes. Dazu ihn seine väterliche Liebe und Erbarmung antreibet. 1 Pet. 5, 7. Ps. 55, 23. Joh. 16, 27. Ps. 103, 13. 14.

281. **Mit was versorget er sie?**

Mit aller leiblichen und geistlichen Nothdurft und Bewahrung. Matth. 6, 31. 32. Ps. 34, 8. C. 23, 1. C. 91, 11. 12.

282. **Dürfen sie auch der Creaturen gebrauchen?**

Ja, zur Nothdurft und Bequemlichkeit, und zwar 1) mit Danksagung; 2) mit

Vergnügsamkeit und Mäßigkeit; 3) in der Ordnung der Arbeit. Pred. 9, 7. 1 Tim. 4, 4. C. 6, 8. 2 Theß. 3, 10.

283. Segnet er auch ihre Arbeit?

Ja, er segnet ihre leibliche und geistliche Arbeit, und fördert das Werk ihrer Hände. Ps. 90, 17. C. 147, 11.

284. Ihre guten Werke sind aber doch unvollkommen?

Die Unvollkommenheit derselben decket er ihnen mit dem Verdienst seines Sohnes zu; in diesem ihrem Haupt, haben sie alle Vollkommenheit. Col. 1, 22. C. 2, 10.

285. Belohnet er auch ihre Werke?

Ja, er belohnet ihr Thun und Leiden, mit leiblicher, geistlicher und ewiger Belohnung. Matth. 10, 41. 42.

286. Was ist noch vor ein besonderer Vortheil mit der Kindschaft verknüpfet?

Die Erbschaft in Zeit und Ewigkeit. Denn sind wir Kinder, so sind wir auch Erben. Röm. 8, 17.

287. Worin bestehet ihr gegenwärtiges Erbe?

Zuförderst ist Gott selbst ihr Gut und

Erbtheil: Dann aber auch die Gaben und Güter ihres Himmlischen Vaters, im Reich der Natur und Gnaden. 1 Mos. 15, 1. Klagl. 3, 24. 1 Cor. 3, 21. 22.

288. Worin bestehet ihr zukünftiges Erbe?

In der Herrlichkeit des ewigen Lebens. 1 Pet. 1, 4. 5. Tit. 3, 7. Matth. 25, 34.

289. Werden die Gottlosen keinen Theil an diesem Erbe haben?

Die Gottlosen werden das Reich Gottes nicht ererben. 1 Cor. 6, 9.

290. Dennoch haben die Kinder Gottes Gemeinschaft in allen Gütern mit dem eingebornen Sohn Gottes.

Ja, Gott hat sie berufen zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi unsers Herrn. 1 Cor. 1, 9. 1 Joh. 1, 3.

291. Was fließen für Wohlthaten aus der Gemeinschaft des Sohnes Gottes?

Gerechtigkeit, Friede und Freiheit.

292. Was wird hier durch die Gerechtigkeit verstanden?

Das Recht zum ewigen Leben, welches Christus durch seinen Gehorsam erworben, und das in der Rechtfertigung durch

den Glauben zu Theil gemacht wird. Jes. 61, 10. (Siehe die Fragen von der Rechtfertigung.)

293. Was ist mit Empfahung solcher Gerechtigkeit zugleich verknüpfet?

Die geistliche Stärke, alles Böse zu überwinden, und alle Pflichten des Christenthums zu erfüllen, wie auch in allem Guten zu wachsen. Es. 45, 24. Eph. 6, 10.

294. Nehmen die Gläubigen auch an solcher Stärke zu?

Ja, denn es sind in Christo Kinder, Jünglinge und Männer oder Väter. 1 Joh. 2, 13. Eph. 4, 13.

295. Woraus nehmen sie darinnen zu?

In dem ihnen Christus seinen Leib zu essen, und sein Blut zu trinken giebet, im Glauben, da ziehen sie das Leben Christi in sich, und werden stark, daß sie auch im Tode getrost seyn. Joh. 6, 47. 51. 54. Röm. 8, 37—39. Ps. 23, 4.

296. Was folget mehr aus solcher Gerechtigkeit?

Innerlich der Friede mit Gott; äußerlich die Gerechtigkeit des Lebens. Röm. 5, 1. 1 Joh. 3, 7. Es. 32, 17.

297. Wer hat diesen Frieden gestiftet?

Christus der Friedefürst hat ihn gemacht durch's Blut an seinem Kreutz, durch sich selbst; und hat ihn auch verkündiget und gegeben. Jes. 9, 6. C. 27, 5. Col. 1, 20. Eph. 2, 14. 17. Joh. 14, 27.

298. Was ist es für ein Friede?

Es ist ein Friede Gottes mit uns; ein Friede unser mit Gott; ein Friede in unserm Gewissen; ein Friede gegen alle Menschen.

299. Wo soll er seyn?

Er soll regieren und bewahren unser Herz und Sinnen, in Christo Jesu. Phil. 4, 7.

300. Wie läßt sich dieser Friede im Herzen fühlen?

Er ist eine fröhliche und stille Beruhigung in der Gnade des versöhnten Gottes.

301. Haben die Ungläubigen keinen Theil an diesem Frieden?

Die Gottlosen (spricht der Herr) haben keinen Frieden. Es. 48, 22. C. 57, 20. 21.

302. Welches ist die dritte Wohlthat, die aus der Gemeinschaft Christi fließet?

Die geistliche Freiheit.

303. Sind die Gläubigen frei?

Weil sie der Sohn Gottes frei machet, so sind sie recht frei. Joh. 8, 36.

304. Wovon sind sie frei?

Sie sind loß vom Gesetz, das sie gefangen hielt. Röm. 7, 6.

305. Von welchem Gesetz?

Zuförderst von dem jüdischen Kirchen- und Policey-Gesetz.

306. Wie lange sollte dies Gesetz währen?

Bis auf Christum, welcher abgebrochen hat den Zaun, nämlich das Gesetz, das in Geboten gestellet war. Eph. 2, 14.

307. Sind die Gläubigen auch frei von dem Zucht- und Sitten-Gesetz, das in den zehn Geboten verfasset ist?

Sie sind frei von dem Fluch und Zwang des Gesetzes, weil sie die Pflichten, die das Gesetz erfordert, freiwillig verrichten. Inzwischen ist es ihnen doch eine Leuchte. Gal. 3, 13. Röm. 6, 14. 1 Tim. 1, 8. 9. Ps. 119, 105.

308. Wovon sind die Gläubigen noch mehr frei?

Sie sind frei von der Herrschaft der Sünde, und loß von dem bösen Gewissen. Röm. 6, 14. Heb. 10, 22.

309. Wie geschiehet die Befreiung von der Herrschaft der Sünde?

Indem sie sich der Herrschaft der Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben, durch Jesum Christum unsern Herrn ergeben haben. Röm. 5, 21. C. 6, 16.

310. Wie geschiehet die Befreiung von dem bösen Gewissen?

Durch die Rechtfertigung, da Schuld und Strafe erlassen wird: Und durch die Heiligung, da das Gewissen vom Heiligen Geiste erleuchtet und regieret wird. Röm. 5, 1. 2 Cor. 3, 17. Röm. 8, 16.

311. Werden sie denn auch zugleich von der knechtischen Furcht befreiet?

Ja, die knechtische Furcht vor Gott und seinen zeitlichen und ewigen Strafen höret mit dem bösen Gewissen zugleich auf: Denn die völlige Liebe treibet die Furcht aus. 2 Tim. 1, 7. Röm. 8, 15. 1 Joh. 4, 18.

312. Sind sie auch frei vom Zorn Gottes?

Ja, sie werden durch Christum behalten vor dem Zorn, nachdem sie durch sein Blut gerecht worden sind. Röm. 5, 9. Es. 54, 9.

313. Sind sie auch frei vom Tode?

Ja, vom zeitlichen, geistlichen und ewigen Tode. Joh. 8, 51.

314. Wie sind sie vom zeitlichen Tode frei?

Daß sie ihn nicht als eine Strafe tragen müssen.

315. Müssen die Gläubigen nicht sowohl sterben als die Ungläubigen?

Sie müssen zwar sterben, aber der Tod kann sie nicht behalten, und werden wieder leben, ob sie gleich sterben: Der Tod ist verschlungen in den Sieg, denn die Sünde, als der Stachel des Todes, ist ihnen vergeben. Joh. 11, 25. Es. 26, 19. 1 Cor. 15, 55. 56.

316. Wie ist der Tod der Gläubigen anzusehen?

Als ein sanfter Schlaf, und Hingang zum Vater. Im Glauben fürchten sie ihn so wenig, als ein Müder sein Ruhebette. Dan. 12, 13. Es. 57, 2. Joh. 11, 11. 1 Cor. 15, 20.

317. Wie sind sie vom geistlichen Tode frei worden?

In der Wiedergeburt haben sie durch den Glauben, in Jesu Namen, das geistliche Leben erlanget. Joh. 20, 31. Fr. 252.

318. Sind sie auch vom ewigen Tode, Höll und Verdammniß frei?

Es soll ihnen kein Leid geschehen von dem andern Tod, denn Jesus hat sie von dem zukünftigen Zorn erlöset. 1 Thess. 1, 10. Off. 2, 11.

319. Sind sie aber auch frei vom Teufel?

Ja, sie sind von der Oberkeit der Finsterniß errettet: Er kann weder ihren Verstand noch Willen, weder ihren Leib noch Glieder mehr beherrschen; und seine Anklage ist im göttlichen Gerichte verworfen. Col. 1, 13. Off. 12, 10.

320. Sind sie auch von allen seinen Nachstellungen und Anfechtungen frei?

Jetzt noch nicht, denn er gehet noch herum sie zu verschlingen. 1 Pet. 5, 8.

321. Können sie ihn aber überwinden?

Ja, der Schlangen-Treter Jesus Christus hat ihnen den Grund zum Siege geleget, und sie können ihn überwinden

durch des Lammes Blut. 1 Mos. 3, 15. Off. 12, 11.

322. **Womit überwinden sie ihn?**

Mit ihrer geistlichen Waffenrüstung durch den Glauben, durch das Wort Gottes, und das Gebet, bei geistlicher Wachsamkeit. Eph. 6, 13—18. 1 Pet. 5, 8. 1 Joh. 2, 14. Matth. 17, 21.

323. **Das sind wichtige Stücke, wovon die Gläubige frei werden, aber wozu haben sie nun Freiheit?**

Zu alle deme, wozu die Kinder Gottes Freiheit haben. Röm. 8, 21. Fr. 279.

324. **Worin bestehet dasselbe?**

In einem freien Zutritt zum Himmlischen Vater; Freiheit zur Gemeinschaft der Heiligen, an allen Heils-Schätzen in Christo ihrem Bruder; Freiheit zu den Gaben des Heiligen Geistes, und ihre Kräfte zur Ehre Gottes anzuwenden; Freiheit, das himmlische Erbe der ewigen Herrlichkeit zu besitzen.

325. **Was haben die Gläubigen aus Jesu Christo noch mehr zutheil?**

Seinen Heiligen Geist, der in der Wiedergeburt reichlich über sie ausgegossen

wird, durch Jesum Christum ihren Heiland, daß er in ihnen wohne und wirke. Tit. 3, 5. 6. Röm. 8, 9. 14.

326. Was fließen ihnen für Heils-Schätze zu aus der Gemeinschaft des Heiligen Geistes?

Die Erleuchtung, die geistliche Freude und die Regierung des Heiligen Geistes.

327. Von wem kommt die Erleuchtung?

Vom Heiligen Geist, der erleuchtet uns mit seinen Gaben. 1 Cor. 2, 10. Ps. 118, 27.

328. Was wird eigentlich am Menschen erleuchtet?

Der finstere Verstand, und das Gewissen des Menschen. Eph. 1, 18. C. 4, 18.

329. Was wird dem Verstande durch die Erleuchtung mitgetheilet?

Ein geistliches Vermögen, geistliche Wahrheiten, mit einem göttlichen Beifall recht zu erkennen und zu beurtheilen, und Alles nach der Regel des Wortes Gottes zu prüfen. 1 Cor. 2, 15. Röm. 12, 2. 1 Joh. 4, 1. Sir. 9, 22.

330. Welche Menschen werden vom Geiste Gottes innerlich erleuchtet?

Alle diejenigen, die sich in die Ordnung der Wiedergeburt und Erneuerung begeben.

331. Kann einer, der im geistlichen Tode liegen bleibt, erleuchtet werden?

Nein, es heißt: Stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten. Eph. 5, 14.

332. Was für Erquickung genießet die Seele bei der innern Erleuchtung?

Die geistliche Freude, oder die Freude im Heiligen Geist, welche mit dem wahren Frieden vereinbaret ist. Röm. 14, 17. Es. 61, 10.

333. Warum nennest du es eine geistliche Freude?

Sie zu unterscheiden von der natürlichen und sündlichen Freude, über das Böse, oder über anderer Menschen Unglück.

334. Wer wirket diese sündliche Freude?

Der böse Geist, der sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens. Eph. 2, 2.

335. Wer wirket aber die geistliche Freude?

Der Heilige Geist. 1 Thess. 1, 6.

336. **In welcher Ordnung wirket er dieselbe?**

In der Ordnung der Buße und des Glaubens, da man unter einer göttlichen Traurigkeit der Sünde abstirbet, Christi Wohlthaten erkennet, und sich mit ihm vereiniget.

337. **Was ist die Freude?**

Eine sanfte und liebliche Bewegung des Gemüths, unter großer Vergnügung.

338. **Woher entstehet dieselbe?**

Theils aus dem Genuß der gegenwärtigen Heils-Güter; theils aus dem Vorschmack der zukünftigen Güter, die im Himmel aufbehalten sind. Joh. 16, 24. Heb. 6, 5. Ps. 51, 10. Luc. 10, 20.

339. **Was entstehet aus dieser Freude?**

Ein Lob Gottes; Freundlichkeit gegen den Nächsten; und ein Wachsthum in allem Guten. Luc. 1, 47. Ps. 119, 32. Neh. 8, 10.

340. **Wo wird diese Freude vollkommen werden?**

Im Himmel, wo Freude die Fülle, und lieblich Wesen zur Rechten Gottes, immer und ewiglich. Matth. 25, 21. Ps. 16, 11.

341. Was fließet den Gläubigen noch mehr zu aus der Gemeinschaft des inwohnenden Heiligen Geistes?

Die Regierung des Heiligen Geistes. Ps. 143, 10. Gal. 5, 18.

342. Worin besteht die Regierung des Heiligen Geistes?

Daß er sein Straf=, Lehr=, Zucht= und Trost=Amt in der Seele eines Kindes Gottes verrichtet. Röm. 8, 14. (Siehe oben Fr. 191. seq.

343. Wie regieret er den Verstand?

Er erleuchtet ihn, und überführet ihn der Irrthümer in Lehr und Leben; er erfüllet ihn mit dem Erkenntniß Gottes und seines Willens; und treibet ihn zur Untersuchung der göttlichen Wahrheiten an.

344. Wie regieret er den Willen?

Er ziehet den Willen vom Bösen ab, erreget ihn mit Liebes=Neigung zum höchsten Gut, und treibet ihn an zur Ausübung des Guten.

345. Was thut er am Gewissen?

Er heilet es, durch die Versicherung der Vergebung der Sünden, und der Liebe Gottes.

346. Wie sollen sich diejenige dagegen verhalten, die der Heilige Geist regieret?

Sie sollen sich seiner heilsamen Bezeugung und Unterweisung willig und gehorsamlich unterwerfen, damit sie seine Tröstungen nicht verhindern. Eph. 4, 30.

347. Was ist diesem allem nach, in Summa, der hohe Vortheil der Gläubigen, vor den Ungläubigen?

Der dreieinige Gott wohnet in ihnen, und vereiniget sich mit ihnen, und genießen daher alle geistliche Stärke, Leben, Trost und Versicherung des ewigen Heils. Joh. 14, 23. C. 17, 23. 1 Joh. 1, 3. Col. 1, 21. 22.

---

5. Von der Ordnung des Heils in Ansehung der zu leistenden Pflichten.

---

1. Vom Gewissen.

348. Welches ist die innere Richtschnur unserer Pflichten?

Das Gewissen.

349. Was ist das Gewissen?

Es ist ein richterliches Zeugniß oder Wissen, das Gott in das Herz eines jeden

Menschen eingepräget hat. 1 Kön. 2, 44. Pred. 7, 23. Röm. 1, 19.

350. Was ist des Gewissens Geschäfte?

Es übet ein dreifaches Amt: 1) Es schreibt Gesetze vor. 2) Es führet Zeugniß der gethanen Werke. 3) Es thut richterliche Aussprüche. Röm. 2, 15. 2 Cor. 1, 12. Apostelg. 23, 1.

351. Wie mag das Gewissen diese dreierlei Geschäfte im Menschen ausrichten?

Es bedienet sich des Verstandes, zum Erkennen und Vorschreiben; des Gedächtnisses, das Geschehene zu wissen und zu bezeugen; des Willens, die Handlungen gut zu heißen oder zu verwerfen.

352. Verbindet das Geschäfte des Gewissens den Menschen zum Gehorsam?

Allerdings, denn Gott beweiset sich durchs Gewissen als einen Gesetzgeber, Zeugen und Richter. Röm. 2, 15. 16.

353. Was nennet man ein gut Gewissen?

Das, so dem Menschen ein gut Zeugniß giebet. Eigentlich aber ist das ein richtiges gutes Gewissen, das vom Heiligen Geiste so erleuchtet ist, daß es seine Aussprüche nach Gottes Wort führet, daß

sich's der Mensch bewußt ist. 1 Pet. 3, 16. 21. Job. 27, 6. 1 Tim. 1, 5. 19.

354. **Hat's nicht auch zweifelhafte, irrige und verblendete Gewissen?**

Ja freilich, aber diese Fehler des Gewissens rühren theils vom natürlichen Verderben, theils von Gewohnheit oder Verhärtung in Sünden her. Heb. 10, 22.

355. **Wie mögen diese Mängel des Gewissens verbessert werden?**

Wenn man sich von Herzen zu Gotte bekehret, und dabei die heilige Schrift andächtig lieset, und dem Willen Gottes nachforschet, so wird der Heilige Geist das Gewissen schön erleuchten und erbauen. Apostelg. 17, 11. Heb. 9, 14. Röm. 9, 1.

356. **Was nennet man aber ein böses Gewissen?**

Das, so einem ein böses Zeugniß giebet, nämlich da man sich bewußt ist, daß man Unrecht gethan und Strafe verdient habe, daher man den göttlichen Zorn im Gewissen, als einen nagenden Wurm der Seele fühlet. 1 Sam. 16, 14. 15. Weish. 17, 10—13. Es. 66, 24.

357. **So wird wohl das Gewissen nach dem Zustand des Menschen unterschiedlich anzusehen seyn?**

Ja, im Stande der Gnade hat der Mensch ein richtiges, reines und ruhiges, fröhliches Gewissen. Apostelg. 24, 16. Hebr. 13, 18.

358. **Was hat aber der Mensch im natürlichen Stande für ein Gewissen?**

Lebet er in einem Stande der Sicherheit, so hat er ein schlafendes, übertäubtes und gebrandmaltes, oder fühlloses Gewissen: Stehet er in einem Stande der Knechtschaft, so hat er ein ängstliches, furchtsames und zweifelndes Gewissen. 1 Tim. 4, 2. Tit. 1, 15.

359. **Was ist das für ein Gewissen, welches die innere Richtschnur unserer Lebens-Pflichten ist?**

Es ist das freie gute Gewissen, welches ein Mensch im Stande der Gnade hat, das durch Finsterniß der Sünden in seinem Geschäfte nicht verhindert wird. 1 Tim. 3, 9.

360. **Der Pflichten sind aber gar mancherlei, wie wollen wir sie eintheilen?**

Wir können sie füglich eintheilen, in Pflichten gegen Gott; in Pflichten gegen

uns selbst, und in Pflichten gegen andere Menschen.

Nota. Pflichten werden sonst auch gute Werke genennet.

2. Von den Pflichten gegen Gott.

361. **Was ist denn der Grund davon, daß wir Gotte Pflichten schuldig sind?**

Weil er die fürtrefflichste Majestät ist, unter welcher wir auch stehen; und weil er uns durch seine Werke, nämlich durch die Schöpfung und Erhaltung, und durch die Erlösung und Heiligung, so große heilsvolle Wohlthaten erzeiget hat.

362. **Wie werden die Pflichten gegen Gott insgemein genannt?**

Der Gottesdienst.

363. **Was für innere Pflichten gehören zu dem Gottesdienst?**

Die reine Liebe, die kindliche Furcht, die Demuth, die Verehrung und Ergebung in den Willen Gottes, das herzliche Vertrauen und die Hoffnung.

364. **Was für äußere Pflichten gehören hieher?**

Die Anrufung Gottes; gebührende

Handlung des Wortes Gottes; die öffentliche Bekenntniß des Glaubens; und der Gehorsam gegen die Gebote Gottes.

365. **Worin bestehet die Anrufung Gottes?**

In Bitte um Abwendung des Bösen; im Gebet um Erlangung des Guten; in Fürbitte für andere Menschen; in Lob oder Danksagung für vergangene Wohlthaten. 1 Tim. 2, 1. Ps. 50, 14. 15.

366. **Was ist das Gebet, oder die Anrufung Gottes?**

Das Gebet ist eine Erhebung des Gemüths zu Gott, und ein Gespräch mit Gott. Ps. 25, 1. Ps. 19, 15. 1 Mos. 18, 27.

367. **Ist das Gebet auch eine nothwendige Pflicht?**

Allerdings, unsere leibliche und geistliche Bedürfniß erfordert es allezeit. Gott hat es ausdrücklich befohlen, und Erhörung verheißen; die Exempel der Heiligen bezeugen es. 1 Theß. 51, 7. Matth. 7, 7. Es. 65, 24.

368. **Was für Ehre geben wir Gotte, wenn wir recht beten?**

Wir geben ihm, die Ehre seiner großen

Majestät und Herrlichkeit, nämlich, daß er sey Allmächtig, Allwissend, Allgegenwärtig, die Fülle alles Guten, aller Gnade und Barmherzigkeit.

369. **Wie beten wir recht?**

Wenn wir im Glauben, und im Namen Jesu Christi beten; und daß es zugleich mit wahrer Andacht, Inbrünstigkeit, herzlicher Demuth und Beständigkeit geschiehet; und solches alles zu dem einigen wahren Gott gerichtet ist. Marc. 11, 24. Joh. 14, 14. C. 4, 23. Jac. 5, 16. 1 Mos. 18, 27. 1 Thess. 5, 17. Matth. 4, 10.

370. **Wie betet man im Namen Christi?**

Wenn man auf seinen Befehl hinzu tritt, sonderlich aber wenn man sein Vertrauen, Gnade bei Gott zu haben, auf Jesu Blut, Verdienst, Gerechtigkeit und Fürbitte gründet, und also sein Gebet auf die Verherrlichung Jesu richtet. Joh. 16, 24. C. 14, 13. Eph. 3, 12. Joh. 14, 6. Ps. 115, 1.

371. **Wer lehret uns die rechte Bet-Kunst?**

Der Heilige Geist, den der Himmlische

Vater im Namen Christi allen geben will, die ihn darum bitten, der ist ein Geist des Gebets, der es im Inwendigen recht anrichtet, wie sich's uns, und für Gotte gebühret. Luc. 11, 13. Joh. 14, 26. Zach. 12, 10. Röm. 8, 26. 27.

372. Solchem nach ist das Gebet nicht allein eine Pflicht, sondern auch ein kostbar Privilegium für uns arme Sünder?

Ja wohl, es hat unsern theuren Hohenpriester sein Blut gekostet, uns diese Freiheit zu erwerben, daß wir nun mit Freudigkeit zum Vater treten mögen, damit wir Barmherzigkeit erlangen, und Gnade finden, wenn uns Hülfe noth ist. Heb. 10, 19—22. C. 4, 16.

---

3. Von den Pflichten gegen uns Selbst.

373. Haben wir denn auch Pflichten gegen uns selbst?

Ja, denn Gott hat allen lebendigen Creaturen, also auch dem Menschen, einen Trieb eingepflanzet, ihr Wohlsein zu suchen, dem zufolge sollen wir's auch thun.

374. Wie thut man diese Pflicht?

Wenn man alles Schädliche meidet und fliehet, hergegen aber dem nützlichen Guten nachstrebet, beides nach Seel und Leib. Sir. 21, 2. Jer. 4, 22.

375. Was ist hauptsächlich das Schädliche, das wir fliehen sollen?

Wir sollen verläugnen alles ungöttliche Wesen oder Sünde, und die weltlichen und fleischlichen Lüste, die wider die Seele streiten. Tit. 2, 12. 1 Pet. 2, 11.

376. Wie geschiehet die Verläugnung dieser schädlichen Dinge?

Wenn man absaget und sich enthält, der Begierde zur Fleisches-Lust, zum Reichthum, und zur weltlichen Ehre. 1 Joh. 2, 16. 1 Tim. 6, 10.

377. Was für Gutes ist es, das wir uns selbst schuldig sind zu leisten?

Wir können's in drei Classen eintheilen, nämlich Stücke, die hauptsächlich die Seele angehen; andere, die meistens zum Leibe gehören; drittens, die unsern ganzen Stand betreffen.

378. Was sind wir uns selbst schuldig, der Seele halben, Gutes zu besorgen?

Daß wir in heiliger Sorgfalt stehen,

die geistlichen Gnaden-Gaben zu erlangen, und zu vermehren, worzu die tägliche Selbst-Prüfung erfordert wird. Jos. 23, 11. 1 Cor. 12, 31. 1 Pet. 5, 8.

379. **Was für Gutes ist es, dessen wir uns des Leibes halben befleißen sollen?**

Es sind die Keuschheit, die Nüchternheit, die Arbeitsamkeit, die Sorge für die Gesundheit, rechter Gebrauch der Zunge, und anständige Sitten. 1 Thess. 4, 3. 4. Luc. 21, 34. 2 Thess. 3, 10. Röm. 13, 14. Eph. 4, 29.

380. **Worin bestehet das Gute, worzu uns die wohlgeordnete Selbst-Liebe nach unserm Stande verbindet?**

Es ist die Treue in unserm äußerlichen Beruf, daß alles ehrlich und ordentlich zugehe. Wie auch die Einfältigkeit des Gemüths, im Gebrauch und Genuß der Creaturen, in Nahrung, Kleidung und aller häuslichen Einrichtung. Ps. 37, 3. Matth. 6, 19. 1 Tim. 6, 8. C. 2, 9.

381. **Was noch mehr?**

Die Geduld in Widerwärtigkeit, nicht weniger auch die Vergnügsamkeit, und eine rechte Bereitung zu einem seligen Sterben. Klagl. 3, 26. 1 Tim. 6, 6. Sir. 18, 22.

4. Von den Pflichten gegen andere Menschen.

382. **Aus was für einem Grunde sind wir zu Pflichten gegen andere Menschen verbunden?**

Die Furcht und Liebe Gottes verbindet uns dazu. Es ist Gottes Befehl an uns; so fordert die reine Furcht und Liebe, daß wir ihm gehorchen. Ja sein Exempel verbindet uns auch dazu. 3 Mos. 19, 18. Luc. 6, 36. seq. Matth. 5, 45. 1 Joh. 4, 21.

383. **Nach was für einem Maas sollen wir uns darin richten?**

Die wohlgeordnete Selbst=Liebe soll uns die Richtschnur seyn, denn es heißt: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Matth. 7, 12. C. 22, 39.

384. **Wie möchte man die Pflichten gegen andere Menschen eintheilen?**

In drei Classen. 1) In allgemeine Pflichten gegen alle Menschen. 2) In Pflichten zwischen den unterschiedenen Ständen in der Welt. 3) In Pflichten wegen aller Nothleidenden.

385. Welches sind die allgemeine Pflichten gegen alle Menschen?

Es ist die Vorbitte, die Erbauung des Nächsten, die Dienstfertigkeit, die Friedfertigkeit und Versöhnlichkeit, die Geduld und Demuth sammt Gelindigkeit, wie auch Freundlichkeit, Aufrichtigkeit und Gerechtigkeit. 1 Tim. 2, 1. Röm. 15, 2. Matth. 20, 27. 28. C. 5, 9. 23. Col. 3, 12. 13. Phil. 4, 5. Col. 4, 6. Eph. 4, 25. 1 Thess. 4, 6.

386. Was meinest du mit den Pflichten zwischen den unterschiedenen Ständen?

Ich meine alles Wohlverhalten nach Gottes Wort und Gewissen, zwischen Obrigkeit und Unterthanen, Lehrern und Zuhörern, zwischen Eheleuten, Eltern und Kindern, Alten und Jungen, Reichen und Armen, Gesunden und Kranken.

387. Was für Pflichten gehören zur dritten Classe?

Gegen die Wohlthäter gehöret sich die Dankbarkeit. Gegen Vertriebene, Versuchte und andere Elende, Mitleiden, Rath, Trost und Hülfe. Gegen Irrende und Sünder, die brüderliche

Strafe. Matth. 25, 35. seq. 3 Mos. 19, 17. 1 Thess. 5, 14.

383. **Was ist man schuldig, gegen die Feinde zu thun?**

Wir sollen Gott für sie bitten, daß er ihnen vergebe und sie bekehre; und daß wir ihnen nach Vermögen, für ihr Uebels Wohlthat erzeigen. Matth. 5, 44. Röm. 12, 20.

---

6. Von guten Werken.

389. **Die Pflichten, die wir Gotte, uns selbst und dem Nächsten schuldig sind, hast du mir kürzlich erzählet: Wie nennet man aber die Leistung und Vollbringung solcher Pflichten?**

Man nennet's gute Werke, denn es ist ja ein gutes Werk, wenn man seine Schuldigkeit thut. Matth. 5, 16. Eph. 2, 10.

390. **Wie muß das Werk beschaffen seyn, das mit Recht ein gutes Werk mag genennet werden?**

Es muß den Befehl Gottes vor sich haben; es muß aus einem gläubigen, gereinigten, wiedergebornen Herzen geschehen; es muß auf die Ehre Gottes

und des Nächsten Nutz gerichtet seyn. 5 Mos. 12, 32. Ps. 119, 9. Ezech. 36, 26. 27. Phil. 1, 11. C. 2, 4.

391. **So kann ein Unwiedergeborner keine rechte gute Werke thun?**

Nein, denn ein fauler Baum kann nichts als arge Früchte bringen, aber ein guter Baum kann gute Früchte bringen. Matth. 7, 17. C. 12, 32.

392. **Aus was für einer Wurzel und Triebe müssen die guten Werke herkommen?**

Das ist der Glaube an Jesum Christum, der ein lebendiges Erkenntniß Gottes und seines Willens hat, und die Kräfte zum Guten aus Christi Fülle schöpfet; und zugleich die Liebe zu Gott, die des Gesetzes Erfüllung ist. Jer. 5, 3. Röm. 14, 23. Joh. 1, 16. C. 14, 23. Röm. 13, 10.

393. **Wie nothwendig sind aber die guten Werke?**

Wir sind von Gott dazu erwählet, erlöset und berufen, drum müssen die, so an Gott gläubig worden sind, in einem Stande guter Werke erfunden werden. Welcher Baum aber nicht gute Früchte

bringet, wird abgehauen und in's Feuer geworfen. Eph. 1, 4. Tit. 2, 14. 1 Pet. 1, 15. Tit. 3, 8. Matth. 3, 10.

394. **Sind denn auch der Wiedergebornen gute Werke vollkommen?**

Ihrerseits nicht, weil in diesem Leben das anhangende Böse sie noch schwächet, daß sie sich der Ungenügsamkeit beklagen müssen. Röm. 7, 18. 21.

395. **Siehet der Himmlische Vater ihre gute Werke auch für mangelhaftig an?**

Nein: Weil Christus durch den Glauben in ihren Herzen wohnet, und sie durch die Liebe in denselben eingewurzelt und gegründet sind, so sind ihm ihre Opfer oder gute Werke angenehm durch Jesum Christum. Eph. 3, 17. Col. 2, 6. 7. 1 Pet. 2, 5.

396. **Wie kann aber das vor Gotte recht seyn?**

Christus ihr Haupt hat durch seinen vollkommenen Gehorsam, vor der Gerechtigkeit Gottes allbereit alle Mangelhaftigkeit ersetzet; zudeme so weiß er wohl, wie schwache Gefässe seine arme Kinder sind. Matth. 5, 17. Röm. 8, 3. 4. Ps. 103, 13. 14.

397. **Darf man sagen: Die Wiedergebornen können Gottes Gebote halten?**

Ja, nach ihrer neuen Art, die aus Gotte geboren ist, sündigen sie nicht, und halten seine Gebote. Denn Gott wirket in ihnen, beide das Wollen und Vollbringen nach seinem Wohlgefallen. 1 Joh. 3, 9. C. 5, 3. Phil. 2, 13.

398. **Verdienen sie etwas mit ihren guten Werken bei Gotte?**

Nichts, sie thun nur ihre Schuldigkeit, indem sie Gottes Geschirre sind, der ihnen den Trieb, die Kraft und Gelegenheit dazu hergiebet, und also selbst durch sie wirket. Luc. 17, 10. Eph. 2, 10. Röm. 11, 35. 36. Joh. 15, 5.

399. **Gott will sie ihnen aber doch reichlich belohnen?**

Ja überaus reichlich; der Grund der Belohnung aber beruhet auf der reichen Güte und Gnade des Himmlischen Vaters, und kommt nach Gerechtigkeit, wegen dem Verdienste Jesu Christi und der Glaubens-Vereinigung mit ihm. Röm. 2, 6. 7. Matth. 20, 15.

5. Vom Worte Gottes, Heil. Predigt-Amt, Gesetz und Evangelio.

400. Was hältest und bekennest du vom Worte Gottes?

Ich bekenne, daß ein einiges, lebendiges, ewiges Wort Gottes sey; und daß darnach auch ein Wort des Zeugnisses sey, aus jenem entsprungen, so durch menschliche Stimme ausgesprochen, und mit Buchstaben beschrieben wird. 5 Mos. 8, 3. Offenb. 12, 11.

401. Was ist das lebendige ewige Wort Gottes?

Es ist der einige Sohn Gottes, dadurch Gott Alles erschaffen und sich geoffenbaret hat; welches in der Fülle der Zeit Fleisch worden ist, durch welches auch Alles (insonderheit aber die Kirche Gottes) erhalten und regieret wird. Joh. 1, 1. seq. 14. Offenb. 19, 11—13.

402. Warum wird dieses Wort einig genannt?

Weil eigentlich zu reden, Gott nach seines geistlichen Wesens Eigenschaft, kein ander Wort hat, spricht noch redet. Joh. 4, 24. Off. 19, 13.

403. Was möchte es anzeigen, daß der Sohn Gottes das Wort genannt wird.

Dieser Name führet uns auf die Offenbarungs-Eigenschaften in Gotte: Durch's Wort hat sich das verborgene göttliche Wesen geoffenbaret, nämlich daß er Ist, sammt seiner Natur und Willen, gleich wie wir durch unser Wort uns offenbaren. Matth. 11, 27. Gal. 1, 16.

404. Wie hat sich Gott durch dies sein Wort geoffenbaret?

Gott hat sich dadurch auf eine äußerliche, und auf eine innerliche Weise herrlich und lieblich geoffenbaret. 4 Mos. 12, 6. 7. 8.

405. Wie hat er sich auf eine äußerliche Weise geoffenbaret?

Erstlich, da Gott durch sein allmächtiges Sprechen die ganze Schöpfung hergestellet hat; womit er gezeiget, wie groß,

allmächtig, weise und gütig er sey. 1 Mos. 1, 3. Ps. 33, 6. 9.

406. **Wie noch mehr?**

Durch's Wort des Zeugnisses, sonderlich der H. Schrift, nämlich da das ewige Wort in den Seinen durch menschliche Rede, Stimm und Schrift, Gottes Wesen, Eigenschaften, Rath, Wort und Willen, noch weit mehr den Menschen geoffenbaret hat, und noch thut. Jes. 34, 16. Col. 1, 25.

407. **Wie offenbaret sich Gott durch sein Wort auf eine innerliche Weise?**

Wenn er nach seiner geistlichen Art, geistlich zur Seelen redet, das ist: Daß er den Verstand erleuchtet, den Willen erwärmet, und den Menschen innerlich neu schaffet, welches er auch bei unmündigen Kindern, und unwissenden Heiden thun kann. Ps. 85, 9. Hohel. 5, 2. Matth. 16, 17.

408. **Mich dünkt du willst sagen: Es sey ein einiges Wort Gottes, es lehre aber auf zweierlei Weise?**

Ja, so meine ich's, dieses einige Wort lehret uns, wie schon gesagt, auf eine

äußerliche und auf eine innerliche Weise. Daher ist's auch, daß von einem innern und von einem äußern Worte gesagt wird.

409. Was verstehet man unter dem äußern Worte?

Das Zeugniß des Wortes Gottes von außen, oder die Predigt und Verkündigung des Evangelii, durch die Diener Gottes. Offenb. 1, 2. 9. Tit. 1, 3. 1 Cor. 2, 1.

410. Ist denn solch Zeugniß nicht auch Gottes Wort zu nennen?

Ja, es ist nicht Menschen-Wort, sondern es ist Gottes Wort, weil es Gott giebet, und anders nichts lehret, als was vor Gott ewige, beständige Wahrheit ist. 1 Thess. 2, 13.

411. Es wird aber doch durch Menschen gelehret?

Ja, aber die Menschen sind nicht die Urheber desselben, sie geben nur ihr Herz, Stimme und Hand zu dessen Lehre her, und dienen ihm damit, daß es herfür komme. 1 Cor. 3, 5.

412. Was ist der Unterschied des innern und des äußern Wortes?

Das innere Wort redet und lehret

Gott selbst, das äußere reden und lehren die Menschen.

413. Ist's denn nöthig beim Worte Gottes auf solchen Unterschied zu merken?

Dieser Zeit ist's fast nöthig, weil durch der alten Schlangen List sich Viele unterstehen, das Wort Gottes zu reden, die es vom Herrn nicht empfangen haben, und wollen dennoch ihrem Wort göttliche Kraft zur Seligkeit zuschreiben. 2 Cor. 11, 13.

414. Ist bei solchem Mißbrauch die Kraft des innern Worts nicht vorhanden?

Nein, denn Christus wird nimmer einig mit dem verkehrten Geschlechte. 2 Cor. 6, 14. 15.

415. Wie wird aber recht Evangelisch gepredigt oder gelehret?

Wenn das Wort Gottes nicht gefälschet, sondern als Gottes Wort geredet wird; wenn aus Lauterkeit, und als aus Gott, vor Gotte in Christo geredet wird, und daß es mit der Heil. Schrift übereinstimmet. 1 Pet. 4, 11. 2 Cor. 2, 17. C. 4, 2. 2 Tim. 1, 13. 14. Apostelg. 26, 22. Tit. 2, 1.

416. Wer ist tüchtig solcher Weise ein Prediger des Evangelii zu seyn?

Ein solcher ist tüchtig, den der Herr dazu tüchtig macht, ihn berufet und sendet. 2 Cor. 3, 5. 6. Apostelg. 20, 28. Joh. 20, 21.

417. Ist aber bei solcher Predigt des Evangelii die Kraft des innern Worts vorhanden?

Allerdings, denn die göttliche Wahrheit (als das innere Wort) lehret da durch seinen Diener, und der Zuhörer wird mit desselben Kraft von innen und außen betreten. Luc. 10, 16.

418. Kann man solchen heilsamen Handels auch gründliche Zeugniß haben?

Ja wohl, denn die Boten des Evangelii werden Gottes Mitarbeiter genannt, mit denen der Herr wirket, und er hat versprochen, so bei ihnen zu seyn bis an der Welt Ende. 1 Cor. 3, 9. Marc. 16, 20. Apostelg. 11, 21. Matth. 28, 20.

419. Was für Nutzen schaffet das Wort Gottes, wenn es so recht geprediget und gehöret wird?

Da ist es der Saame, daraus der

wahre Glaube entspringet, und die Wiedergeburt erzeuget wird, es ist Gottes Kraft, die da selig macht Alle, die daran glauben, wie sich zu den Zeiten der Aposteln genugsam ausgewiesen hat. Luc. 8, 11. 1 Pet. 1, 23. 25. Röm. 1, 16. C. 10, 17.

420. Wenn's so ist, warum werden denn gleichwohl nicht alle Zuhörer heil- und selig?

Darum, weil solche den Handel scheiden, hören nur äußerlich, ihre innere Ohren halten sie verstopfet, ihr verhärtetes Herz nimmt den göttlichen Saamen nicht ein, daß er bekleiben und seine Früchte bringen könne. 2 Co. 4, 3. 4. Apostelg. 28, 26. 27.

421. Was ist nun beim Evangelio das eigentliche Geschäfte des Zeuge- oder Dienst-Wortes?

Es tritt von Außen her durch die Ohren und Augen, an das Gemüthe des Zuhörers, verkündiget demselben den Willen Gottes, bietet und preiset ihm an die Gnade und Kraft Gottes zum Leben. Apostelg. 2, 14. C. 20, 27.

422. Was ist da zugleich das eigentliche Geschäfte des innern Worts?

Als Geist handelt es geistlicher Weise, am geistlichen Theile des Menschen, daselbst dringet es als das Licht und Leben kräftiglich an, am Verstand und Willen, mit der Wahrheit, die das Dienst-Wort bezeuget; wirket und stärket also den Glauben. Apostelg. 2, 37. Luc. 24, 32.

423. Was hältest du von der Heiligen Schrift?

Ich halte, daß sie sey das unfehlbare Wort Gottes, im Zeugniß, und folgendlich, die unbetrügliche Richtschnur all unserer Lehre, Glaubens und Lebens. Ps. 19, 5. 8—12. Röm. 3, 2. Ps. 119, 24. 105.

424. Woher hat die Heil. Schrift ihre Ankunft?

Sie ist aus der Kraft des ewigen Wortes, im Triebe und durch die Eingebung des Heil. Geistes, von heiligen Gottes-Männern aufgeschrieben worden. 2 Pet. 1, 20. 21. Heb. 1, 1.

425. Wie sollen wir uns zum Lesen und Hören solch theuren Zeugnisses göttlicher Offenbarung recht anschicken?

Wir sollen aus gebührender Ehrer-

bietigkeit recht aufmerksam auf dessen Lehre seyn, sie zu vernehmen; uns mit herzlichem Seufzen zu Gotte kehren, der uns hie lehren will; die Lehre in unserm Herzen bewahren; und einen Vorsatz fassen, dem erkannten Willen Gottes zu gehorsamen. Heb. 2, 1. 2 Pet. 1, 19. Matth. 13, 23. C. 7, 24.

426. Hat man beim Worte des Zeugnisses nicht etwa auch auf einen sonderlichen Unterschied zu merken?

Ja, denn da ist ein Wort des Gesetzes und ein Wort des Evangelii. Joh. 1, 17.

427. Welches ist das Wort des Gesetzes?

Es sind die Gebote und Rechte, die Gott durch Mosen, dem Volk Israel gegeben hat, wie dieselbe in Mosis Büchern zu lesen sind. 5 Mos. 4, 1. 2.

428. Welches ist das Wort des Evangelii?

Es ist die Lehre, welche Christus und seine Apostel geführet, und die Evangelisten und Apostel beschrieben haben. 2 Cor. 5, 18. 20.

429. Wie werden die beide unterschieden?

Jenes wird von Paulo das Alte Testament, auch Buchstabe genannt: Dieses nennet er das Neue Testament, auch

Geist. Jenes ist eine Werk-Lehre: Dieses eine Glaubens-Lehre. Jenes stellet uns Gott für als einen zornigen Richter: Dieses, als einen versöhnten Gott und lieben Vater. 2 Cor. 3, 14. Röm. 4, 5. Gal. 3, 12.

430. Was ist demnach das Amt oder Geschäfte des Gesetzes?

Es lehret und befiehlet, was der Mensch thun soll, nämlich wie er gerecht und unschuldig leben solle; und verkündiget den Uebertretern den Fluch und Zorn Gottes. 5 Mos. 6, 1. C. 27, 26. (Siehe Fr. 107—109.

431. Wie befindet sich der Mensch bei solcher Gesetz-Lehre?

Er befindet sich unter der Verdammniß, weil die Sünde ihn also verderbet, daß er kein Vermögen findet, das Gesetze zu erfüllen, und also dem Fluch zu entgehen. Gal. 3, 10. Röm. 7, 18. C. 3, 20.

432. Was ist aber das Amt oder Geschäfte des Evangelii?

Es lehret und rühmet, was Gott für uns gethan; offenbaret die Gerechtigkeit

des Glaubens; führet den betrübten Sünder zu Christo; bietet ihm Gottes Gnade und Kraft zu einem neuen heiligen Leben an. 2 Cor. 5, 18—21. Röm. 3, 21. C. 6, 14.

433. **Wie befindet sich der Mensch bei solcher Lehre des Evangelii?**

Wenn er sie andächtig aufnimmt, so wird er an seiner Seele erquicket; er kommt zum Glauben; stehet auf vom Tode der Sünden; ergreifet in Christo die Gerechtigkeit Gottes; und ein neues Leben grünet und breitet sich aus in ihm. Apostelg. 16, 34. Röm. 6, 22.

G. Von den Einsetzungen Christi, so insgemein Sacramente genannt werden, nämlich Taufe und Abendmahl.

---

434. **Was für öffentliche Handlungen hat der Herr Jesus seinen Jüngern, nebenst dem Dienst des Wortes, anbefohlen?**

Die Taufe und das Abendmahl.

435. In was für Stücken bestehen diese Handlungen?

Sie bestehen beide, ein jedes, in zwei wesentlichen Stücken, nämlich in einem leiblichen sichtigen, und in einem geistlichen unsichtigen, die aber einerlei Art der Nutzbarkeit haben, doch jedes in seiner Ordnung.

436. Wie meinest du das?

Das leibliche sichtige geschiehet bei dem auswendigen Theil des Menschen: Das geistliche unsichtige gehet bei seinem inwendigen Theile vor.

437. Was ist das leibliche sichtige, das bei der Taufe geschiehet?

Der Leib wird mit Wasser gebadet, vom Diener des Herrn. Apostelg. 8, 38.

438. Was ist das unsichtige, so dabei vorgehet?

Die Seele wird mit dem Blut Christi und Wasser der Gnaden von Sünden gereiniget, durch den Heiligen Geist. 1 Cor. 6, 11.

439. Was ist der sichtige Handel beim Abendmahl?

Die versammlete Christen werden mit

Brod und Wein gespeiset und getränket, am Tische des Herrn. 1 Cor. 10, 16.

440. Was ist der unsichtige Handel?

Die Seelen der Christgläubigen genießen hiebei die Speise und den Trank des Leibes und des Blutes Christi, die ihnen ihr Himmlischer Hoherpriester austheilet. Mos. 14, 18. Joh. 6, 27. 51.

441. Müssen denn bei Taufe und Abendmahl, diese beide Stücke vorhanden seyn und genossen werden?

Ja, so hat es der Herr eingesetzt, und wo eines der beiden fehlet, so ist es nicht ein Handel seiner Einsetzung.

442. Können denn die Diener Christi das geistliche Stück zugleich mit dem leiblichen herbei bringen?

Nein, aber der Herr, der es befohlen hat, will selbst damit zugegen seyn, wenn seinem Befehl, im Gehorsam des Glaubens, gefolget wird. Matth. 28, 20.

443. Worzu ist den Christgläubigen das sichtige Theil der Einsetzungen Christi nütze?

Es ist jedem selbst, und zugleich unter und gegen einander, ein Bekenntniß, Wahrzeichen und Zeugniß der Theilhaftigkeit

der damit angezeigten innern Wohlthat, am Herzen, Seele und Gewissen. Röm. 4, 11. 2 Mos. 13, 9.

444. Was ist zugleich noch mehr damit verknüpfet?

Die Verbindung der brüderlichen Liebe unter einander; die Stärkung des Glaubens, ihr Herz zur Liebe Christi, und inniger Danksagung für seine Erlösungs-Wohlthaten zu erheben.

---

1. Von der Taufe.

---

445. Wenn hat der Herr Jesus die Taufe eingesetzt?

Nach seiner Auferstehung, ehe er gen Himmel fuhr, da er seine Jünger aussandte in die Welt, das Evangelium zu predigen. Marc. 16, 15.

446. So gehöret die Taufe mit zur rechten Bedienung des Evangelii?

Ja, das ist hieraus offenbar.

447. Mit was für Worten hat der Herr den Jüngern die Taufe befohlen?

Er sprach zu ihnen: Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden,

darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Matth. 28, 18. 19.

448. **Wer sollte taufen?**

Die vom Herrn gesandte Jünger, oder Diener Christi.

449. **Wer sollte getauft werden?**

Alle, die im Glauben unterwiesen und glaubig worden wären. Apostelg. 14, 21. Marc. 16, 16.

450. **Wie konnten sie wissen, welche gläubig wären oder nicht?**

Die getauft wollten werden, die mußten ihren Glauben bekennen, denn der Glaube des Herzens und die Bekenntniß des Mundes gehören zusammen. Apostelg. 8, 36—38. C. 10, 46. 47. Röm. 10, 9. 10.

451. **Warum müssen die Täuflinge erst unterwiesen und gläubig seyn?**

Der Glaube zur Bekenntniß kommt je aus dem Gehör des Wortes des Evangelii: Wer aber höret und nicht glaubt, der gehört nicht zur Gemeine Christi, und

wird verdammt werden. Röm. 10, 14. 17. Joh. 3, 18. Marc. 16, 16.

452. Wie soll das Taufen geschehen?

Der Gläubige Täufling, so seinen Glauben in den Namen des dreieinigen Gottes bekannt hat, soll vom Taufer, im Namen des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes, mit Wasser gebadet werden. Apostelg. 22, 16.

453. Was ist aber solcher Taufhandel dem Täuflinge?

Er giebet damit ein Bekenntniß, Wahrzeichen und Zeugniß der empfangenen innerlichen Reinigung, und Abwaschung von Sünden, durch den Glauben. 1 Pet. 3, 21. 1 Cor. 6, 11.

454. Wie beschäftiget sich der Glaube, bei solchem Taufhandel, zur innern Reinigung?

Bei der Ueberschwemmung des Wassers, siehet und erfasset er die Ersäufung des alten Menschen im Tode Christi, und verpflichtet sich dazu. Col. 2, 12. Röm. 6, 3.

455. Was macht der Glaube beim Hervorkommen aus dem Wasser?

Da siehet und führet er in die Gemein=

schaft der Auferstehung Jesu Christi zum neuen Leben, und verpflichtet sich dazu. Röm. 6, 4. 11. 1 Pet. 3, 21.

456. **Ist die Taufe ein Bekenntniß dieser großen Geheimnisse?**

Ja, darin stehet der Grund, daß die Glaubens-Theilhaftigkeit, am Tode und an der Auferstehung Jesu Christi, zur Befreiung von Sünden, und zur Kraft eines neuen Lebens, dadurch frei-öffentlich bekannt wird. Apostelg. 2, 38.

457. **Welcher Gestalt wird die Christliche Taufe, als ein Wahrzeichen und Zeugniß empfangen?**

Weil der Täufling dadurch in die versammelte Gemeine Christi aufgenommen wird, so wird ihm aus Christi Befehl von der Gemeine durch die Taufe eingestanden, und Zeugniß gegeben, der gliederlichen Gemeinschaft unter und an Christo. Apostelg. 10, 47. 1 Cor. 12, 13.

458. **Was ist ihm die Taufe ihrem innern Theil nach?**

Sie ist ihm ein Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, dadurch er Christum anzeucht und ein Kind Gottes wird. Tit. 3, 5. Gal. 3, 27.

459. Wie sollen sich die Getauften hernach halten?

Sie sollen halten Alles, was der Herr Jesus befohlen hat. Matth. 28, 20.

460. Warum sind sie zu solchem verbunden?

Weil sie durch die Taufe öffentlich sich dem Herrn Jesu zu Dienste angelobet, und hergegen dem Sünden-, Satans- und Welt-Dienst abgesaget haben. Röm. 6, 4. 12. 17.

2. Vom Abendmahl.

461. Wenn hat der Herr Jesus das Abendmahl eingesetzt?

In der Nacht, da er verrathen ward. 1 Cor. 11, 23.

462. Wie fieng er damit an?

Er nahm Brod in seine Hände.

463. Wie thät er weiter?

Er dankete seinem lieben Himmlischen Vater. 1 Cor. 11, 24.

464. Was machte er mit dem Brode?

Er brachs entzwei.

465. Warum thät er dieses?

Damit ein Jeder etwas davon bekom-

men möchte, und daß er zugleich auch die Brechung seines Leibes am Kreutze vorstellete. Joh. 2, 19.

466. **Was machte er mit dem gebrochenen Brode?**

Er gabs seinen Jüngern, anzuzeigen, daß er der Geber und Austheiler des Brods des Lebens sey. Joh. 6, 27.

467. **Was sollten die Jünger mit dem gegebenen Brode thun?**

Er sprach: Nehmet, esset.

468. **Was wollte er damit geistliches lehren?**

Daß sich die Gläubigen nach dem Brode des Lebens ausstrecken, ihren Glaubens-Mund dagegen öffnen, und es in sich fassen sollten. Joh. 6, 27.

469. **Wie sagte er weiter?**

Er sprach: Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. 1 Cor. 11, 24.

470. **Was wollte er damit lehren?**

Er wollte lehren: Mein Leib ist das der Seele, was ein gegessen Brod dem Leibe ist.

471. **Was ist das gegessene Brod dem Leibe?**

Es ist eine kräftige Speise und Nahrung zur Erhaltung des natürlichen Lebens.

472. Ist denn der Leib Christi das, oder ein solches, der Seele?

Ja er sagt's selber: Mein Fleisch ist die rechte Speise. Joh. 6, 55.

473. Auf was hat der Herr mit dem Wörtlein Das, zeigen wollen?

Auf den damals gegenwärtigen Handel des Gebens und Essens des Brods, das den Leib speiset, grade das, hätten sie von seinem Leibe zu erwarten, wenn er ihnen den gebe, und sie ihn äßen, nämlich daß er die Seele speise. Joh. 6, 51.

474. Wie kannst du bei diesen Worten solcher Meinung gewiß seyn?

Das Wörtlein Ist versichert mich desselben, welches der Herr dem Das sogleich beigefüget hat.

475. Was für Nachdruck hat hier das Wörtlein Ist?

Das Wörtlein Ist (sonderlich wenn es die ewige Wahrheit in ihrem Munde führet) bestimmet allemal, daß der Zustand wesentlich und wahrhaftig so sey, wie davon gezeuget wird.

476. Was willst du hiemit bewähren?

Daß der Leib Christi wesentlich und

wahrhaftig solches ist, was er uns mit der vorgehenden That zeigen wollen, nämlich eine wahrhaftige Speise, oder was Brod und Essen dem Leibe ist.

477. Aber vielleicht hat der Herr mit dem Ist vom Brode reden wollen?

Das kann nicht seyn, denn man kanns durch keine Schrift, noch auch durch die Natur der Sache nicht bewähren, daß das gebackene Brod der Leib Christi wesentlich sey, seyn könne, oder sich damit vereinige. Matth. 24, 23. Luc. 17, 23.

478. Was erinnert uns das Wörtlein mein?

Daß wirs merken sollen, Gott-Mensch rede hie von seinem eigenen menschlichen Leibe.

479. Was haben wir beim Worte Leib, zu lernen?

Daß wir wissen und glauben sollen, Christi Leib habe wahrhaftig eine Eigenschaft zu speisen, und auch, daß er ihn uns zur Speise geben wolle. Joh. 6, 55. 27.

480. Was lehren uns die Worte, der für euch gebrochen wird?

Daß er nicht vom Zustand seines Leibes

rede, wie er da vor ihnen saß, sondern wie er seyn würde, wenn er durch Leiden, Tod und Auferstehung in der Rechten Gottes, würde vollendet seyn. Joh. 6, 51. Hebr. 5, 9.

481. Ist es denn nothwendig zu glauben, daß Christi Leib speise, und daß man ihn auch essen müsse?

Ja sehr nothwendig, denn er betheuret und spricht: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns, und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Joh. 6, 53.

482. Wie kann aber dieser (Christus) uns sein Fleisch zu essen geben?

Es geschiehet unserseits nicht mit leiblichem Munde oder Essen, und Christi seits, nicht nach dem Stande wie er hie sichtig war, denn in diesem Stande ist das Fleisch zum Speisen kein nütze. Joh. 6, 52. 63. Joh. 12, 24.

483. Wenn's nicht so geschiehet, wie geschiehet es denn?

Es geschiehet in dem Stande des Fleisches Christi, da er aufgefahren ist da er

vor war, da sein Fleisch durch den Geist der ewigen Gottheit verkläret und geistlich worden ist, da speiset und nähret es unsern Geist zum Leben, und wird da geistlich im Glauben gegessen. Joh. 6, 62. 63. 47. C. 17, 5. 1 Cor. 15, 45.

484. Hat der Herr das Abendmahl nur mit Brod gehalten?

Nein, er hat den Jüngern auch Wein zu trinken gegeben.

485. Wie weißt du das?

Die Evangelisten und Paulus bezeugen, daß der Herr auch einen Becher mit Wein genommen, hat gedanket, ihnen denselben gegeben, und ihnen befohlen draus zu trinken, und sie trunken auch alle daraus. Matth. 26, 27. Marc. 14, 23. 1 Cor. 11, 25.

486. Wie sagte der Herr, als sie den Wein getrunken hatten?

Er sprach: Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden, oder, Das, ein Kelch, ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird. Matth. 26, 28. Marc. 14, 24. Luc. 22, 20. 1 Cor. 11, 25.

487. **Wie verstehest du diese Reden?**

Eben wie die vorigen, nämlich Christi vergossenes (nunmehro verklärtes) Blut, sey ein Trank; es sey der Seelen das, was ein getrunkener Wein dem Leibe sey.

488. **Was für Nutzen hat der Trank des Blutes Christi?**

Wer es trinket, der hat Vergebung der Sünden, er wird und ist ein Bundesgenosse des Neuen Testaments.

489. **Wie sprach der Herr weiter?**

Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß, welchen Befehl er auch beim Handel des Brods gegeben. 1 Cor. 11, 25. 24.

490. **Was sind das für Worte?**

Es sind die Worte der Einsetzung, damit er befiehlet, daß seine Jünger unter sich einen gleichmäßigen Handel pflegen sollten.

491. **Auf was weiset das Wörtlein Solches?**

Es weiset wie jenes das, zurück auf den Handel, den er da mit Brod und Wein vorgenommen und gepflogen hatte.

492. Hast du noch was weiters bei dem Wörtlein Solches anzumerken?

Ja, es befestiget den angezeigten Verstand des Wörtleins das, weil sichs findet, daß dasselbige das, und hier das solches in seiner Sprache grade Ein- und dasselbige Wort ist.

493. Was machst du hieraus für einen Schluß?

Ich schließe also: So billig und recht als es ist, daß ich hier darf solches lesen, mit der Billigkeit und Recht darf ich auch dorte lesen: Solches ist mein Leib und solches ist mein Blut; so findt sich nochmals die angezeigte Meinung des Herrn klärlich.

494. Zu was für einem Endzweck soll das Abendmahl gehalten werden?

Der Herr sprach: Solches thut zu meinem Gedächtniß. 1 Cor. 11, 24.

495. Worinnen sollten sie vornehmlich hiebei seiner gedenken?

Vornehmlich seiner unbegreiflichen Liebe und Wohlthat, ihnen durch seinen allerbittersten Kreutzes-Tod erwiesen.

496. Wie magst du das beweisen, daß der Herr hauptsächlich dies Stück gemeinet habe?

Sein Apostel sagt's uns, wenn er spricht: So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen. 1 Cor. 11, 26.

497. Weßhalben schickt sich denn das Gedenken seines Todes sonderlich hieher?

Weil sie da eben darum mit des Leibes Speise und Trank umgehen sollten, daß sie dabei die Nutzbarkeit der Speisung und Tränkung ihrer Seelen mit einander wahrnehmen, und derselben Genuß bezeugen sollten. 1 Cor. 10, 17.

498. Wie bringst du damit die Gedächtniß des Todes Christi heraus?

Siehe doch, diese selige Nutzbarkeit ist uns je dadurch zubereitet worden, da Christus aus herzlicher Liebe sich für uns in Tod gegeben, und sein Blut für uns vergossen hat, daß er uns damit laben möge. Joh. 15, 13.

499. Wie gienge es uns, wenn wir diese Seelen-Nahrung nicht bereit hätten?

Wir müßten alle im ewigen Todes-Hunger verschmachten. Joh. 6, 53.

500. **Aber was für Nutzen hat der davon, der Christi Leib isset und sein Blut trinket?**

Er hat das ewige Leben; Christus wird auch seinen Leib am jüngsten Tage auferwecken zum ewigen Leben; ja Christus hat sich dadurch so genau mit ihm vereiniget, daß er in Christo bleibet und Christus in ihme. Joh. 6, 54. 56. 57.

501. **Wie ist's aber, wenn einer zum Abendmahl gehet, der in Sünden lebet und spricht, er habe Christum gessen?**

Es ist eben so wenig wahr, als wenn er spräche, Christus lebe in ihm, oder er habe das ewige Leben: Ja es ist so viel gesagt, und ist doch schrecklicher Betrug. 1 Joh. 2, 4. C. 3, 6.

502. **Wie bekommt einem solchen das Abendmahl?**

Er isset und trinket ihm das Gerichte, und verschuldet sich am Leibe und Blut des Herrn. 1 Cor. 11, 29. 27.

503. **Wie und warum denn?**

Weil er solch Brod des Herrn isset, das da ein öffentlich Wahrzeichen und Zeugniß der geistlichen Theilhaftigkeit und Gemeinschaft am Leibe und Blut des Herrn

ist, ohne daß es an ihm wahr ist, unterscheidet damit nicht den Leib des Herrn. 1 Cor. 10, 16.

504. **Wie soll sich aber Eines zu dessen nützlichen Gebrauch anschicken?**

Der Mensch soll sich zuvor wohl prüfen. 1 Cor. 11, 28.

505. **Was soll er bei sich prüfen?**

Ob er mit Gott und Menschen in Versöhnung stehe; ob er ein wahres Verlangen nach Christo habe. Er soll sich erforschen, ob er im Glauben sey, ob Jesus Christus in ihm sey, sonst ist er untüchtig. Matth. 5, 23. 24. 6. 2 Cor. 13, 5.

506. **Was für gemeinsame Umstände werden erfordert, wenn des Herrn Abendmahl öffentlich soll recht gehalten werden?**

Es müssen wahre Glieder Christi versammlet seyn; diese müssen unter sich ein lebendiges Erkenntniß Christi und seines Willens haben, und sich darnach richten; die Pflegung der reinen Lehre des lautern Wortes Gottes muß bei ihnen seyn.

---

7. Von den drei Haupt-Ständen, nämlich:

1. Von der Christlichen Kirche.
2. Von der weltlichen Obrigkeit.
3. Vom Ehestand.

1. Von der Christlichen Kirche.

507. Was bekennest du von der Christlichen Kirche?

Ich glaube, daß sie sey die Zahl und Versammlung aller auserwählten Kinder Gottes, die auch der Leib und die Braut Christi genannt werden.

508. Warum wird die Kirche eine Versammlung genennet?

Weil alle Glieder derselben, von dem einigen Hirten Christo, zu einer geistlichen Heerde versammlet werden; ja weil sie zusammen, unter und an dem einigen Haupte, ein einiger Leib sind, und Einen Geist des Glaubens haben. Joh. 10, 14. 16. Eph. 4, 15. 16. C. 4, 4.

509. Warum werden solche Glieder Auserwählte genennet?

Weil Gott von Ewigkeit her sein gnädiges Wohlgefallen auf sie gerichtet und sie zur Kindschaft und zum ewigen Leben erwählet und verordnet gehabt. Eph. 1, 4. 5. 2 Theß. 2, 13. Fr. 97.

510. Darf man sie denn auch eigentlich Kinder Gottes nennen?

Ja, denn der Himmlische Vater hat sie aus eigenem Wohlgefallen zur Kindschaft gegen sich selbst verordnet, und auch gezeuget, durch sein Wort der Wahrheit. Eph. 1, 5. 1 Joh. 3, 1. Jac. 1, 18.

511. Sind sie von Natur nicht schon Gottes Kinder?

O nein, von Natur sind sie Kinder des Zorns und des Satans, nach seinem Bild und Art, wie die andern. Eph. 2, 3. Joh. 8, 44.

512. Wie mögen sie aber dessen los, und Gottes Kinder werden?

Sie werden Gottes Kinder in der Wiedergeburt, durch den Glauben an Jesum Christum, der ihnen ein Recht zur Kindschaft erworben hat. (Siehe Fr. 274 und 275.) Eph. 2, 8. Joh. 1, 12. Gal. 4, 5.

513. **Woher ist's, daß die Kirche der Leib Christi genennet wird?**

Dieweil alle Glieder derselben Christo dem Haupte durch den Glauben angeheftet und einverleibet sind, so, daß sie unter Ihme, zusammen, Einen geistlichen Leib ausmachen. Col. 1, 18. Eph. 4, 15. 16. Röm. 12, 4. 5.

514. **Warum wird diese Gemeine auch die Braut Christi genennet?**

Darum, weil die allerinnigste Liebe, Vereinigung und Gemeinschaft zwischen Christo und derselben obwaltet und unzertrennlich bleibet. Hohel. 4, 9. 12. C. 3, 1. 4. C. 2, 16. Jes. 62, 5. Eph. 5, 25. seq.

515. **Sind's die Heiligen, wovon wir bekennen: Ich glaube Gemeinschaft der Heiligen?**

Ja, eben diese Heiligen sind die Kirche, wovon wir reden.

516. **Mit wem haben diese Heiligen Gemeinschaft?**

Mit dem dreieinigen Gott, mit den heiligen Engeln; mit ihren Mitbrüdern, im Himmel und auf Erden. 1 Joh. 1, 3. Heb. 12, 22. 23. Eph. 1, 10.

517. Was haben diese Heiligen mit einander gemein?

Ein Haupt, Einen Herren, Einen Geist, Einen Glauben, Eine Taufe, Einen Gott und Vater, Einerlei Liebe, Einerlei Hoffnung, Einerlei Wort Gottes, und Gemeinschaft an allen geistlichen Gaben. Eph. 4, 4. 5. 6.

518. Was für Gutes verschaffet ihnen diese Einigkeit?

Sie lieben einander brünstig; sie haben Mitleiden mit einander; sie dienen einander; sie beten für einander; sie halten gern Gottesdienst mit einander. 1 Pet. 1, 22. 1 Cor. 12, 26. C. 4, 10. Jac. 5, 16. Eph. 5, 19. 20.

519. Hat ihr Herr Wohlgefallen an solch ihrem Betragen?

Allerdings, denn wo Brüder also Eines sind, da verheißet der Herr Leben und Segen immer und ewiglich. Ps. 133, 1. 3.

520. Mögen nicht etwa Heuchler oder Gottlose gleichwohl auch Glieder dieser Kirche seyn, oder sich mit untermischen?

Mit nichten! Keines mag ein Glied dieser Kirche Gottes seyn, es sey denn ein lebendiges Glied Christi, so daß ihn

Christus für den Seinen zählet; denn diese Zahl ist nicht nach Menschen-, sondern nach Gottes Zählung. Jes. 60, 21. Joh. 15, 6. Matth. 7, 23.

521. **Wer versammelt aber diese Zahl also, und bringt sie zu solcher Einigkeit?**

Das thut das Haupt Christus, durch das Amt und die Kraft seines Heiligen Geistes. Jes. 49, 22. C. 60, 4. 21. Eph. 2, 21.

522. **Aus was für einem Volk und Ort versammelt er sie?**

Er versammelt sie aus allen Völkern, und von allen Orten und Enden der Erden; denn es ist eine allgemeine Kirche. Jes. 43, 5. 7. Off. 5, 9. C. 7, 9.

523. **Wie lange währet das Versammeln?**

Es währet vom Anfang der Welt, bis zum jüngsten Tage. Heb. 11, 16. Matth. 28, 20.

524. **Was ist dies für ein Versammeln; können wir's auch mit unsern Augen sehen, und mit Fingern zeigen?**

Nein, da wir bisher von der Kirche reden, die vor Gott stehet, so geschiehet ihr Versammeln im Geist, geistlich, ist

also auch allein vor Gottes Augen offenbar; wird aber am jüngsten Tage auch vor aller Menschen, Engel, und Teufel Augen offenbar werden, in Herrlichkeit. Offenb. 21, 10. Col. 3, 3. 4. 2 Theß. 1, 10.

525. Hat denn der liebe Gott nicht auch eine äußerlich versammelte Kirche auf seinem Erdboden?

Ja, denn er hat erstlich bei den Patriarchen, darnach beim Volke Israel, und endlich beim Christen=Volk, eine solche Kirche gehabt.

526. Wie pfleget Gott solche äußerlich versammelte Kirche zu nennen?

Er nennet sie ofte und viel seinen Weinberg, den er selbst mit vielem Fleiß und Treue gepflanzet habe. Jes. 5, 1. 2. 7. Marc. 12, 1. Ps. 80, 16.

527. Will aber Gott nicht noch immer gern eine schöne, äußerlich versammelte Christliche Kirche haben?

Ja freilich will er gerne ein versammeltes Christliches Volk haben, welches wie eine Stadt, so auf einem Berge lieget, in reiner Lehre, Glaubens= und Lebens=

Orden, vor aller Welt herrlich leuchte, dran er seine Lust sehe. Jes. 27, 2. 3. C. 62, 3. 4. 5. Matth. 5, 14.

528. **Wodurch versammelt ihm der Herr Christus ein Volk auf Erden, das man jetzt die Christliche Kirche heißet?**

Durch das Wort seines Evangelii. Marc. 16, 16. Col. 1, 6. Apostelg. 14, 21.

529. **Wie gehet das zu?**

Er giebt Lehrer nach seinem Herzen, die seinen Namen den Leuten verkündigen, daß sie sich bekehren und geheiliget werden durch den Glauben an Jesum. Röm. 1, 1. Eph. 4, 11. Apostelg. 26, 8. Ps. 63, 12.

530. **Wie thut der Herr Jesus bei solcher Predigt des Evangelii?**

Er ist selbst bei seinen Dienern, und gibt zum Wort seinen Geist und Segen. Matth. 28, 20.

531. **Was begibt sich alsdenn bei den Zuhörern?**

Die dem Wort recht Gehör geben, in denen zündet der Heilige Geist den Glauben und die Liebe Gottes an, dadurch sie

zum wahren Gottesdienst, zur Liebe unter einander, und zum Gehorsam, in aller Gottseligkeit erwecket und gezogen werden. Apostelg. 16, 14. 15. Röm. 12, 10. 1 Pet. 1, 22.

532. Was folget aus solchem guten Grunde fernerhin?

Die äußere Gemeinschaft unter und mit einander, aus herzlicher Treue. Apostelg. 2, 44.

533. In was für Dingen pflegen sie eine äußere Gemeinschaft?

Ueberhaupt suchen sie einander in allem Guten zu dienen; sonderlich aber verbinden sie sich gegen einander, zu gemeiner Christlicher Zucht, und zum gemeinschaftlichen Gottesdienst. 1 Pet. 4, 10. Apostelg. 2, 42. 1 Cor. 1, 10.

534. Was verstehest du hie unter dem gemeinschaftlichen Gottesdienst?

Da sich die Glaubigen versammeln, zur Verkündigung und Anhörung des Worts; zum gemeinen Gebet, Lob und Danksagung vor Gotte; und zur Handlung der Einsetzungen Christi. Apostelg. 10, 33.

535. Wem steht aber sonderlich die Aufsicht zu, über solche äußere Gemeinschaft?

Die Aufsicht stehet den Lehrern, Aeltesten und Vorstehern zu, die sollen wachen über die Heerde Christi, und sie mit gesunder Lehr und Zucht versehen. Apostelg. 20, 28. Es. 62, 6. Tit. 1, 5.

536. Was hat man von solcher Christlichen Kirche zu halten?

Daß sie sind das Volk des Eigenthums Christi, Glieder der unsichtbaren Kirche vor Gott; und daß ihnen zugehören alle gute Verheißungen Gottes, sowohl im Reiche der Gnaden, als auch künftig im Reiche der Herrlichkeit. 1 Pet. 2, 9. Gal. 3, 14. 29.

537. Laufen aber bei dieser Christen-Versammlung nicht etwa Heuchler und Falsche mitunter?

Ja, es mischen sich dergleichen mit unter, die doch dem Grunde nach nie dazu gehören; welche aber der Herr endlich als Unkraut und Spreu, von seinem Acker und Tennen ausfegen wird. Matth. 13, 25. 47. seq. C. 3, 12.

538. An was für Kennzeichen mag man eine wahre Kirche Christe von einer falschen unterscheiden?

Wo dem Geiste Christi in allem freie Meisterschaft gelassen wird; wo folgendlich das Wort Gottes rein und lauter verkündiget wird; und nach demselben der gemeinschaftliche Gottesdienst eingerichtet ist; wo die Liebe Christi helle scheinet, und die Lehre mit gottseligem Wandel gezieret wird, da ist eine wahre Kirche Gottes. Apostelg. 2, 42. Joh. 13, 35. Phil. 1, 27.

Vom Abfall der Kirche.

539. Wie ist's denn aber kommen, daß selbst manche Gemeinden aus der Art geschlagen sind?

Wenn sie die erste Liebe verlassen und lau worden sind; wenn die Wächter eingeschlafen und hergegen Irrthümer und falsche Hirten sich eingeschlichen haben durchs Satans List, da ist manche schöne Gemeine Christi zu einer Antichristischen Kirche worden. Off. 2, 4. C. 3, 16. 2 Cor. 11, 13. Ezech. 16, 35.

540. Was sagt Gott, wie es ihm da mit seinem Weinberge gehe?

Er führet die bittersten Klagen, was vor Untreu ihm bewiesen werde, wie schändlich sein Zaun zerrissen, wie greulich er zerwühlet und verderbet, und wie er anstatt Trauben nur Heerlinge bringe. Matth. 21, 35. Ps. 80, 13. 14. Jes. 5, 4. Jer. 2, 21.

541. Ei wie kann denn das zugehen?

Nachdem es dem Satan im Anfang gelungen, daß er das schönste Werk Gottes verderbte und die Menschen auf seine Seite brachte, so wendet er noch stets alle seine List und Macht an, und beut all sein Heer auf, die Kirche Gottes zu verwüsten, zu zerrütten, zu schänden und zu verstören. Off. 16, 13. 14. C. 20, 8.

542. Wie geht er damit zu Werke?

Einerseits mit Verfolgen, Verjagen und Morden; anderseits aber, und zwar noch viel schädlicher, durch Verstellung und heimliche Einschleichung, zu Verfälschung des Wortes Gottes, Irrthum und Spaltung anzurichten, und also sich in Tempel

Gottes zu setzen, an Christi Statt. 2 Cor. 11, 3. 13. 14. 15. 2 Theß. 2, 4.

543. Sind denn dem Satan seine Tücke und Bosheit gegen der Kirche Gottes auch je gelungen?

Ja leider nur allzuviel, wie die Erfahrung sowohl an der Jüdischen, als an der erst-versammelten Christlichen Kirche, betrübt genug ausweiset, und die besagte göttliche Klagen bestätigen.

544. Was hält denn Gott von der Kirche, wenn sie der Satan so beschmeißet hat?

Er hält sie für ein aussätziges Haus, und für eine Wohnung der bösen Geister; und drohet ihr, wie er sie im Zorn richten, und schrecklich strafen wolle. 3 Mos. 14, 44. 45. Off. 18, 2. Jes. 5, 5. 6. 5 Mos. 32, 22. 23.

---

2. Von der weltlichen Obrigkeit.

---

545. Was hältst du vom Stande der Obrigkeit?

Ich halte, daß der obrigkeitliche Stand und Gewalt von Gott her sey, so daß, wo Obrigkeit ist, die ist von Gott geordnet. Joh. 19, 11. Röm. 13, 1.

546. Welches ist die Richtschnur, nach welcher die Obrigkeit ihr Amt zu verrichten hat?

Es ist das Gesetz oder Recht der Natur, sonderlich wie es in der Bibel aufgekläret und erläutert ist. Jos. 1, 7. 8. 1 Kön. 2, 3.

547. Worin bestehet das obrigkeitliche Amt?

Daß als aus väterlichem Herzen, heilsame Landesgesetze gemachet werden; und auch mit Ernst und Gericht, in Gerechtigkeit darüber gehalten werde. 2 Chron. 19, 6. 7.

548. Welches ist der Endzweck der heilsamen Landesgesetze?

Die gemeine Wohlfarth, die bürgerliche Ruhe, Sicherheit und Beschützung darinnen. 1 Tim. 2, 2.

549. Steht dem obrigkeitlichen Amte zu, mit Gewalt über Gericht und Gerechtigkeit zu halten?

Ja, denn sie ist Gottes Dienerin, die das Schwert trägt, eine Rächerin zur Strafe, über den der Böses thut, und zu Lobe den Frommen. Röm. 13, 4. 3. 1 Pet. 2, 14.

550. Ueber was für Sachen erstrecket sich solche obrigkeitliche Gewalt?

Ueber alle Sachen, die in dieses zeitliche irdische Leben und Wesen gehören, so fern es den Pflichten gegen Gott nicht zuwider läufet. Jer. 26, 14. Matth. 22, 20. 21.

551. Gehören die geistlichen Dinge nicht unter die obrigkeitliche Gewalt?

Nein, die Seele, den Glauben und das Gewissen zu regieren, hat sich Gott vorbehalten, er kann es auch nur allein; und die Obrigkeit soll sich nicht drein mengen. Dan. 3, 5. 17. 18. Apostelg. 4, 19.

552. Was ist nun hergegen der Unterthanen Pflicht gegen der Obrigkeit?

Daß sie dieselbe lieben, ehren, fürchten, ihr Tribut leisten, und gehorsam seyn in allem, was nicht wider Gottes Wort streitet. Röm. 13, 1. 6. 7. Tit. 3, 1. Matth. 17, 27.

---

3. Vom Ehestande.

553. **Was ist denn der Ehestand?**

Der Ehestand ist ein unauflöslicher Bund eines Mannes und eines Weibes.

554. **Wo kommt der Ehestand her?**

Er ist von Gotte selbst, beide durch Werk und Wort, zum ersten gestiftet und eingesetzet worden.

555. **Wenn ist das geschehen?**

Als unsere ersten Eltern noch im Paradies, und im Stande der Unschuld waren.

556. **Wie ist er durch Gottes Werk gestiftet worden?**

Gott nahm eine Ribbe des Adams, und bauete ein Weib daraus, und führete sie dem Adam zu, und fügete sie zusammen. 1 Mos. 2, 21. 22. Marc. 10, 9.

557. **Wie ist er durch Gottes Wort gestiftet worden?**

Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey, ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sey.

Und hernach sagte er: Sie werden seyn Ein Fleisch. 1 Mos. 2, 18. 24. Matth. 19, 5.

558. **Kannst du beweisen, daß diese erste Ehestiftung das folgende menschliche Geschlecht auch angehe?**

Es ist gnugsam aus dem Endzweck Gottes, sowohl als aus seinen Worten, offenbar.

559. **Was war der Endzweck Gottes bei der Ehestiftung?**

Der Haupt-Endzweck war die Fortpflanzung und Erhaltung des menschlichen Geschlechts, auf seinem Erdboden: Und die sollte allein in der Ordnung der Ehe geschehen. 1 Mos. 9, 1. 7. Heb. 13, 4.

560. **Wie kannst du es aus Gottes Worten beweisen?**

Gott gab ein fortwährend Ehe-Gesetz, mit den Worten: Darum wird oder soll ein Mann, Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und sie sollen seyn Ein Fleisch. 1 Mos. 2, 24. Matth. 19, 5.

561. **Macht die Zeit des Neuen Testaments hierin keinen Unterschied?**

Nein, denn Christus hat auch beide

durch Werk und Wort die Ehestiftung bestätiget. Joh. 2, 2. 11. Matth. 19, 4—6.

562. Welches möchten die tüchtige Beweg-Ursachen seyn, sich in Ehestand zu begeben?

Die Fortpflanzung in Zucht und Ehrbarkeit; einander die Hand zu bieten im geistlichen und leiblichen; unreinen Ausbrüchen des Fleisches vorzubeugen. 1 Mos. 1, 28. C. 2, 18. Pred. 4, 9—12. 1 Cor. 7, 2. 9.

563. Was für Bereitung gehöret zur Antretung?

Daß man Gott um seine Leitung demüthig anrufe; daß man alle Umstände wohl erwäge; daß man den Rath der Eltern und guter Freunde ersuche. 1 Mos. 24, 7. C. 28, 3. 4. 5 Mos. 7, 3. Jer. 29, 6.

564. Welches sind die gemeine Pflichten der Verehelichten gegen einander?

Diese schließen sich alle in der ehelichen Liebe zusammen, daraus alle Treue, zur Beförderung aller Wohlfahrt, im geistlichen und leiblichen, gegen einander

herfließet, bis sie der Tod scheidet. 1 Mos. 2, 24. Eph. 5, 28. 29. 1 Cor. 7, 33. 34.

565. **Hat nicht Gott noch etwas weiters mit der Ehestiftung vorgehabt?**

Ja, Gott hat ein Bild der geheimen Verbindung zwischen Christo und seiner Kirche, ja einer jeden glaubigen Seele, damit stellen wollen. Eph. 5, 32.

566. **Was haben wir der Ehe halben hieraus zu merken?**

Daß dieses ein recht geheiligter, und Christlicher Ehestand sey, wenn beide Eheleute in der Vereinigung mit Christo durch den Glauben stehen.

567. **Wie mag der Ehestand solchem Geheimniß nach, Christlich geführet werden?**

Seiten des Mannes, daß er gegen seinem Weibe diejenige Aufführung befolge, welche Christus seiner Braut erweiset. Eph. 5, 23. 28. 29. Col. 3, 19. 1 Pet. 3, 7.

568. **Worin besteht dieselbe vornemlich?**

Christus liebet, versorget, regieret und beschützet die Gemeine, und träget Geduld mit ihren Schwachheiten.

569. Und wie hat sich das Weib dabei christlich zu verhalten?

Daß sie sich gegen ihren Manne also aufführe, wie sich die Gemeine gegen Christo verhält. Eph. 5, 22. 33. Col. 3, 18. 1 Tim. 2, 12. 1 Pet. 3, 1. 5. 6.

570. Wie verhält sich die Gemeine gegen ihrem Bräutigam?

Sie liebet ihn herzlich; sie ehret ihn, und schätzt ihn hoch; sie gehorchet ihm.

571. Was ist das für eine Ehe, die also geführet wird?

Es ist eine heilige und gesegnete Ehe, die je keine Hinderniß am Reiche Gottes ist. Hebr. 13, 4.

572. Was hat man solchem allem nach vom Ehestand zu halten?

Daß er eine heilige Stiftung sey, dem menschlichen Geschlechte gegeben: Er könne aber allein durch den Glauben Christlich und Gotte wohlgefällig geführet werden.

8. Von der Auferstehung der Todten.

573. **Wie wollen wir die Auferstehung von Todten betrachten?**

Wir wollen betrachten, erstlich den Tod, und darnach die Auferstehung.

574. **Was ist der Tod an sich selbst?**

Der Tod ist der Sünden-Sold. Eine Strafe und Wirkung der Sünde. Röm. 6, 23.

575. **Wen betrifft der Tod?**

Alle Menschen, weil sie in Adam alle gesündiget haben. Röm. 5, 12. Heb. 9, 27.

576. **Was ist des Todes eigentliches Geschäfte?**

Er zerstöret und vernichtet den menschlichen Körper oder Leib.

577. **Was folget dieser Zerstörung?**

Die Trennung Leibes und der Seelen.

578. **Wie gehet es dem Leibe nach solcher Trennung?**

Er gehet in die Verwesung, da er wieder zu Erde wird, bis an den Jüngsten Tag.

579. Wie gehet es der Seele nach solcher Trennung?

Sie kommt vor ihren Richter, der sie an ihren Ort verweiset, daselbst sie der Wiedervereinigung mit dem Leibe erwartet. Pred. 12, 7. 2 Cor. 5, 10.

580. Wo werden die Seelen der Ungläubigen hin verwiesen?

Sie kommen an einen Ort der Qual und Pein. Luc. 16, 23. 24.

581. Wo bleiben aber alsdenn die Seelen der Gläubigen?

Sie kommen zur Ruhe bei Christo ihrem Herrn. Weish. 3, 1. Off. 14, 13. Heb. 4, 3. Phil. 1, 23. Luc. 23, 43.

582. Wer kann so selig sterben?

Wer (im Glauben und Gottseligkeit) beharret bis ans Ende, der wird selig. Matth. 24, 13. Offenb. 2, 10.

583. Schicket Gott den Tod seinen Gläubigen auch als eine Strafe zu?

Nein, sondern als eine heilsame Züchtigung, und ihnen nützliche Wohlthat.

584. Wie kann er ihnen eine nützliche Wohlthat seyn?

Ihr Leib und Seel wird im Tode von der Sünde, als der Wurzel alles Uebels,

und allen schmerzlichen Empfindungen, die aus der Sünde herrühren, erlöset und befreiet. 2 Tim. 4, 18. (Siehe Fr. 315. 316.)

385. Sollen denn die verweseten Leiber also in der Erde verbleiben?

Nein, denn es ist zukünftig die Auferstehung der Todten, beide der Gerechten und Ungerechten. Apostelg. 24, 15. Dan. 12, 2.

586. Werden alsdenn alle Todten auferstehen?

Ja, es werden alle die in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören, und werden hervor gehen. Joh. 5, 28.

587. Wer wird sie auferwecken?

Der dreieinige Gott. Joh. 5, 21. 28. Röm. 8, 11.

588. Werden die Menschen, eben dieselbe Leiber wieder bekommen, die sie hier gehabt?

Ja, eben die Leiber, in welchen sie Gutes oder Böses gethan haben. Gott wird unsere sterbliche oder gestorbene Leiber wieder lebendig machen. Röm. 8, 11. Phil. 3, 21. Job. 19, 26.

589. **Was für Eigenschaft werden die auferstandene Leiber haben?**

Eine Geistliche und Unsterbliche. 1 Cor. 15, 44.

590. **Wie werden der Ungläubigen Leiber sonst beschaffen seyn?**

Abscheulich, voller Gebrechen, Schande und Unehr, sie werden allem Fleische ein Greuel seyn. Jes. 66, 24. Dan. 12, 2.

591. **Was wird für eine Veränderung an den Leibern der Gläubigen wahrzunehmen seyn?**

Christus wird ihren nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe. Phil. 3, 21. Joh. 5, 29.

592. **Wird dieser Leib noch einige Schmerzen empfinden?**

O nein, es wird kein Leid, kein Geschrei, kein Schmerz mehr seyn. Off. 21, 4.

593. **Wird keine Ungestalt an ihm zu finden seyn?**

Nein, er wird eine vollkommene Schönheit besitzen, und vortrefflich glänzen. Matth. 13, 43. Col. 3, 4.

594. **Werden alle verklärte Leiber einerlei Glanz haben?**

Nein, wie ein Stern den andern an

Klarheit übertrifft, so wird auch unter den verklärten Leibern, einer den andern übertreffen. 1 Cor. 15, 41.

595. **Welche werden wohl am herrlichsten glänzen?**

Die, so viele zur Gerechtigkeit gewiesen, und um der Gerechtigkeit willen vieles erlitten haben. Dan. 12, 3. Luc. 6, 22. 23.

596. **Wird denn die Seele eines Jeden, mit ihrem auferstandenen Leibe wiederum vereiniget werden?**

Ja, und wird ewig in demselben wohnen, und zugleich mit ihm alle Geschäfte verrichten, und entweder himmlische Ergötzungen oder höllisches Leid genießen.

9. Vom Jüngsten Gericht.

597. **Was wird hernach auf die Auferstehung der Todten folgen?**

Das Jüngste Gericht.

598. **Wer wird da der Richter seyn?**

Eben der Sohn Gottes Jesus Christus, der ins Fleisch kommen ist, die Welt zu erlösen. Joh. 5, 22. 27.

599. **Wie wird er zum Gerichte kommen?**

Er wird kommen schnell und unversehens, in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, und wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit. Luc. 21, 35. Matth. 25, 31. C. 16, 27.

600. **Was wird an ihm alsdenn offenbar werden?**

Sowohl die Majestät seiner göttlichen Natur, als die Herrlichkeit seiner verklärten menschlichen Natur.

601. **Wer wird ihn sehen also kommen?**

Es werden ihn alle Menschen also sehen kommen, die Frommen und die Bösen. Off. 1, 7. Apostelg. 1, 11. Matth. 26, 64.

602. **Wer wird vor Gericht müssen?**

Alle die je von Gott abgefallen sind, nämlich alle abgefallene Engel, und alle Menschen. 2 Pet. 2, 4. Jud. V. 6. 2 Cor. 5, 10.

603. **Was wird an den Menschen untersuchet werden?**

Ihr Zustand, ob sie gläubig oder ungläubig gewesen sind. Sie müssen Rechenschaft geben von ihren Gedanken,

Worten und Werken. Marc. 16, 16. 1 Cor. 4, 5. Matth. 12, 36. 37. Jud. V. 14. 15.

604. **Wornach werden sie gerichtet werden?**

Nach der Richtschnur des Wortes Gottes, in göttlicher Gerechtigkeit. Joh. 12, 48. Apostelg. 17, 31.

605. **Wie meinest du das?**

Die Gläubigen, welche Christus vom Fluch des Gesetzes erlöset hat, so daß sie nicht mehr unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind, werden nach dem evangelischen Gnaden-Bunde gerichtet werden. Gal. 3, 13. Röm. 6, 14—15. Heb. 10, 16. 17. C. 9, 15. Röm. 2, 16.

606. **Wornach werden die Ungläubigen gerichtet werden?**

Die Ungläubigen werden durch's Gesetz verurtheilt werden, darunter sie geblieben sind, ja da sind sie schon gerichtet, und der Zorn Gottes bleibt über ihnen. Röm. 2, 12. Joh. 3, 18. Gal. 3, 10. Joh. 3, 36.

607. **Was werden da für Zeugen seyn?**

Die Allwissenheit Gottes; das eigne und auch anderer Gewissen; das Gesetz und Evangelium. Mal. 3, 16. Röm. 14, 12. Matth. 12, 41. 42. Offenb. 20, 12.

608. **Wer werden die Gerichts-Bedienten seyn?**

Die heiligen Engel. 1 Theß. 4, 16. Ps. 103, 20.

609. **Was für Dienste werden sie bei dem Gerichte thun?**

Sie werden ausgehen, mit hellen Posaunen, und alle Völker vors Gericht versammeln; sie werden die Bösen von den Gerechten scheiden. Nach dem Gericht werden sie die Bösen in den Feuer-Ofen werfen; Christi Braut werden sie mit Jubel in Himmel begleiten. Matth. 24, 31. C. 13. 49. 41. 50. Ps. 45, 16.

610. **Wird der Richter auch seine Beisitzer haben?**

Ja, im Gericht über die Teufel und Gottlosen werden seine Heiligen die Beisitzer seyn, und das Urtheil bestätigen. 1 Cor. 6, 2. 3. Matth. 19, 28.

611. Müssen die Heiligen und Gerechten, nicht auch selbst vor den Richterstuhl Christi dargestellet werden?

Ja, aber nicht unter und mit den Gottlosen, sondern sie werden nach ihrer herrlichen Auferstehung, sogleich ihrem zum Gericht kommenden gloriösen Herrn, in der Luft entgegen gerückt werden, und von ihm nach seinem evangelischen Gnaden-Bunde, gerecht gesprochen werden. Tit. 2, 13. Heb. 9, 28. 1 Thess. 4, 17.

612. Woher weißt du das, daß sie so gut durchkommen werden?

Der König selbst erzählet die Sache also: Er werde die Schafe und Böcke von einander scheiden, und werde die Schafe zu seiner Rechten stellen; er werde sie aufs freundlichste heißen zu sich kommen, und sie mit den lieblichsten Worten für die Gesegneten seines Vaters erklären. Matth. 25, 32—34. 2 Thess. 1, 10.

613. Was will der Richter damit sagen, wenn er sie Gesegnete seines Vaters bewillkommet?

Er giebt ihnen damit seinen richterlichen Sentenz, daß sie die seyen,

welche sein Vater durch ihn, vor Grundlegung der Welt erwählet, zur Kindschaft verordnet, der Erlösung durch sein Blut, nämlich der Vergebung der Sünden, theilhaftig gemachet, und sie mit allerlei geistlichen Segen, in himmlischen Gütern durch ihn gesegnet habe. Eph. 1, 3—7. Joh. 3, 18. C. 5, 24.

614. Wie will sich der Richter mehr gegen sie hören lassen?

Mit der allerangenehmsten Einladung: Kommt her, und wenn er sie sowohl sein, als seines Vaters Hulde versichert hat, heißet er sie, das vor sie bereitete Reich der Herrlichkeit ererben. Matth. 25, 34. Weish. 5, 16. 17.

615. Warum sollen sie es denn nun fernerhin so sehr gut haben?

Damit er ihnen ihre Leiden und gute Werke reichlich belohne, unter welchen er die Werke der Liebe, ihm in seinen Gliedern erwiesen, öffentlich rühmen wird. Matth. 5, 12. C. 25, 35. 36.

616. Was wird aber der Richter ihnen verschweigen?

Ihre ihnen einmal vergebene Sünden,

denn sie sollen nicht zu Schanden werden in seiner Zukunft. Ezech. 18, 22. Jes. 43, 25. 1 Joh. 2, 28.

617. **Wie wird er sie noch mehr seiner Liebe und Hochachtung versichern?**

Er wird die Geringsten unter ihnen öffentlich seine Brüder nennen. Matth. 25, 40.

618. **Werden die Gottlosen dieses alles sehen und hören?**

Ja, sie werden alles sehen und hören, wie der König seine Auserwählten ehren wird, zu ihrem größten Entsetzen und Erschrecken, und werden sich davon ausgeschlossen finden. Weish. 5, 2. seq.

619. **Was werden sie hierüber unter sich anstimmen?**

Das Jammer-Lied: O ihr Berge und Felsen, fallet auf uns, und bedecket uns vor dem Angesicht deß, der auf dem Stuhl sitzt, und vor dem Zorn des Lammes, denn es ist kommen der große Tag seines Zorns, und wer kann bestehen. Off. 6, 16. 17.

620. **Was wird der Richter mit den vor Ihm versammleten Bösen zuförderst vornehmen?**

Er wird sie zur Rechenschaft fordern,

und all ihr Böses vor ihren und Aller Augen, so genau aufdecken, daß nichts verborgen sey, das nicht offenbar werde, noch heimlich das man nicht wissen werde. Matth. 25, 19. Luc. 12, 2.

621. **Werden sie sich auch verantworten können?**

Nein, sie werden ihm auf tausend nicht Eins antworten können. Job. 9, 2. 3.

622. **Wie wird denn hernach dieser Beschuldigten ihr Sentenz lauten?**

Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Matth. 25, 41. Jes. 30, 33.

623. **Warum wird er sie Verfluchte nennen?**

Damit er als Richter den Fluch über sie bestätige, den ihnen das Gesetze Gottes angekündiget hatte, unter welchem sie durch verstockten Unglauben sind liegen blieben, und also billig darnach gerichtet werden. 1 Mos. 27, 26. Ps. 119, 21. Heb. 3, 18.

624. **Wird er ihnen zu Bestätigung seines Sentenzes weiter nichts mehr vorhalten?**

Ja, er wird ihnen sonderlich den Ver-

druß vorhalten, den sie ihm in seinen armen Gliedern angethan haben. Matth. 25, 42. seq.

625. **Wird denn auch solcher Urtheil-Spruch sobald an ihnen vollzogen werden?**

Ja, sie werden mit Leib und Seel, geworfen in den Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, und gehen also in die ewige Pein. Matth. 13, 42. Offenb. 21, 8. C. 25, 46.

626. **Wer wird noch mehr mit da hinein geworfen?**

Der Teufel, mit allen seinen Engeln, wird zugleich mit den Gottlosen gerichtet, verdammet, und in diesen Abgrund verstoßen werden. 2 Pet. 2, 4. Off. 20, 10.

627. **Ist das die große Rache, womit sich der Herr an seinen Feinden rächen will?**

Ja, das ist der Tag und die Sache der schrecklichen Rache, da sich Gott an all seinen, und seines Volkes Feinden rächen wird, und ihnen mit Uebermaß ihren verdienten Lohn geben, für all und jedes ihr Böses, das sie gethan haben. 2 Thess. 1, 8. 9.

628. Was wird sich alsdenn mit diesem Welt=Gebäude zutragen?

Die Himmel werden zergehen mit großem Krachen, die Elemente aber werden für Hitze zerschmelzen, und die Erde und die Werke die drinnen sind, werden verbrennen. 2 Pet. 3, 10. 7. 12.

10. Vom Ewigen Leben.

629. Was wird sich weiter hin nach vollendetem Gericht mit denen Gerechten zutragen?

Der König Christus wird diese Gemeine, als seine theuer erlösete Braut, im herrlichsten Triumph, mit sich in seine ewige Herrlichkeit einführen, sie im allerköstlichsten Schmuck, zu seiner Rechten und seinem Vater darstellen. Eph. 5, 26. Dan. 7, 18. Ps. 14, 16—10. 1 Cor. 15, 24.

630. Worin wird seiten der Seligen eigentlich die Herrlichkeit des ewigen Lebens bestehen?

In der Aehnlichkeit mit Gott, oder in der völligen Herstellung des göttlichen

Ebenbildes. Denn Johannes sagt: Wir wissen, daß wir ihm gleich seyn werden. 1 Joh. 3, 2. Ps. 17, 15.

631. **Werden denn die Auserwählten Allmächtig, Allwissend, Allgegenwärtig werden?**

Nein, aber sie werden doch frei, weise und heilig werden.

632. **Wovon werden sie frei werden?**

Von allen Unvollkommenheiten, sonderlich aber von der Sünde, von allen Ursachen und Strafen der Sünde. Sie werden stehen vor dem Angesicht Gottes unsträflich, und wie die Engel, allzeit den Willen Gottes vollbringen. Jud. V. 24.

633. **Wie wird ihr Leib alsdenn beschaffen seyn?**

Rein, schön, subtil, herrlich und geschickt zum ewigen Umgang, Dienst und Lobe Gottes. Phil. 3, 21.

634. **Wie wird ihre Seele beschaffen seyn?**

Verstand, Wille und Gewissen wird sich in dem vollkommensten Zustande befinden.

635. **Was wird im Verstande seyn?**

Die herrlichste Erkenntniß und Weisheit. Joh. 17, 3. 1 Cor. 13, 10. 12.

636. **Was wird in dem Willen seyn?**

Eine vollkommene Liebe und Heiligkeit.

637. **Was wird in dem Gewissen seyn?**

Die reineste Freude und Vergnügung.

638. **Worüber werden sie sich erfreuen?**

Nicht allein über ihren unaufhörlichen Wohlstand, sondern zumahl weil sie versichert seyn werden, daß sie von dem geliebet werden, dessen erfreulichstes Anschauen sie genießen.

639. **Werden sie Gott schauen?**

Sie werden Gott sehen wie er ist, und insonderheit ihren herrlichen Heiland. 1 Joh. 3, 2.

640. **Werden sie dessen große Freude haben?**

Sie werden sich freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude. 1 Pet. 1, 8.

641. **Wie lange wird diese herrliche Freude währen?**

Ohne Aufhören in alle Ewigkeit. Denn sie werden bei dem Herrn seyn alle Zeit. 1 Thess. 4, 17.

642. **Werden sie sich über gar nichts zu beschweren noch zu klagen haben?**

Ach nein, es wird da kein Mangel, kein

Leid, kein Schmerz, Tod noch Klagen mehr seyn; sondern ein Jedes wird allezeit haben die Vergnügung, die es nur gedenken mag. Off. 7, 16. 17. Jes. 35, 10. C. 65, 19.

643. **Was werden sie nebst Gott noch mehr für Gesellschaft haben?**

Sie werden Gesellschaft haben mit den viel Tausend heiligen Engeln, und mit der großen Schaar der vollendeten Gerechten, die je gewesen sind, die sie alle werden kennen lernen, und mit ihnen den allervergnügsten Umgang und Gespräche haben. Hebr. 12, 22. 23.

644. **Was wird ihr Geschäfte seyn?**

Gott vollkommen zu lieben, und alle ihre Wirksamkeit im Dienste, Lobe und Verherrlichung Gottes anzuwenden, ohne Eckel und Ermüden, in vollkommener Vergnügung ohne

E N D E.

Offenb. 7, 15.

Zugabe.

Fragen
über das
Gebet des Herrn.

1. Liebes Kind, was sollen wir machen, wenn uns Kummer, Noth, Trübsal und allerlei Anliegen befällt?

Gott spricht: Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen; das sollen wir zuversichtlich thun. Ps. 50, 15. Phil. 4, 6.

2. Ist es dem himmlischen Vater nicht beschwerlich, wenn wir ihn mit Gebet anlaufen, und allerlei Gutes von ihm begehren?

O nein, vielmehr ist es ihm sehr angenehm, wenn wir ihm unsers Herzens Anliegen zuerst klagen und sagen, und mit kindlicher Zuversicht seiner Hülfe begehren. Joh. 4, 23.

3. Ist denn der Himmlische Vater geneigt und willig, uns alle gute Gaben zu geben, um welche wir ihn kindlich bitten?

Ach ja! so freundlich und gütig ist er, mehr als leibliche Väter gegen ihre Kinder seyn können. Matth. 7, 11.

4. Wie weißt du das?

Das hat uns sein liebster Sohn unser Herr Jesus Christus vielfältig gesaget. Wenn wir herzlich beten, so beweget sich sein Vater-Herz mit Erbarmen gegen uns. Luc. 11, 9. 13. Ps. 103, 8. 13.

5. Weißt du denn auch, wie du sprechen sollst, wenn du beten willst, daß es dem Himmlischen Vater auch wohlgefalle?

Ja, das weiß ich, denn mein Herr Christus hat es mich gelehret, indem er uns eine Form vorgesprochen hat. Matth. 6, 9. Luc. 11, 2.

6. Wohlan, das muß recht seyn: Aber sage mir, wie lautet solch Gebet des Herrn, das er gelehret hat?

Es lautet also: Unser Vater der du bist im Himmel. Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brod gib uns heute. Und

vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung; sondern erlöse uns vom Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

7. **Meinst du, es sei recht gebetet, wenn du die Worte so erzählest, wie du sie gelernet hast?**

Mit Wort erzählen ist es nicht genug, sondern man muß auch recht andächtig dabei seyn, zu merken was ein jedes Wort besage. Sir. 18, 23. Matth. 6, 6.

8. **Was lehret dich die Andacht, wie man dies Gebet eintheilen möchte?**

Ich merke, daß sichs füglich in drei Theile abtheilen lässet, als zum Ersten: Der Eingang; Zweitens: Das Gebet; Drittens: Der Beschluß.

9. **Wie viel gehöret zum Eingang?**

Der Eingang begreift die Worte: Unser Vater, der du bist im Himmel.

10. **Wen nimmst du denn zu dir, wenn du sprichst: Unser Vater?**

Ich schließe mich an alle liebe Kinder

Gottes an, die noch hier unten im Jammerthal, mit allerlei Kummer, Elend und Armuth umgeben sind.

11. Warum thust du es nicht für dich allein, sondern gedenkest auch Anderer zugleich?

Ich weiß der Vater liebet uns alle zugleich; und wir lieben uns unter einander, wie er uns geboten hat, daher wenden wir uns in Liebe, einmüthig zum Vater. Joh. 16, 27. C. 13, 34.

12. Denkst du, daß der reiche Gott im Himmel, solcher armen Betrübten ihr Vater sey, und daß er eine zärtliche Vaters-Liebe zu ihnen habe?

Das glaube ich für gewiß, und das macht's auch, daß ich mich in meinem Anliegen, nebst allen seinen Kindern, in kindlicher Lieb und Zuversicht, mit Gebet zu ihm wende. Jes. 63, 16. C. 64, 8.

13. Nun ich gestehe, das lautet andächtig: Aber was gedenkest du, wenn du sprichst: Der du bist im Himmel?

Ich gedenke, daß wir alle noch hie im Elend und in der Fremde sind: Unser Vater aber sey daheim, in aller göttlicher Macht und Herrlichkeit, sehr reich und

gütig über alle die ihn anrufen, sie zu erhören und zu gewähren. Ps. 115, 3. 2 Chron. 20, 6. Röm. 10, 12.

14. Dies ist ein schöner Eingang zum Gebet, wie wird aber nun das Gebet eingetheilet?

Das Gebet enthält sieben unterschiedliche Bitten.

15. Hat man bei diesen sieben Bitten nicht auch als überhaupt einen Unterscheid zu machen?

Ja, man kann überhaupt gar wohl einen doppelten Unterscheid machen.

16. Was ist der erste Unterscheid?

In den ersten drei Bitten, bitten wir um Dinge, die zur Verherrlichung des Vaters sind; in den vier letzten Bitten, bitten wir um Dinge, die zu unserer Nothdurft sind.

17. Was ist der zweite Unterscheid?

In den ersten vier Bitten ersuchen wir den Vater um die Zuwendung alles Guten; in den drei letzten Bitten halten wir an um die Abwendung alles Bösen.

18. Wie lautet die erste Bitte?

Dein Name werde geheiliget.

19. Was begehren wir mit dieser ersten Bitte?

Wir bitten, daß wir Gott als einen Vater recht erkennen, und daß wir ihn mit Herzen, Thun und Lassen, ehren und preisen möchten. Eph. 1, 16. 17. Ps. 51, 17. C. 71, 8.

20. Was ist der Name des Vaters?

Es ist alle seine göttliche Majestät und Herrlichkeit, nach welcher er der Ursprung aller herrlichen Kraft, und das Urquell alles Guten, ja der rechte Vater ist, über alles was Kinder heißet. Jes. 42, 8. C. 45, 12. Hos. 12, 6. Eph. 3, 15.

21. Was ist die zweite Bitte?

Dein Reich komme.

22. Um was bitten wir in der zweiten Bitte?

Wir bitten um die Zukunft des Gnadenreiches, daß die väterliche Regierung im Heiligen Geist sich in- und über uns alle ausbreiten wolle, damit die Kirche Gottes erbauet, des Satans Reich aber zerstöret werde. Ps. 143, 10. C. 25, 4. 5. C. 51, 20. Röm. 16, 20.

23. Was bringt das Reich Gottes mit sich, wenn es kömmt?

Es ist und bringt mit sich, Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geiste. Röm. 14, 17.

24. Was saget die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.

25. Was sollen wir bei der dritten Bitte bedenken?

Wir sollen bedenken, daß des Himmlischen Vaters Wille allein vollkommen, gut, heilig und nützlich sey; unser natürlicher Wille aber sey verderbt, verkehrt, böse und schädlich. Röm. 12, 2. 1 Thess. 4, 3. 1 Mos. 6, 3. Eph. 2, 3.

26. Was bitten wir nun in dieser dritten Bitte?

Wir bitten, der Vater wolle geben, daß wir alle unserm eigenen Willen absagen; und hergegen seinem guten Willen ergeben und gehorsam seyn, wie die Engel im Himmel thun. Luc. 14, 33. Ps. 141, 4. C. 103, 20. 21.

27. Was ist die Vierte Bitte?

Unser täglich Brod gib uns heute.

28. **Was bekennen wir hiemit?**

Wir bekennen hiemit unsere stäte Bedürfniß, daß wo uns der Himmlische Vater nicht täglich mit alle dem versorgte, was wir nach Leib und Seel zur Erhaltung vonnöthen haben, so müßten wir umkommen. Ps. 145, 15. 16.

29. **Aber um was für Brod und Nahrung bitten hier die Kinder Gottes eigentlich und vornemlich?**

Kinder Gottes suchen zum fördersten das geistliche Himmelbrod, das der Vater giebet, das zu ihrem neuen Wesen gehöret, ohne welches sie nicht leben können. Matth. 6, 33. Joh. 6, 27. 32. 50. 53.

30. **Wie ist die fünfte Bitte?**

Und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

31. **Was wird hier durch die Schuld verstanden?**

Es sind alle Sünden und Vergehungen gemeinet, womit wir uns dem Heiligen Willen Gottes ungemäße beweisen. Luc. 11, 4. 1 Joh. 3, 4.

32. **Was bitten wir dieser Schulden halben?**

Wir bitten um Vergebung der Schulden, woran wir nicht zweifeln, weil uns Gott eine Bereitwilligkeit geschenket hat, auch unserem Nächsten zu vergeben. Ps. 51, 3. 4. 9. 11. Luc. 11, 4.

33. **Wie heißt die sechste Bitte?**

Und führe uns nicht in Versuchung.

34. **Was haben wir uns hie zum vordersten zu erinnern?**

Daß unsere abgesagte Feinde uns ohn Unterlaß mit Anfechtung nachstellen; und daß wir aus uns selbst gleichwohl so schwach sind, daß wir keinen Augenblick bestehen können. 1 Pet. 5, 8. Jac. 1, 14. Matth. 26, 41.

35. **Was bitten wir derohalben in dieser sechsten Bitte?**

Wir bitten, daß der Himmlische Vater, in solcher Gefahr uns nicht den Versuchungen unserer Feinde überlassen, sondern uns gnädiglich stärken, beistehen und bewahren wolle. 1 Thess. 3, 13. Eph. 3, 14. 16. C. 6, 10—13.

36. Nun wie lautet die siebente und letzte Bitte?

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

37. Was ist hie für ein Uebel gemeinet?

Es ist alles Böse gemeinet, was uns und vor Gottes Augen ein Uebel und Böses ist, vornemlich der Satan, mit alle dem Uebel und Schaden, so er in und außer dem Menschen gestiftet hat, und noch anrichtet. Off. 12, 9.

38. Was bitten wir wegen solchem Uebel?

Wir bitten, daß uns der liebe Himmlische Vater, von und aus allem solchem Uebel erlösen und befreien wolle, damit wir ihm in Heiligkeit und Wahrheit dienen möchten. Luc. 1, 74. 75.

39. Was enthält nun endlich der Beschluß?

Zum Beschluß sprechen wir: Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

40. Was zeigen wir mit solchen Beschluß-Worten an?

Wir zeigen dem Vater an, wie wir es

höchst billig finden, daß wir eben ihn, in kindlichem Vertrauen, mit diesen unsern Bitten anlaufen, und uns sonst nirgend wohin wenden wollen.

41. Was für Ursache führen wir hiezu an?

Wir bezeugen, daß ja das Reich, darum wir gebeten haben, Seine sey; und daß alle uns nöthige Kraft Seine sey; und daß also auch alle Ehre und Preis ihm zustehe und gebühre; und das alles immerfort ohne Anfang und Ende.

42. Warum sagen wir noch zuletzt, Amen?

Amen heißt: Ja, gewiß, wahrhaftig. Als sprächen wir: Vater was wir bekennet und gebeten haben, das gehet uns von Herzen, daß es gewiß und wahrhaftig also sey und geschehe.

Lebens-Spiegel

aus

den heiligen Zehen Geboten,

auf

Frag und Antwort gestellet.

1. Was für eine Lebens-Regel hat Gott zum ersten den gefallenen Menschen gestellet?

Die erste gestellete Lebens-Regel hat Gott geoffenbaret und gegeben durch Mosen, seinen Diener, in seinem Sittlichen Gesetze.

2. Wie wird das Gesetze Mosis eingetheilet?

Es wird eingetheilet ins Ceremonialische Gesetze und ins Sittliche Gesetze.

3. Welches ist das Ceremonialische Gesetze?

Das Ceremonialische Gesetze begreift und hat in sich alle die Gebote, welche

die Jüdische Religion und Gottesdienst anweisen und beschreiben.

4. Worinnen ist das Sittliche Gesetze begriffen?

Das Sittliche Gesetze ist summarisch begriffen in den Heiligen Zehen Geboten.

5. Was ist die Summa der Zehen Gebote?

Die Summa der Zehen Gebote bestehet darinnen: Du sollst lieben Gott deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, von allen Kräften, und von ganzem Gemüthe, und deinen Nächsten als dich selbst.

6. Wie werden die Zehen Gebote eingetheilet?

Gott hat sie in zwo Tafeln unterschieden: Die Gebote der ersten Tafel langen Gott den Herrn an, und die Gebote der andern Tafel betreffen den Nächsten.

7. Wie viel hat eine jede Tafel Gebote?

Die erste Tafel hat vier Gebote in sich, und die andere Tafel hat sechs Gebote.

8. Warum hat sie Gott also eingetheilet, und in zwo Tafeln unterschieden?

Daß wir eigentlich merken sollen, wie

wir uns in der Liebe gegen Gott, und in der Liebe gegen dem Nächsten, üben und verhalten sollen.

9. Wie sind die Zehen Gebote zu verstehen?

Sie haben ihren offenbaren, buchstäblichen Verstand: Es liegt aber unter demselben ein geheimer, geistlicher Sinn verborgen; wohin auch Gott eigentlich gesehen hat.

10. Woher weißt du das?

Christus unser Herr hat es uns gelehret, indem er selbst in der Berg-Predigt, etliche der Zehen Gebote, also nach dem geheimen geistlichen Sinn, ausgeleget hat.

11. Was ist der buchstäbliche Verstand?

Es ist der eigentliche Verstand wie der Buchstabe lautet; und heißt die Sitten-Lehre; darinnen die auswendige Handlungen und Werke des Leibes begriffen werden, wodurch man recht oder unrecht thun kann.

12. Was ist der geistliche Sinn?

Es ist das, so unter dem Buchstaben geistlicher Weise angedeutet wird, und

was die Begierden, innerliche Lüste und Reitzungen der Seelen anlanget.

13. Was gebietet der buchstäbliche Verstand?

Er gebietet alles tugendliche Wohlverhalten, gegen Gott und dem Nächsten.

14. Was gebietet der geistliche Sinn?

Er gebietet alle Tugenden, und zwar, daß dieselben aus einem aufrichtigen, liebvollen Herzen herfließen, und ausgeübet sollen werden.

15. Was verbietet der buchstäbliche Verstand?

Alle solche Laster, Sünden und Missethaten, welche auch einiger massen, aus dem Gesetze der Natur erkannt können werden; und die wider alle vernünftige Ehrbarkeit und natürliche Gerechtigkeit laufen.

16. Was verbietet der geistliche Sinn?

Alle Sünde und Uebertretung, so durch Lüste und Begierden in der Seele geschehen; sowohl auch was in der Vernunft, durch Gedanken, deßgleichen mit den äußern Sinnen, als Hören, Sehen und Reden sündliches verbracht wird.

17. Sind die Zehen Gebote, beides nach dem buchstäblichen und geistlichen Sinn, heute noch als eine Lebens-Richtschnur anzusehen und zu halten?

Ja, die Zehen Gebote sind auch uns von Gott gegeben, daß sie uns eine auswendige Richtschnur unsers Thuns und Lebens seyn sollen, in solchem doppelten Sinn genommen und verstanden.

Nota. Das Gewissen ist die innere Richtschnur.

18. Womit beweisest du das?

Christus spricht: Ich sage euch wahrlich, bis daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleineste Buchstabe, noch ein Titel vom Gesetz. Matth. 5, 18.

19. Was wird denn in den Geboten der ersten Tafel kürzlich begriffen?

Im ersten Gebot der ersten Tafel wird verboten Abgötterei, im andern falscher Gottesdienst, im dritten falsche Lehre; im vierten wird geboten, reiner und wahrer Gottesdienst.

20. Was wird in den Geboten der andern Tafel kürzlich begriffen?

Im ersten Gebot der andern Tafel

wird geboten Gehorsam und Unterthänigkeit; im andern wird verboten, Zorn und Todtschlag; im dritten Unzucht, Hurerei und Ehebruch; im vierten, Untreu und Diebstahl; im Fünften, Lügen und Unwahrheit; im Sechsten, alle Begierde, so vor Gott sträflich und sündlich ist.

21. Wie lautet der Eingang zu den Zehen Geboten?

Der Eingang zu den Zehen Geboten lautet also: Ich bin der Herr dein Gott, der Ich dich aus Egypten, aus dem Dienst-Hause geführet habe.

22. Was lehret uns dieser Eingang?

Er lehret uns, daß, weil Gott der Herr ist, und ist unser Gott, und unser Erlöser, so sind wir schuldig, alle seine Gebote zu halten.

23. Wie lautet das erste Gebot?

Du sollst keine andere Götter haben vor mir.

24. Was wird im ersten Gebot verboten?

Im ersten Gebot wird verboten alle Abgötterei, und Abfall von dem einigen wahren Gott; auch aller Unglaube und

Mißtrauen gegen Ihn, und daß man keinen andern Gott verehre und anbete ohne nur Ihn allein.

25. Was wird im ersten Gebot geboten?

Daß wir Gott sollen herzlich fürchten und lieben, damit wir ja vor seinen allsehenden Augen, und heiligem Angesicht, keinen andern, als Ihn allein, für unsern Gott und Erlöser erkennen und bekennen; und beides, in aller unser Leibes- und Seelen-Noth unser Herze und Vertrauen auf Ihn allein richten.

26. Wie lautet das andere Gebot?

Du sollst dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht.

27. Was wird im andern Gebot verboten?

Im andern Gebot wird verboten aller Bilderdienst und Verehrung; da man Gotte nicht nach seinem Befehl, sondern durch Bilder und Creaturen dienen will; und man dieselben also auch göttlicher Ehre theilhaftig macht: Worüber Gott ein eifriger Gott ist, und will seine Ehre keinem andern geben.

28. Was wird im andern Gebot geboten?

Daß wir alle unsern Gottesdienst, von innen und von außen, lauter, ganz und rein, dem alleinwahren, lebendigen Gott erzeigen sollen, und nicht einigem Dinge, außer Ihm, einige göttliche Ehre zulegen, es sey auch was es wolle, bei Strafe des göttlichen Eifers.

29. Wie lautet das dritte Gebot?

Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht mißbrauchen.

30. Was wird im dritten Gebot verboten?

Im dritten Gebot wird verboten den allerheiligsten Namen Gottes mit Fluchen, Schelten, Schwören und Zaubern, zu lästern und zu mißbrauchen; deßgleichen auch zu leichtfertigen, unnützen, weltlichen Reden, leichtsinniger Weise, zu gebrauchen, zu nennen und anzuführen.

31. Was wird im dritten Gebot geboten?

Daß wir den heiligen Namen Gottes in aller Demuth, Furcht und großer Ehrerbietung, gebrauchen sollen: Auf daß Er von uns recht bekennet, angerufen und in allen unsern Worten und Werken, gepreiset werde.

32. Wie lautet das vierte Gebot?

Du sollst den Feiertag heiligen.

33. Was wird im vierten Gebot verboten?

Im vierten Gebot wird verboten, alle Eitelkeit und Unterlassung, oder leichtsinnige Verbringung, der Gottesdienstlichen Pflichten, an gesetzten und bestimmten Tagen und Zeiten zum Gottesdienst: Da solche Zeiten mit unnöthigen Gedanken, Worten oder Werken, um weltliche Geschäfte und Erlustigung, zugebracht werden.

34. Was wird im vierten Gebot geboten?

Daß wir die bestimmte Zeiten des Gottesdienstes nicht mit weltlichen Geschäften, sondern in heiliger Andacht, mit gottseliger Uebung, beides öffentlich und private, zubringen sollen; und Gott in unsern Herzen ruhen und wirken lassen.

35. Wie lautet das fünfte Gebot?

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

36. Was wird im fünften Gebot verboten?

Im fünften Gebot wird verboten aller

Ungehorsam, Widerspenstigkeit und Unehre, gegen den Eltern, und allen andern Vorgesetzten und Oberkeiten; alles Auflehnen und Widerstreben, in Thaten und Worten, gegen ihr Gebot und Willen.

37. Was wird im fünften Gebot geboten?

Daß wir Vater und Mutter, und allen die uns vorgesetzt sind, alle Ehre, Liebe und Treu, beweisen, aller guten Lehr und Strafe derselben, uns gehorsamlich unterwerfen, und mit ihren Gebrechen Geduld haben sollen.

38. Wie lautet das sechste Gebot?

Du sollst nicht tödten.

39. Was wird im sechsten Gebot verboten?

Im sechsten Gebot wird verboten alles Tödten und Morden, sein selbst oder einiges Neben-Menschens; alles Balgen, Schlagen und Fechten; aller Zorn, Neid, Rachgier, Mißgunst und Argwohn, gegen dem Nächsten.

40. Was wird im sechsten Gebot geboten?

Daß wir unsern Nächsten lieben sollen; gegen ihn alle Geduld, Friede, Sanftmuth, Barmherzigkeit und Freundlichkeit

erzeigen, und seinen Schaden, so viel an uns ist, abwenden, zu Erhaltung und Wohlfahrt seines Lebens.

41. Wie lautet das siebente Gebot?

Du sollst nicht Ehebrechen.

42. Was wird im siebenten Gebot verboten?

Im siebenten Gebot wird verboten, alle Unzucht, Hurerei, Ehebruch und Unkeuschheit, samt allen unkeuschen Thaten, Worten, Gedanken, Geberden, Lüsten und was den Menschen dazu reitzen mag.

43. Was wird im siebenten Gebot geboten?

Daß wir ein keusches, reines, züchtiges Herze haben sollen; und auch unsern Leib, Leben und Sinnen, in Keuschheit rein bewahren, und uns für aller unreinen Befleckung, an Leib und Seele, rein bewahren sollen.

44. Wie lautet das achte Gebot?

Du sollst nicht Stehlen.

45. Was wird im achten Gebot verboten?

Im achten Gebot wird verboten alle Untreu, Raub und Diebstahl, und aller

Betrug, Tücke und Anschläge, des Nächsten Gut an sich zu bringen, samt allem Unrecht.

46. **Was wird im achten Gebot geboten?**

Daß wir unserm Nächsten alle Treu und Aufrichtigkeit beweisen sollen; ihm all das Seine von Herzen gönnen, und suchen seinen Nutz zu fördern.

47. **Wie lautet das neunte Gebot?**

Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

48. **Was wird im neunten Gebot verboten?**

Im neunten Gebot wird verboten alle Unwahrheit, Lügen und falsche Zeugniß gegen dem Nächsten; desgleichen alles Afterreden, Wort-Verkehren, Verleumden und übels Geschwätze, dadurch des Nächsten guter Name, Ehre und Glimpf, verkleinert wird.

49. **Was wird im neunten Gebot geboten?**

Daß wir in allen Dingen die Wahrheit herzlich lieben und befördern sollen, und dem Nächsten zu gute, seine Ehr und Namen, durch ein wahrhaftiges Zeugniß, überall, wo es von nöthen, gerne retten.

50. **Wie lautet das zehnte Gebot?**

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles was sein ist.

51. **Was wird im zehnten Gebot verboten?**

Im zehnten Gebot wird verboten alle und allerlei Gelüste, so im Herzen möchten aufsteigen, Etwas von des Nächsten Haabe oder Gute, mit seinem Nachtheil zu begehren, oder an sich zu bringen.

52. **Was wird im zehnten Gebot geboten?**

Daß wir einen herzlich gut geneigten Willen, und lauter Gemüthe haben sollen, unserm Nächsten alles zu gönnen was ihm Gott gönnet, und über seine Wohlfahrt uns zu freuen: Und aller Sünde feind seyn: hingegen Lust zu aller Gerechtigkeit haben sollen.

Andacht
vor der
Catechismus-Uebung.

Mel. Ich dank dir schon, durch rc.
oder:
Ach Gott und Herr! wie groß rc.

1.

O Jesu Christ!
Der du uns bist
Zu Heil und Trost erschienen,
Gib uns dein'n Geist,
Der uns anweist,
Wie wir dir sollen dienen.

2.

Ach Herr! wir sind
Von Natur blind,
Die Wahrheit zu ersehen:

Giebst du uns nicht
Kraft und Gesicht,
So ist's um uns geschehen.

3.

Mach uns doch frei,
Und brich entzwei
Der Sünden-Joch und Ketten:
Daß wir bereit,
Mit Willigkeit,
Zu deiner Schule treten.

4.

Und auch darinn,
Nach deinem Sinn,
Wie fromme Schüler pflegen,
Stets fort und fort
In Lehr und Wort,
Recht treuen Fleiß anlegen.

5.

O gieb! daß wir
Die reine Lehr
Mit wahrem Glauben fassen,
Und nicht davon,
Auf Menschen Wahn,
Abweichen noch ablassen.

6.

O Meister Treu!
Steh' du uns bei,
Mit deines Geistes Gaben:
Daß wir allzeit
Gnad, Fried und Freud
In dein'm Erkenntniß haben.

7.

Damit auch wir
Preis, Ruhm und Ehr
Dir herzlich mögen bringen;
Bis wir bereit
In Ewigkeit
Dir Lob und Ehre singen. Amen.

Allein Gott die Ehre!


LIBRARY OF CONGRESS
0 016 147 902 0

LIBRARY OF CONGRESS
0 029 557 538 4